1894. # Der Gesellige. **No. 158.**

Dienstag, 10. Juli. — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Bestellungen auf das am 1. Juli begonnene neue Quartal des „Geselligen“ werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die Nachlieferung der seit dem 1. Juli erschienenen Nummern durch die Post wünscht, hat 10 Pfg. an die Post besonders zu zahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Im Schulzenhofe“** von Erich Rott kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Expedition des „Geselligen“.

Umschau.

Der französische Ministerrath hat am Sonntag Abend über einen Gesetzentwurf Beschluß gefaßt, wonach alle durch Aufreizung zu Mord, Plünderung, Brandstiftung, Bombenattentaten und Anschlägen gegen die Staatssicherheit begangenen Verbrechen, sowie die Verherrlichung dieser Verbrechen nicht mehr den Schwurgerichten, sondern dem Zuchtpolizeigericht zugewiesen und die Strafen erhöht werden. Der Gesetzentwurf soll heute, Montag, in der Deputirtenkammer eingebracht werden.

Der spanische Senat hat am Sonnabend die bereits von der Kammer angenommene Gesetzesvorlage zur Unterdrückung des Anarchismus angenommen. Die italienische Deputirtenkammer beschäftigte sich am Sonnabend mit dem bereits erwähnten Gesetzentwurfe, welcher die Aufreizung zu Verbrechen und Verherrlichung derselben durch die Presse bestraft. Der Gesetzentwurf wurde angenommen. Der Ministerpräsident Crispi beantragte im weiteren Verlaufe, über den Gesetzentwurf, welcher Zwangswohnorte für anarchistische Verbrecher anordnete, diesen Sonntag zu berathen. Als zur namentlichen Abstimmung geschritten werden soll, verlassen mehrere Deputirte der äußersten Linken und anderer Parteien der Regierungsgegnerschaft, welchen der Gesetzentwurf nicht gefällt, den Saal. (Bewegung). Bei der Abstimmung ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Die Abstimmung wird daher heute, Montag, wiederholt werden.

Das von Lord Salisbury in der letzten Sitzung des englischen Oberhauses beantragte Gesetz wegen der Behandlung von Ausländern in England zerfällt in zwei Theile. In der Verhandlung, deren Verlauf sich sehr interessant gestaltete, setzte der Antragsteller auseinander:

Der erste Theil der Vorlage betrifft die armen Einwanderer, welche dem Lande zur Last fallen können und die Löhne in den Distrikten, wo sie sich ansiedeln, herabdrücken. Da England das einzige Land ist, wo die Armen ein gesetzliches Recht auf Erhaltung besitzen, so sollte die Regierung berechtigt sein, dieses Privilegium wenigstens nur Engländern zukommen zu lassen und solche Einwanderer ausschließen zu können, welche offenbar dem Lande zur Last fallen werden. Er, Lord Salisbury beantrage daher ein Gesetz, wonach Beamte des Handelsamtes die Einwandererschiffe inspiziren und die Landung solcher Einwanderer verbieten sollen, welche entweder Idioten, irrsinnig oder Arme sind, welche sehr wahrscheinlich dem Lande zur Last fallen würden.

Der zweite Theil der Gesetzesvorlage bezieht sich auf Anarchisten. Die ganze civilisirte Welt sei jüngst durch tragische Ereignisse entsetzt worden, welche allgemeinen Abschen erweckten. Das Schlimmste der Sache sei jedoch, daß diese Unternehmungen zum großen Theil auf englischem Boden vorbereitet und organisirt wurden. Viel von dem Material, womit diese Verbrechen verübt werden, werde in England bereitet. Wir fanden dies, führte Lord Salisbury aus, mehrfach in den Berichten unserer Polizei. Wir wissen, daß in England Clubs zahlreicher Personen existiren, woselbst diese Mordpläne ausgeheckt und zur Reife gebracht werden, so daß England jetzt zum großen Theile das Hauptquartier ist, von wo aus die anarchistischen Operationen geleitet werden, und das Laboratorium, woselbst man ihre Maschinen verfertigt. Blos die englische Regierung besitzt nicht das Recht, Ausländer zu entfernen. Wir halten noch immer an dem Asyl für politische Flüchtlinge fest, allein es ist unsinnig, Flüchtlinge, wie Mazzini und ähnliche Patrioten mit Verbrechern zu vergleichen, welche in fortwährenden Mordplänen schwelgen. Er beantragt daher, die Regierung solle das Recht erhalten, jeden Ausländer auszuweisen, dessen Anwesenheit in England entweder den Landesfrieden gefährden oder wahrscheinlich die Verübung von Verbrechen anderwärts befördern würde.

Angesichts der Ereignisse der letzten Jahre, sagte Lord Salisbury zur Begründung seiner Anträge, scheint die Zeit gekommen zu sein, wo wir nicht länger gestatten dürfen, daß man England vorwerfe, daß wir ganz besondere Erleichterungen und thatsächliche Mithilfe den Mördern gewähren.

Die Thatsache, daß ein früherer Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Parlament sein eigenes Vaterland als Hafen und Zufluchtsstätte ausländischer Mörder anklagte, erweckte natürlich im englischen Oberhause große Entrüstung, welcher der jetzige Ministerpräsident Lord Rosebery Worte gab. Im Auslande und besonders bei uns in Deutschland wird es aber wenig Eindruck machen, wenn Lord Rosebery noch so sehr im Brusttone der Ueberzeugung versichert: „Wir in England verhindern die Verbrechen, soweit sie gehindert werden können.“ Das ist einfach unwahr. Wir haben erst dieser Tage aufgezählt, wie viele Klubs von Anarchisten London beherbergt und es ist eine Thatsache, daß die Anarchisten z. B. im Londoner Hydepark ungehindert Mordpredigten halten können. Lord Salisbury entgegnete seinem Nachfolger im Ministerium ganz ruhig, das Gesetz sei nicht immer ausreichend und die Hand der Regierung solle gekräftigt werden. Es geht doch nichts über die Uneigennützigkeit von englischen Staatsmännern! Wir sind fest davon überzeugt, daß es in Wirklichkeit dem braven Lord Salisbury um eine volksthümliche Wahlparole zu thun ist, damit seine, die konservative Partei, bei den nächsten Wahlen der englischen Volksmasse, welche eifersüchtig auf die billigeren fremden Arbeiter ist, mit der Forderung schmeicheln kann: England und seine Arbeit gehört nur den Engländern. So wird die Furcht vor der Anarchie, die alle Welt erschüttert, in England benützt!

Die Vorlage zur Aufhebung der Asylrechts in England ist bereits in erster Lesung angenommen worden.

Scharf verurtheilt werden die Ausführungen von Salisbury im Oberhause von den Londoner „Daily News“, welche meinen, die Wiederbelebung der Fremdengesetze Englands erheische die gegenwärtige Zeit nicht. Die wahre Schutzwehr gegen anarchistische Gewaltthaten sei in einem gemeinsamen Vorgehen der Polizei der ganzen civilisirten Welt zu finden. Die Ausweisung aus einem fremden Lande sei eine viel zu milde Strafe für Anarchisten, noch würde dadurch ihre unheilvolle Thätigkeit gelähmt werden. Auch die vorgeschlagene Einschränkung der Fremdeneinwanderung wird verurtheilt, da andere Nationen alsdann Wiedervergeltung gegen England üben würden.

Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ ruft nach einer guten Polizei, die nicht durch Verschwörungen überrascht wird, sich darum kümmert, wenn die berüchtigten Anarchisten in einem Straßenladen ihre Dolche kaufen, den Mittelpunkt der organisirten Verbrecher erforscht, die Anschläge vor der Ausführung erfährt und verhindert. Caserio ist, wie man nachträglich erfährt, auf der Fahrt nach Lyon in einem Eisenbahnwagen mit zwei Gendarmen gefahren, und es fiel diesen weisen Sicherheitswächtern, die wußten, daß ein Attentat gegen den Präsidenten der Republik geplant sei, gar nicht ein, sich den auffallenden Reisebegleiter näher anzusehen.

Die Verhaftung von Anarchisten, besonders in Frankreich, dauert fort. In Saint Lo bei Paris sind am Sonnabend drei italienische Anarchisten Namens Zampierro, Toguolli und Maranduffo verhaftet worden, welche von Cette zugereist sind. Man vermuthet, daß man es mit Genossen Caserio's zu thun hat. In Caen wurde am Sonnabend der Anarchist Santo Baldi verhaftet, ein Oesterreicher, der als Kolporteur anarchistischer Blätter sich umhertrieb. In Marseille wurden am Freitag bei 40 Anarchisten Haussuchungen vorgenommen. Elf Anarchisten, und zwar neun Italiener und zwei Franzosen wurden verhaftet. Die bei den Verhafteten beschlagnahmten Papiere beweisen, daß eine Verbindung zwischen den französischen und den ausländischen Anarchisten besteht. — Am Vormittag fanden 21 neue Haussuchungen bei Anarchisten statt; drei Anarchisten (zwei Italiener und ein Franzose) wurden verhaftet.

Die Petersburger Polizei hat die Pester Polizei benachrichtigt, daß in Pest ein russischer Nihilist Namens Konstantin Gronkowski sich aufhalte. Es seien in Rußland etwa 200 Nihilisten wegen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren verhaftet worden, bei denen sich viele Briefe Gronkowski's vorgefunden hätten.

Gronkowski war in Pest Zuhörer der thierärztlichen Akademie. Er ist bereits wegen revolutionärer Wühlerei aus Frankreich und der Schweiz ausgewiesen. Er wird nunmehr auch aus Ungarn ausgewiesen werden, aber er wird, „seinem Wunsche gemäß“, an die italienische Grenze gebracht und dort freigelassen. Vielleicht setzen ihn die Italiener an die Schweizer Grenze u. s. w. Auf diese Weise wird man der anarchistischen Häuptlinge allerdings nicht Herr werden, wenn die ausgewachsenen „Hechte“ einmal in diesen, das andere Mal in jenen „Karpfenteich“ gelassen werden.

Frankreich ist augenblicklich von einem ernsten Streik der Landarbeiter bedroht, der in der Umgegend von Vierzon erwartet wird, wo ein Gewerkverein dieser Arbeiter besteht. Der Verein verlangt für die Schnitter 6 Franken (4 Mk. 80 Pfg.) Tagelohn nebst Kost und einem Liter Wein, für die Drescher 3 Franken (2 Mk. 40 Pf.) nebst Kost und einen Liter Wein und droht Gewalt zu gebrauchen, falls man auf diese Bedingungen nicht eingehe. Die Bewegung scheint sich auf den übrigen Theil des Departements ausbreiten zu wollen.

Eine Gruppe Arbeiter begab sich dieser Tage von Marseille nach Saint-Louis du Rhone, um die Entlassung der im dortigen Petroleum- und Naphta-Lagerhaus beschäftigten Italiener zu fordern. Da sich dort gegenwärtig 8 Millionen Kilo Petroleum und ebensoviel Naphta sowie 30000 mit Petroleum getränkte Fässer befinden und die Rädelsführer die Behälter in Brand stecken wollten, so war man genöthigt, zu willfahren. Die Drohungen blieben aber nicht auf Saint-Louis beschränkt, sondern die Bande besuchte auch die Gesellschaft von Grandes Combes. Die Ordnung wurde indeß dank der entschlossenen Haltung der Gensdarmerie nicht gestört, die Rädelsführer wurden verhaftet und eine Reihe von gefährlichen Leuten erhielt noch gestern Abend den Befehl, die Camargue-Gegend zu verlassen.

Die Folgen des Ausstandes der schottischen Grubenarbeiter beginnen sich fühlbar zu machen. Schon seit mehreren Tagen ist in England eine Anzahl Züge eingestellt worden.

Nach den aus Chicago eingegangenen neuesten Nachrichten ist es dort am letzten Sonntag wieder zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen, d. h. Leuten, die nicht arbeiten wollen, und den Organen der Behörden gekommen. Als am Nachmittag ein Zug unter dem Schutze der Polizei die Bahnhofshalle verließ, griff eine nach Tausenden zählende Volksmenge den Zug an und begann die Wagen zu zerstören. Bürgermilitär, das von der Polizei zu Hilfe gerufen wurde, gab auf die Menge Feuer und verwundete eine Anzahl von Personen. Der aufgeregten Menge gelang es schließlich aber doch, die Truppen zurückzutreiben und nun begann die Ausraubung des Lebensmittel enthaltenden Zuges. Frauen und Kinder füllten ihre Schürzen voll und als später reguläres Militär auf dem Platze erschien, wurde es mit dem Rufe empfangen: „Fort mit ihnen“, „tödtet die Hunde!“ Das Militär konnte natürlich das Rauben und Plündern nur immer auf dem Punkte verhindern, wo es sich gerade befand. Die Abfahrt der Züge zu erzwingen, ist der verhältnißmäßig schwachen Truppenmacht nicht möglich und so verfaulen unzählige Tonnen besten Fleisches in den Waggons, während Tausende von Menschen hungern. Die Unsinnigen sägen eben den Ast selbst ab, auf dem sie sitzen. Dabei schrecken diese Leute vor nichts zurück, sie stecken nicht nur ganze Züge in Brand und schneiden das elektrische Licht ab, um durch die infolgedessen entstehende Finsterniß Verwirrung hervorzurufen, sie haben sogar von einem zum Abgang fertigen Zuge die Maschine abgekoppelt, ließen sie mit großer Geschwindigkeit losfahren und mit ihr entgegenkommende Züge zusammenstoßen so daß diese entgleisten und zerstört wurden.

Auch in Californien hat sich die Bewegung ebenfalls zu offenem Aufruhr herausgebildet. Die Bevölkerung hält fast ganz zu den Streikenden, fast Jedermann, in Sacramento sogar die Miliz, die berufene Schützerin der Ordnung, trägt das weiße Band, das Abzeichen der Streikenden. Die Miliz hat sich offen geweigert, gegen die Streiker vorzugehen und in San Francisco bejubelt die Bevölkerung die Verlesung von Bekanntmachungen, welche ankündigen, daß sich diese oder jene Kompagnie zu marschiren weigern. Die Streikenden in Sacramento haben sich bewaffnet und üben militärisch, scharfe Patronen haben sie ebenfalls erhalten und zwar von keinem Andern als gerade von den Milizen.

Berlin, 9. Juli.

— Das Kaiserpaar hat am Freitag früh 7 Uhr von Odde (Norwegen) mit Gefolge einen Ausflug nach dem Buarbray-Gletscher gemacht und legte den etwa zwei Stunden langen Weg hin und zurück zu Fuße zurück. Die Rückkehr nach Odde erfolgte gegen 3 Uhr.

Sonnabend ist der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Eide eingetroffen. Im Laufe des Tages traf ein Courier ein und der Kaiser blieb in Folge dessen an Bord, um verschiedene Vorträge entgegenzunehmen und Regierungsgeschäfte zu erledigen. Bei der Abendtafel wurde der Geburtstag des Prinzen Eitel Fritz, der sein 11. Lebensjahr vollendet, gefeiert. Sonntag früh 7 Uhr gingen Kaiser und Kaiserin mit Gefolge an Land, um sich per Wagen über Vossewangen nach Stahlheim zu begeben.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die Befestigungen bei Malsheim (Elsaß) fortan die Bezeichnung „Feste König Wilhelm II.“ zu führen haben.

— Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, reist am 1. August als Vertreter des Kaisers von Kamenz (Schlesien) nach Halle zum Universitätsjubiläum und von dort nach Bad Scheveningen. Der Regent bleibt acht Tage in Scheveningen, reist dann nach Hannover und Berlin und beginnt am 20. August die Besichtigung des 10. Armeekorps. Er geht später zum Kaisermanöver nach Königsberg und Danzig.

— Die Nachricht, der russische Großfürst-Thronfolger werde den deutschen Kaisermanövern beiwohnen, ist, der „Post“ zufolge, nicht zutreffend. Gleichzeitig mit den deutschen finden die russischen Manöver statt, denen der Großfürst-Thronfolger beizuwohnen von vornherein gewillt gewesen ist.

— Mit der Haftentlassung des Ceremonienmeisters, Rittmeisters z. D. von Kotze, ist — wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt — das kriegsgerichtliche Verfahren noch nicht als beendet anzusehen. Entweder kann das Verfahren eingestellt werden, weil sich Beweise für eine Schuld nicht ergeben haben, oder es wird, im entgegengesetzten Falle, das Hauptverfahren eingeleitet, d. h. es kommt zu

einem Kriegsgericht, das über Schuld oder Unschuld zu urtheilen haben würde. Jedenfalls ist darüber zunächst ein amtlicher Bescheid abzuwarten, der wahrscheinlich dem Herrn von Kotze von dem zuständigen Gerichte in diesen Tagen zugehen dürfte.

— Dr. Haas, der Reichstags-Abgeordnete für Metz, hat, wie jetzt bestätigt wird, sein Mandat niedergelegt. Die Anzeige soll dem Präsidenten bereits zugegangen sein. Der Vorgang ist insofern bemerkenswerth, als er beweist, daß selbst in Metz ein Reichstagsabgeordneter nicht mehr möglich ist, der, obwohl selbst von deutscher Herkunft, seine deutschfeindliche Gesinnung so offenbar zur Schau trägt, daß er, wie es Dr. Haas bekanntlich thut, seinen Sohn französischer Offizier werden läßt.

— Der Geheime Postrath und vortragende Rath im Reichs-Postamt Karl Grawinkel ist dieser Tage in Berlin gestorben. 1845 zu Münster geboren, trat er 1869 in den Telegraphendienst ein, wurde 1874 zum Telegraphen-Direktions-Rath und, nach Vereinigung der Telegraphie mit der Post, 1876 zum Postrath ernannt. Im Jahre 1888 trat er als Ober-Telegraphen-Ingenieur an die Spitze des neu gegründeten Telegraphen-Ingenieur-Bureaus des Reichs-Postamts. Drei Jahre später wurde er unter Ernennung zum Geheimen Postrath als vortragender Rath zur Centralbehörde berufen.

— Pfarrer Witte von der Golgathakirche in Berlin, bekannt durch seinen Streit mit Stöcker, ist, der „Kreuzztg." zufolge, durch Beschluß des Evangelischen Ober-Kirchenraths nunmehr in förmliche Disziplinar-Untersuchung versetzt. Demgemäß ist die vorläufige Dienstenthebung gegen ihn verfügt worden.

— Richard Rodrian, der Anarchist, welcher die auf den 18. Januar d. J. anberaumte Versammlung der Arbeitslosen in Berlin einberufen hatte, wurde Sonnabend vor dem Berliner Landgericht I wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 2½ Jahren verurtheilt.

Frankreich. Zum Vizepräsidenten der Deputirtenkammer ist am Sonnabend Clausel de Cousserques (Republikanische Partei) mit 187 Stimmen gewählt worden. Dupuys-Dutemps (radikal) erhielt 145 Stimmen.

Serbien. Der kleine Alexander ist von seiner Spazierfahrt nach Konstantinopel glücklich wieder in seinem Reiche angelangt. Sonnabend Nachmittag hat er bei Nisch die Landesgrenze erreicht und da es ihm beim Sultan offenbar sehr gut gefallen hat, so hat er ihm auch sofort von Nisch in einem sehr herzlichen Telegramm „für die gute Aufnahme" gedankt.

Aus **Bulgarien** läßt sich die in Petersburg erscheinende „Now. Wr." die zwar pikante aber wenig glaubhafte Meldung machen, Stambulow habe beabsichtigt, das dreijährige Söhnchen des verstorbenen Grafen Hartenau (Prinzen Alexander v. Battenberg) als Thronkandidaten aufzustellen, um seine Stellung als Regent auf lange Jahre zu sichern. Die Gemahlin des Fürsten Ferdinand trage hauptsächlich die Schuld an dem Sturze Stambulows. Sie erfreue sich bereits großer Volksthümlichkeit, und weil sie Stambulow für das Land wie für den Fürsten gefährlich hielt, drang sie hartnäckigst in den Fürsten, das Volk von Stambulow zu befreien.

Aus **Afrika** ist am letzten Sonnabend dem Staatssekretär des Innern des Congostaates in Brüssel ein Telegramm zugegangen, das von einem am 18. März erfolgten Angriff der Mahdisten auf die befestigte Stellung Mundu nahe der Wasserscheide des Nils berichtet. Der Kommandant Delanghe brachte den Mahdisten eine blutige Niederlage bei. Sie wurden völlig geschlagen und ließen eine Anzahl Flinten in den Händen der Truppen des unabhängigen Congostaates. Hauptmann Bonvalet und Sergeant Ligot sind in dem Gefechte gefallen.

Ein grauenhafter Mord

der an die Blutthat erinnert, deren Opfer vor einiger Zeit die Schwester Helene Schweichel wurde, ist am Sonnabend wieder in der Nähe von Berlin, und zwar in Schöneberg, an einer Frau verübt worden. Die That ist wieder am hellen Tage verübt worden, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, unmittelbar an der Wannseebahn auf einem dort entlangführenden Fußwege. Um die angegebene Zeit hörten mehrere Bahnarbeiter, welche auf dem Wannseebahndamm beschäftigt waren, ein entsetzliches Hilfegeschrei und sahen, kaum 100 Meter von ihrer Arbeitsstelle entfernt, eine Frauensperson mit einem Manne kämpfen. Sie stürzten sofort der Stelle zu, waren aber kaum in deren Nähe gekommen, als sie den Mann querfeldein durch das Kornfeld, an welchem der Kampf stattgefunden hatte, davoneilen sahen. Zwar wurde der Mensch an der anderen Seite des Feldes von einem des Weges kommenden Arbeiter zu fassen gesucht, er schlug jedoch wie wahnsinnig um sich und entkam dann.

Am Thatorte fanden die Männer eine gräßlich zugerichtete Frau in ihrem Blute liegen, sie hatte zwei klaffende Stichwunden an der linken Halsseite, und zwar hatte der eine Stich die Schlagader vollständig durchschnitten, so daß die Ermordete wenige Minuten darauf durch Verblutung den Geist aufgab, ohne noch im Stande gewesen zu sein, irgendwelche Angaben über die That sowie den Mörder hervorzubringen. Die schleunigst benachrichtigte Gendarmerie und Ortspolizei nahm sofort eine Verfolgung des Thäters über die Felder hin auf, konnte aber desselben nicht habhaft werden. Nach dem bisherigen Ergebniß der sofort eingeleiteten Untersuchung ist die Ermordete die 29 Jahre alte Handelsfrau Bertha Lange, geborene Ziemke aus Schöneberg. Bekleidet war sie mit brauner Taille und rothem Ueberrock. Neben der Todten lag eine blau und weiß punktirte neue Taille, zu ihren Füßen steckte ein Taschenmesser mit der Klinge im Boden. Im Uebrigen wurde bei der Ermordeten ein Portemonnaie mit 4,70 Mk. Inhalt, darunter ein Kaiser Friedrich Zweimarkstück, gefunden, so daß ein Raubmord nicht vorzuliegen scheint. Doch ist über das Motiv zur That augenblicklich noch nicht der geringste Anhaltspunkt vorhanden. Ob ein Lustmord vorliegt, läßt sich gleichfalls noch nicht sagen.

Begangen ist der Mord allem Anscheine nach von einem der jetzt die Berliner Vororte und deren Umgegend in immer bedenklicherem Maße unsicher machenden Strolche, da drei solcher Kerle von einer auf dem Felde arbeitenden Frau nicht lange vor der That in der Nähe des Mordplatzes gesehen worden sind, von denen der eine sich in auffallender Weise hinter den am Bahndamm entlang stehenden Heckengebüschen zu verbergen gesucht hat.

Als der That verdächtig ist, wie ein anderer Berichterstatter schreibt, auch der Ehemann der Ermordeten verhaftet worden. Sie war seit 2½ Jahren mit dem Maler und Handelsmann Albert Lange verheirathet, war aber kinderlos. Hausbewohner schilderten das Familienleben beider Gatten als ein ruhiges und zufriedenes. Dem entgegen stehen aber Zeugnisse anderer Personen, die das Zusammenleben nicht so günstig beurtheilen. Sonntag Morgen gegen 3 Uhr erschien Lange mit einer Laterne in dem Amtshause zu Schöneberg und meldete, daß seine Frau Nachmittags in Zehlendorf gewesen und noch nicht zu Hause sei. Er vermuthe ein Unglück und wolle den Feldweg absuchen. Dieser seltsame Vorgang mußte auffallen, da Lange doch wahrscheinlich schon Kenntniß von der That haben mußte. Als ihm eröffnet wurde, daß seine Frau ermordet worden sei, erging er sich in derart rohen Reden, daß er sich selbst in den Verdacht der Thäterschaft brachte und festgenommen wurde. Eine Haussuchung in seiner Wohnung ergab aber keinen Anhalt für seine Thäterschaft, so daß Lange wohl wieder freigelassen werden wird.

Frau Lange betrieb seit mehreren Jahren einen Hausirhandel mit Blousen, Schürzen 2c.; ihre Waaren holte sie meistens, so auch am Nachmittag, aus dem Geschäft von Galland und Golewski aus der Spandauerstraße, ihre geschäftlichen Wege legte sie stets zu Fuß zurück.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Juli.

— Unter Leitung des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Golz findet gegenwärtig in der Ostsee auf dem Aviso „Grille" eine größere Admiralsstabsreise statt, auf welcher außer Neufahrwasser noch die Häfen Swinemünde, Pillau und Memel angelaufen werden sollen.

— Die diesjährige 10 wöchentliche Uebung der Volksschullehrer im Bezirk des 2. Armeekorps beginnt am 20. August d. J.

— Die Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichts-Beamten für 1893 sind soeben, in einen starken Band zusammengefaßt, veröffentlicht worden. In der Provinz Westpreußen bestehen unter der Aufsicht des Herrn Regierungsraths Trilling-Danzig fünf Gewerbe-Inspektionen, und zwar in Danzig, Elbing, Marienwerder, Konitz und Thorn, deren jeder ein Gewerbe-Inspektor vorsteht, dem in Danzig und in Marienwerder je ein Assistent beigegeben ist. Der Bericht enthält genauere Angabe über jugendliche Arbeiter, Arbeiterinnen, Beschäftigungszeit, Löhnungsperiode, Kündigung, Arbeitsordnungen, Arbeiterausschüsse 2c. Was die wirthschaftlichen Zustände der Arbeiterbevölkerung angeht, so war, nach dem Berichte in dem westpreußischen Bezirke, auf allen Gebieten des gewerblichen Lebens durchweg ausreichende Beschäftigung vorhanden, so daß die Arbeitslöhne nicht durch starkes Angebot von Arbeitskräften herabgedrückt wurden. Die Schichau'sche Werft in Danzig hat im Laufe des Jahres etwa 1000 Arbeiter mehr eingestellt. Von Bedeutung für die Entwickelung des Kleingewerbes ist es, daß seitens der Gasproduzenten das für Heiz- und Kraftzwecke zur Verwendung gelangende Gas um 20—30 Prozent billiger abgegeben wird, als das zur Beleuchtung verwandte. Diesem Umstande wird es theilweise zu danken sein, daß die Zahl der in Betrieb befindlichen Gasmotoren auf 139 gestiegen ist, wovon 41 auf die Stadt Danzig, 49 auf Elbing, 22 auf Thorn und 20 auf Graudenz entfallen. Nächst den Buchdruckereien und Kaffeeröstereien sind es vorwiegend die Werkstätten für Metall- und Holverarbeitung, welche Gas zu Kraftzwecken verwenden.

— Die hiesige Handelskommission hatte an den Herrn Staatssekretär des Reichspostamts eine Eingabe um Anschluß der Stadt Graudenz an die Fernsprechverbindung Berlin-Königsberg gerichtet. Hierauf hat der Herr Staatssekretär erwidert, daß diesem Antrage zwar nicht Folge gegeben werden kann, daß er aber geneigt sein würde, für Graudenz eine besondere Leitung nach Bromberg herstellen zu lassen und sodann den Sprechverkehr zwischen Graudenz einerseits und Bromberg, Thorn sowie allen in die Verbindung Berlin-Königsberg einbezogenen Orten zu gestatten, wenn der Postkasse aus dem Betriebe der Leitung Graudenz-Bromberg eine jährliche Mindest-Einnahme bei der Vermittelungsstelle in Graudenz in Höhe von 1000 Mark auf die Dauer von 5 Jahren gewährleistet wird. Der Herr Staatssekretär bemerkt dabei ausdrücklich, daß die Gewährsumme im Verhältniß zu den Kosten der Herstellung und Unterhaltung der neuen Verbindungsleitung sehr niedrig bemessen ist, und daß eine Ermäßigung derselben keinesfalls würde zugestanden werden können. Der Handelskommission wird anheimgestellt, ihre Bereitschaft zur Uebernahme der Gewähr gegenüber der Oberpostdirektion in Danzig, welche entsprechend verständigt worden ist, zu erklären.

— Zu dem Provinzial-Sängerfest haben die vereinigten Danziger Vereine schon seit 4 Wochen im Schützenhaussaale die allgemeinen Gesänge geübt. Ein ähnlicher Wetteifer ist von den anderen Vereinen größerer und kleinerer Städte entfaltet worden. Zur Erleichterung des Verkehrs wird seitens der Eisenbahnverwaltung ein Extrazug von Königsberg am 14. d. Mts. um 2 Uhr 20 Min. abgelassen, dem ein Entlastungszug um 4 Uhr 46 Min. von Marienburg vorangeht. Zu diesen Extrazügen sowie zu den Anschlüssen sämmtlicher Nebenlinien werden Rückfahrkarten mit 5tägiger Giltigkeit und zu einfachen Fahrpreisen verkauft. Bei der Ankunft dieser Züge in Danzig um 6 Uhr 10 Min. bezw. 6 Uhr 25 Min. wird seitens der vereinigten Danziger Vereine ein feierlicher Empfang stattfinden, und dann werden die vereinigten Sängerscharen im geordneten Festzuge unter Vorantritt der Theil'schen Militärkapelle vor das Rathhaus geführt werden.

— Für die Fahrt der hiesigen Liedertafel zum Provinzial-Sängerfest in Danzig hat das Betriebsamt Thorn auf der Strecke über Marienburg und zurück bei Abnahme von mindestens 30 Fahrkarten eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß in Graudenz am 14. Juli zu dem um 12 Uhr 34 Min. Nachmittags abgehenden Zuge und in Danzig Legethor am 17. Juli um 7 Uhr 8 Min. Abends abgehenden Zuge Fahrkarten zum Preise von je 2,55 Mk. verabfolgt werden.

— Das gestrige Kinderschützenfest hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Etwa 40 Knaben und 30 Mädchen betheiligten sich an den verschiedenen Spielen und Reigen, am Preisschießen und Preisreifenwerfen, und es erhielten 16 Knaben und 17 Mädchen Preise. Mit dem Feste war auch ein Festschießen der Gilde verbunden. Es erhielten Preise beim Silberschießen die Herren Thimm, Borrmann, Lerch, R. Scheffler, Jul. Neumann, Obuch und Jaretzki, beim besten Schuß die Herren Hauptmann Joachim, Jul. Neumann, Feldwebel Keller, Böhm, Borrmann, Thimm, Jaretzki, Selig und Obuch, bei den zusammengezählten Ringen die Herren Lerch, Jul. Neumann, Thimm, v. Bracht, Obuch, Selig und Borrmann. Während des Festes konzertirte ein Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Leitung des Herrn Nolte. Durch Würfel- und Schießbuden und durch eine große amerikanische Schaukel war für Ergötzlichkeiten außerdem gesorgt.

— Der am Sonnabend Abend im Schützenhause abgehaltenen Versammlung des Turnvereins Jahn wurde die Mittheilung gemacht, daß in der letzten Woche 47 Mitglieder beigetreten sind. Nach endgiltiger Durchberathung der Satzungen fand die Wahl bezw. Bestätigung des provisorisch gewählten Vorstandes statt. Letzterer besteht aus: Konditor Albinus, Vorsitzender, Gerichtskanzlist Ediger, Stellvertreter; Buchdrucker Otto, Turnwart, Buchhalter Duispohl, Stellvertreter; Uhrmacher Lenz, Schriftwart, Zeichner Traumann, Stellvertreter; Kaufmann Schinckel, Kassenwart, Kaufmann Kuhn, Stellvertreter; Buchdrucker Rohrbeck, Zeugwart. Am Sonntag findet ein allgemeiner Ausflug nach Mischke statt.

— [Sommertheater.] Am Sonnabend ging bei gutem Besuch das altbewährte Benedix'sche Lustspiel „Die relegirten Studenten" mit Herrn Alex Otto als Reinhold in Scene. Herr Otto erntete für sein musterhaftes Spiel wieder reichlichen, wohlverdienten Beifall. Eine treffliche Partnerin hatte Herr Otto in Fräulein Koch, welche die reiche Erbin Konradien Hartenberg mit natürlicher Innigkeit spielte. Auch die übrigen Darsteller waren nach Kräften bemüht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Schwägerinnen Ulrike Kronau (Frau Hoffmann, und Adelgunde Hirschbach (Frau Wangemann) erregten insbesondere in der Scene, in der diese beiden von dem Gefühle angehender Schwiegermütter beseelten alten Tanten aneinandergerathen, große Heiterkeit. Herr Klug war ein recht biederer Schlossermeister Born und der Stadtbaumeister Tannenheim des Herrn Winkelmann war eine ganz köstliche Figur, nur vielleicht in der Maske etwas zu jugendlich gehalten.

Am Sonntag legte Herr Otto als Kean in dem gleichnamigen, hier schon oft gegebenen Theaterstücke von Dumas ein glänzendes Zeugniß seiner darstellenden Kunst ab. Alle Saiten der Leidenschaft wußte er in der Rolle dieses größten Schauspielers Alt-Englands in geradezu meisterhafter Weise anzuschlagen, so daß er nach jedem Akte mit brausendem Beifall überschüttet wurde.

Am nächsten Freitag beginnt das schon angekündigte, auf drei Abende berechnete Gastspiel des Elite-Ballet-Ensembles „Excelsior" unter Direktor Kleye, das vom Jahre 1892 hier noch in guter Erinnerung ist. Direktor Kleye hat im Verein mit der Solotänzerin Marianne Kunschmann einige neue Ballets geschaffen, die auch hier zur Aufführung kommen werden; s. z. B. das Ballet-Divertissement „Kaiser Friedrichs Lieblingsblume" (Veilchen-Walzer), das nach vorliegenden Kritiken auswärtiger Blätter, außer der eleganten Ausstattung noch einen besonderen Reiz durch die frischen Blumensträuße erhält, mit welchen am Schluß des Tanzes das Publikum von der Bühne herab überschüttet wird.

— Vor einiger Zeit wurde, wie wir berichtet haben, in das hiesige städtische Krankenhaus ein Knabe aufgenommen, der mit anderen Jungen auf dem Grupper Schießplatze nach „Blindgängern" gesucht hatte und durch die Explosion einer von ihm gefundenen und entzündeten Rakete schwer verletzt worden war. Der arme Junge ist am letzten Sonnabend nach vielen Leiden seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies wieder eine ernste Mahnung für die Eltern, mit größter Sorgfalt darüber zu wachen, daß Kinder nicht mit Explosiv-Körpern spielen.

— Ein riesiges Exemplar eines Bovist- oder Stäubling-Pilzes wurde gestern im Sarnowker Walde von Herrn Bäckermeister Rindt-Graudenz gefunden und uns überbracht. Der Pilz hat ungefähr die Gestalt eines Menschenschädels und mißt im Querumfange 60, im Höhenumfang 64 Centimeter. Er hat noch die Farbe des jugendlichen Alters, nämlich weiß und ist von fleischiger Beschaffenheit; zur Zeit der Reife werden die Bovistpilze bekanntlich braun und lederartig.

— Durch rechtskräftiges Erkenntniß des Kriegsgerichts der 36. Division in Danzig vom 24. Juni 1893 ist der frühere Musketier Eduard Matthe der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) Nr. 44, geboren am 25. Februar 1871 zu Dt. Eylau, Kreis Rosenberg Wpr., wegen Mordes mit Entfernung aus dem Heere, mit dem Tode und mit dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft worden. Dieses Urtheil ist durch kaiserliche Kabinetts-Ordre vom 7. Juni 1894 bestätigt, daß die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

m **Danzig**, 8. Juli. Ein Ereigniß für die Sportswelt unserer Stadt ist das Rennen, welches alljährlich auf dem großen Exerzierplatz von dem Danziger Reiterverein veranstaltet wird. Auch heute Nachmittag fand wieder ein solches Rennen statt. Auf der Tribüne hatten meist die Offizierdamen Platz genommen, während die Sachkenner auf dem Sattelplatz ihre Bemerkungen über die Pferde, unter denen sich prachtvolle Exemplare befanden, austauschten. Die einzelnen Rennen nahmen einen sehr guten Verlauf; nur bei dem Damenpreis-Jagdrennen stürzte ein Reiter, ohne aber Schaden zu nehmen. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: 1) Garnisonflachrennen für Offiziere der nicht berittenen Waffen der Garnison Danzig, drei Ehrenpreise, Entfernung 1600 Meter. Am Start: Lieutenant Beyersdorfs Fuchswallach „Glückauf", Prem.-Lieut. v. Winterfeldt's „Siglavy" und Rittm. du Bois „Perisander". Erster war Siglavy, zweiter „Perisander" und dritter „Glück auf." 2) Danziger Hürdenrennen: Entfernung 2000 Meter, Ehrenpreis, gegeben von Freunden des Sports der Stadt Danzig und 150 Mark vom Verein dem Ersten; Ehrenpreis und 50 Mk. dem Zweiten; Ehrenpreis dem Dritten. Gemeldet 9 Bewerber; am Start vier und zwar Lieut. v. Hofes „Saschi"; Lieutenant Meinke's „Lambert", Lieut. v. Reibnitz's „Freiherr" und Pr.-Lt. v. Winterfelds „Marquise"; „Marquise" „Freiherr" und „Lambert" waren die Sieger. 3) Damenpreis-Jagdrennen: Ehrenpreis der Damen der Stadt Danzig und Umgegend und 200 Mk. dem Ersten, 50 Mark dem Zweiten und Ehrenpreis dem Dritten; Entfernung 3000 Meter. Gemeldet 10, am Start 5 Bewerber und zwar Lieut. Beyersdorf's „Hero", Lieut. v. Frantzius „Pfeffermünz", Pr.-Lieut. v. Paleskes „Antonio", Pr.-Lieutenant Meinkes „Calomel" und Lieut. v. Vogels „Epreuve". Erster war „Pfeffermünz", zweiter „Antonio" und dritter „Epreuve". 4) Chargenpferd-Jagdrennen, 3 Ehrenpreise, für Chargen- und Dienstpferde von Offizieren des XVII. Armeecorps, Entfernung 2500 Meter. Gemeldet 4, am Start 3 Bewerber und zwar Lieut. v. Reibnitz's „Fregatte", Lieut. v. Madeyski's „Cito" und von Hahnenfeld's „Gemse". Erster war „Fregatte", zweiter „Cito" und dritter „Gemse". 5) Bauernrennen. Drei Pferde von Besitzern waren gemeldet, die es aber vorzogen, sich andere Wege als die Rennbahn zu suchen. Alle drei Reiter erhielten Ehrenpreise. 6) Westpreußische-Steeple-Chase: 600 Mark dem Ersten, 200 Mark dem Zweiten und 50 Mark dem Dritten; Entfernung 3500 Meter. Gemeldet 9, erschienen 4 Bewerber, und zwar Lieut. Bleyhöffers „Diaspasen II", von Madeyski's „Normandy", von Paleskes „Treue" und v. Reibnitz's „Edie". „Edie", „Treue" und „Normandy" siegten. Nach dem Rennen vereinigten sich etwa 300 Herren zu einem Festmahl.

Die Adler-Apotheke, die 40 Jahre in dem Besitz des Herrn C. v. d. Lippe sich befand, ist an Herrn Apotheker Hempel aus Schlawe i. Pomm. verkauft worden.

A **Zoppot**, 8. Juli. Heute früh holte ein Extradampfer die Theilnehmer zu der für heute von der Danziger Dampfer-Gesellschaft „Weichsel" nach Pillau veranstalteten Fahrt nach der Westerplatte, wo die Umschiffung auf den Salondampfer „Drache" stattfand. Ein Hochsaisonsonntag war Zoppot heute beschieden, wie es sich ihn nur wünschen konnte. Ununterbrochene Wagenreihen führten mit den Eisenbahn-Extrazügen um die Wette seit dem frühen Morgen Tausende und Abertausende heraus, die sich von der Hitze in der Stadt im köstlich kühlenden Hauch des Meeres erholen wollten. Gewaltig angewachsen ist in den letzten Jahren auch die Kurgesellschaft. Schon im Vormittagskonzert war kein Platz im Kurgarten unbesetzt, und am Nachmittage war überall ein unglaubliches Gewoge. Die neuen Kolonaden bewähren sich ganz ausgezeichnet, bei der Hitze als Schattenspender, bei Wind und Wetter gewähren sie geschützten köstlichen Aufenthalt. — Die Tourdampfer der Gesellschaft „Weichsel" haben ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Steg und Westerplatte wieder aufgenommen.

Thorn, 7. Juli. (Th. Z.) Der russische Unterthan Bäckergeselle Maternicki hatte von seinem 15. Lebensjahre ab bei einem hiesigen Bäckermeister gelernt und war nach beendeter Lehrzeit zum Gesellen freigesprochen worden. Seitdem arbeitete er mit wenigen Unterbrechungen 19 Jahre lang in Thorn oder dessen Nähe. Gestern Vormittag wurde er nun von einem Polizeibeamten aus seiner Arbeitsstelle abgeholt und nach dem Polizeibureau geleitet, wo ihm bedeutet wurde, daß er unverzüglich das deutsche Reichsgebiet zu verlassen habe.

Die Nachricht der Haftentlassung des Obersekundaners Szuolz, welcher unter der Anschuldigung des Landesver-

Raths und der Majestätsbeleidigung sich hier in Untersuchungshaft befindet, ist unrichtig. Die Untersuchung ist allerdings beendet und das Material bereits dem Reichsgericht vorgelegt.

[] **Marienwerder**, 9. Juli. Um Mitternacht brach auf dem Grundstück Marienfelde Nr. 18 Feuer aus. Da eine Feuerspritze nicht sofort zur Stelle war, so brannte das Gehöft bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die das Haus bewohnenden Graßmann'schen Eheleute weilten gestern in Kamiontken und kehrten erst heute früh, als das Feuer schon einen Theil ihrer Habe verzehrt hatte, heim. Die Kinder, welche unter der Obhut einer Mitbewohnerin zu Hause geblieben waren, schwebten in großer Gefahr, wurden aber durch die Entschlossenheit eines Postbeamten gerettet.

ei **Dt. Eylau**, 7. Juli. Die Generalstabsreise, an welcher Prinz Friedrich Leopold von Preußen theilnahm, fand gestern hier ihr Ende. Am gestrigen Nachmittag fand für die Theilnehmer der Reise im Hotel zum Kronprinzen ein Abschiedsessen statt, an welchem sich die höhern Offiziere des hiesigen Offizierkorps betheiligten. Zu Wagen begaben sich dann die Herren nach dem Ostbahnhofe, um mit dem Schnellzuge die Rückreise nach Berlin anzutreten. Zu dem großen Zapfenstreich, welcher zu Ehren des Prinzen am Donnerstag Abend ausgeführt wurde, und an den sich ein Fackelzug des hiesigen Kriegervereins schloß, sei noch Nachstehendes bemerkt: Das Musikkorps und der Kriegerverein nahmen auf der Chaussee gegenüber dem Offizier-Kasino Aufstellung, während der Prinz, umgeben von den Offizieren, auf der Veranda des Kasinos stand. Der Führer der Generalstabsreise, General der Kavallerie und Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion v. Rosenberg, trat vor die Front des Kriegervereins, um im Namen des Prinzen dem Verein für die bewiesene Aufmerksamkeit Dank abzustatten. Der General unterhielt sich dann mit dem Vorsitzenden, Herrn Bahnhofs-Restaurateur Hauer und einigen Mitgliedern, welche ihm durch ihre Ehrenzeichen auffielen. Sodann wurde Herr Hauer zum Prinzen befohlen, welcher ihm unter Händedruck nochmals persönlich seinen Dank für die dargebrachte Ovation abstattete mit dem Ersuchen, dem Verein den Dank zu übermitteln. General v. Rosenberg trat hierauf nochmals an den Verein heran, um mitzutheilen, daß er nicht unterlassen werde, von der patriotischen Kundgebung des Vereins an allerhöchster Stelle Mittheilung zu machen. Ueber die Leistungen der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Hanschke soll sich der Prinz sehr anerkennend ausgesprochen haben.

? **Konitz**, 8. Juli. Vor mehr als 3 Jahren wurde die hiesige Kommunalkasse dadurch um 2000 Mark geschädigt, daß zwei auf dem Magistratsbureau beschäftigte Schreiber, Kochs und Schmidt, sich von dem Krankenwärter des städtischen Krankenhauses, B. Müller, unter Vorspiegelung der falschen Thatsache, die Verwaltung des Krankenhauses müsse zur Erhebung des Krankengeldes doppelte Beläge haben, Blanquets verschafften, diese mit fingirten Namen, fingirten Zeiten des Aufenthalts der Kranken, auch fingirter Krankheit der Einsassen des Krankenhauses, versahen — die Unterschrift pp. war von B. Müller in den Blanquets eigenhändig geschrieben — und dann ihrem zunächst Vorgesetzten, Stadtsekretär Böttcher, zur Einsicht vorlegten, von welchem dann, nachdem er sein „Böttcher" oder „B." darunter gesetzt, das Krankenbescheinigungsattest zum Bürgermeister Mühlradt, auch in dessen Behinderung zum Beisitzenden, Kämmerer Berkhahn, wanderte, welche Herren dann auch durch ihre Unterschrift, ohne das Schriftstück gelesen zu haben, dasselbe beglaubigten und die Kasse anwiesen, die Beträge auszuzahlen. Der Rendant der Kämmerei-Kasse, Dörffer, der die Unterschriften seiner Vorgesetzten kannte, zahlte denn auch ohne Bedenken das Geld, mit Ausnahme eines Falles, wo ihm die betrügerischen Schreiber mitgetheilt hatten, daß es ein eiliger Fall sei und weder der Bürgermeister noch dessen Stellvertreter anwesend seien, aus. Das auf so leichte Weise erworbene Geld verpraßten dann die beiden Schreiber Kochs und Schmidt. Durch den Rendanten der Kämmerei-Kasse kamen die Betrügereien der beiden Schreiber an das Tageslicht, und die Angelegenheit endete damit, daß die beiden Schreiber in Haft genommen und zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, welche Strafe sie auch verbüßt haben. Nach dieser Zeit wurden wegen des Schadens, den die Kommune durch die beiden Schreiber erlitten hatte, die Vorgesetzten derselben durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung regreßpflichtig gemacht, und nun kam die Sache vor dem hiesigen Landgericht zum Austrage. Das Gericht erkannte dahin, daß Bürgermeister Mühlradt, Kämmerer Berkhahn, Stadtsekretär Böttcher und Rendant Dörffer — nur in einem Falle — für die durch ihre Schreiber vorgekommenen, durch ihre Nachlässigkeit verursachten Unregelmäßigkeiten aufzukommen hätten. Der Bürgermeister Mühlradt wurde bereits im Mai v. Js., nachdem er 24 Jahre das Amt als Oberhaupt der Stadt verwaltet hatte, auf eigenen Antrag mit Pension verabschiedet. Wie wir vernehmen, werden M. und B. auch die dem Stadtsekretär zuerkannte Zahlung der Strafsumme übernehmen. Stadtsekretär Böttcher ist übrigens seit einiger Zeit wegen einer unbedeutenden Uebertretung, die ihm aber erst bewiesen werden muß, vom Amt suspendirt.

* **Pelplin**, 8. Juli. Das 2. Sängerfest der polnischen Gewerbe- und Gesang-Vereine von Westpreußen fand heute, vom schönsten Wetter begünstigt, hier statt. Um 1/9 Uhr trafen die ersten Theilnehmer ein und wurden von dem Pelpliner Verein begrüßt, um 1/1 Uhr Mittags marschirten alle eingetroffenen Vereine von Sikorski's Garten mit Musik und fliegenden Fahnen nach dem Bahnhof, um die noch eintreffenden Vereine zu begrüßen. Vom Bahnhof ging es wieder nach dem Garten zurück, wo sämmtliche Vereine durch den Pelpliner Verein mit einem Begrüßungslied „Hoch die Herzen!" (W góre serca!) empfangen wurden. Alsdann fand die erste Sitzung des Gewerbetages statt, in der das Bureau gewählt wurde; die eigentlichen Verhandlungen des Gewerbetages finden am Montag statt. Nach Beendigung der Sitzung wurde das Lied „Meine Weichsel" (Wisło moja) unter Leitung des Herrn Pfarrer Dr. Ruchniewicz-Pelplin von allen Vereinen zusammen gesungen. Herr Probst von Bartkowski, der Vorsitzende des Komitees, begrüßte hierauf alle Erschienenen in einer längeren Ansprache, in der er zur weiteren Pflege des Gesanges und des Gewerbes aufforderte. Nachdem dann noch verschiedene Ansprachen gehalten waren, wurden zu Preisrichtern über den Gesang die Herren Klepaczewski-Gnesen, Dr. v. Laszewski-Graudenz und Dr. Ruchniewicz-Pelplin gewählt, worauf Herr Probst Batke einen längeren Vortrag über die religiöse und moralische Ausbildung der Lehrlinge im Gewerbe hielt. Nach der Vesper-Andacht zog die Versammlung mit Musik und Gesang nach dem bischöflichen Palais, wo sie von Herrn Offizial Liedtke, dem Vertreter des Bischofs, begrüßt wurde und zum Schluß den Segen des Bischofs empfing. Um 5 Uhr fand in dem Sikorski'schen Garten die zweite Sitzung statt. Eröffnet wurde dieselbe durch das Lied „Todten-Vogel" (Puszczyk) mit dem Refrain Pójdź, pójdź (Komm, komm), welches, von allen Vereinen zusammen gesungen, wieder von Herrn Dr. Ruchniewicz dirigirt wurde und allgemeinen Beifall fand. Herr Rittergutsbesitzer v. Parczewski-Belno hielt dann einen längeren Vortrag über die Pflege des Gesanges und die Bildung von Gesang-Vereinen. Um 6 Uhr fand das Preiswettsingen statt, welches bis 1/4 9 Uhr dauerte. Es waren vier Preise ausgesetzt, von welchen den ersten, einen prachtvollen silbernen, reich vergoldeten Kranz, im Werthe von 300 Mark, welchen die Polinnen von Westpreußen gestiftet haben, der Graudenzer Gesangverein errang. Der Verein war mit 28 Sängern vertreten, welche vierstimmig a capella das Lied „Wo ist meine Heimath?" (Gdzie dom jest mój?) sangen; die Leitung lag in den Händen des Herrn Organisten Bona von der katholischen Pfarrkirche in Graudenz. Den zweiten Preis, eine Schärpe mit reicher Stickerei, erhielt der Verein in Pr. Stargard, der dritte, eine Lyra, kam nach Kulm, den letzten, vierten Preis, Bild (Landschaft), erhielt Pelplin. Außer den näher wohnenden Vereinen waren Danzig, Thorn, Strasburg, Mechow i. Pomm., Graudenz, Czersk, Gr. Schliewitz u. s. w. u. s. w. im Ganzen 20 Fahnen, vertreten. Von Auswärts liefen viele Glückwunsch-Telegramme ein.

Pelplin, 8. Juli. Gestern brannte im benachbarten Raikau ein Vierstubenhaus, eine Scheune und ein Stall nieder. Die freiwillige Feuerwehr von Pelplin war mit ihrer Spritze die Erste auf der Brandstätte. Statt nun derselben sich zu Dank verpflichtet zu fühlen, äußerte der Besitzer H. dem Hauptmann der Wehr sein Mißfallen über das Erscheinen der Wehr mit den Worten: „Was haben Sie hier zu suchen, sind Sie denn gerufen worden?" Die Dorfbewohner arteten derart aus, daß sie, als sie zum Abräumen der gelöschten Trümmer angehalten wurden, die Mannschaft der Wehr mit Schlägen bedrohten.

Memel, 7. Juli. Ein interessantes Nachtmanöver ist in der vergangenen Nacht bei Rossitten abgehalten worden. Die Abends in See gegangene Torpedoflottille unternahm gegen 1 Uhr einen Angriff auf das Panzer-Geschwader, das den ganzen Nachmittag über den Horizont vergeblich nach den Torpedobooten abgesucht hatte. Die Torpedoflottille hatte das Geschwader in weitem Bogen umgangen, sich im hiesigen Hafen verborgen und überraschte das Geschwader durch sein plötzliches Auftauchen im höchsten Grade. Die Panzer ließen sofort ihre elektrischen Scheinwerfer spielen, und es entspann sich zwischen den beiden Flottillen eine heftige Kanonade. Nach etwa 2 Stunden wurde das Gefecht abgebrochen, und die Torpedoflottille ging vor Rossiten zu Anker. Von dort ist sie heute Vormittag nach Danzig abgedampft.

Bromberg, 8. Juli. (B. U.) Herr Landrath v. Unruh hat bei dem Minister seine Dienstentlassung zum 1. Oktober nachgesucht.

X **Inowrazlaw**, 9. Juli. Gestern zwischen 11 und 12 Uhr Nachts wurden unsere Bewohner durch Feuersignale geweckt. In der Vorstadt „Neue Gartenstraße" brannte die Scheune und ein Stall des Besitzers Kaliwons vollständig nieder.

O **Posen**, 8. Juli. Der Verein für Radwettfahren veranstaltete heute Nachmittag unter großer Betheiligung auf der neu erbauten Radfahrer-Rennbahn im Schilling sein erstes Wettfahren. Radfahrer aus Posen und Westpreußen waren erschienen. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt: Neulingsfahren 1600 Meter, 3 Ehrenpreise, offen für Mitglieder des Gaues 25, des deutschen Radfahrer-Bundes, welche bei öffentlichen Rennen noch keinen Preis errungen haben. Es siegten Wilhelm Hinz-Bromberg (3 Min. 33 1/5 Sek.), Ernst Kober-Posen (3 Min. 37 4/5 Sek.) und J. Frömbsdorff-Posen (3 Min. 39 Sek.) — Niederradfahren, 4000 Meter, 3 Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen, offen für Mitglieder des Gaues 25 des deutschen Radfahrer-Bundes; Sieger wurden Hermann Scheer-Bromberg (7 Min. 20 4/5 Sek.), Ernst Bollmann-Bromberg (7 Min. 21 4/5 Sek.) und Ernst Hammler-Posen (7 Min. 22 3/5 Sek.) — Hochradfahren, 4000 Meter, 4 Ehrenpreise und 3 Ehrenzeichen, offen für Mitglieder des Gaues Posen; es siegten Georg Sturm-Posen (8 Min. 8 2/5 Sek.), Paul Viertel-Posen (8 Min. 8 3/4 Sek) und Bollmann-Bromberg (8 Min. 10 Sek.) — Großes Niederrad-Hauptfahren, 7500 Meter, 3 Ehrenpreise, 3 Ehrenzeichen und 1 Führungspreis, offen für alle Herrenfahrer, Sieger waren Hermann Feist-Breslau (13 Min. 58 1/3 Sek.), Scheer-Bromberg (13 Min. 58 4/5 Sek.) und Hemmler-Posen (14 Min. 13 1/5 Sek.) — Niederrad-Vorgabefahren, 2400 Meter, 3 Ehrenpreise, offen für Mitglieder des Gaues 25 des deutschen Radfahrer-Bundes; es siegten Scheer-Bromberg (4 Min. 5 4/5 Sek.), Hammler-Posen (4 Min. 6 4/5 Sek.) und Georg Klober-Posen (4 Min. 8 4/5 Sek.) — Hochrad-Vorgabefahren, 2400 Meter, 3 Ehrenpreise, offen für Mitglieder des Gaues Posen; es siegten Bollmann-Bromberg (4 Min. 41 2/5 Sek.), Viertel-Posen (4 Min. 42 4/5 Sek.) und Paul Freytag-Bromberg (4 Min. 43 1/5 Sek.) — Trostfahren, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise, offen für alle diejenigen Fahrer, welche heute gestartet, aber keinen Preis errungen haben; es siegten Johannes Hildebrandt-Bromberg (3 Min. 31 3/5 Sek.), Paul Plontke-Ostrowo (3 Min. 32 1/5 Sek.) und Karl Rösner-Posen (3 Min. 32 4/5 Sek.)

Verschiedenes.

— [Ernteaussichten in Rußland.] Nach dem am Sonnabend in Petersburg veröffentlichten amtlichen Saatenstandsberichte von Ende Juni war der Stand des Wintergetreides und des Sommergetreides mit Ausnahme von Hafer und Mais mit wenigen Ausnahmen befriedigend, in vielen Gouvernements sogar gut. Durchschnittlich wird eine Ernte über Mittel erwartet. Das regnerische und kühle Wetter der letzten beiden Wochen hat den Stand des Getreides in manchen Gegenden des Südens und des Westens des Gouvernements der Schwarzen Erde etwas verschlechtert.

Dem „Geselligen" wird noch privatim mitgetheilt: In Süd- und Mittelrußland haben die anhaltenden Regengüsse die Ernteaussichten verschlechtert. Die Heuernte ist sehr gering, das Getreide liegt zumeist. Dazu kommt, daß der Arbeitermangel einen geradezu beängstigenden Umfang angenommen hat; einzelne Besitzer zahlen 2 bis 3 Rubel Tagelohn. Sicherlich steigen die Getreidepreise bald.

— „Miris", der bekannte humoristische Schriftsteller und einer der fruchtbarsten und geistreichsten Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter" ist am Sonnabend in Regensburg gestorben. Franz Bonn, so war sein bürgerlicher Name, war 1830 in München geboren, studirte die Rechte, war mehrere Jahre Staatsanwalt in München und trat 1881 in den Dienst des Fürsten von Thum und Taxis in Regensburg als Präsident der Domainenkammer.

— Bankier Nathan Hesstein in Bamberg, der bekanntlich vor etwa Jahresfrist in einem schmählichen Bankbruch viele Leute, welche ihm ihr Vermögen anvertraut, geschädigt hat, ist am Sonnabend zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust veurtheilt worden. H., der von Bamberg nach Wien geflüchtet war, hat von dort aus, datirt von Hotel Monopol, den 22. Mai einen Brief an seine Familie gerichtet, den der Staatsanwalt bei der Verhandlung verlas, in welchem H. sich selbst schwer belastet. H. schreibt u. a. in jenem Briefe: Meine Lieben! Ich weiß, daß Ihr mir nicht verzeihen könnt, ich habe nur noch eine Bitte: verflucht mich nicht. Ihr, meine geliebten Kinder, haltet Euch immer in dieser schwankanden Zeit das Bild Eures unglücklichen Vaters vor Augen, der euch nur reich (!) machen wollte und spekulirt nie mit einem Pfennig! Wenn Ihr einst erwachsene und reife Männer seid und viel Geld gewonnen habt, und in der Lage seid, ohne Euch zu schaden, einem bedrängten Verwandten (?) zu helfen, thut es rasch und willig. Auch wenn Ihr einmal den kleineren Leuten, die durch mich um Geld und Gut gekommen sind, helfen könnt, bitte ich Euch, es zu thun. Doch laßt Euch nicht drängen, oder durch ein vorschnelles Wort oder Versprechen binden (?) Weiter kann ich nichts schreiben, lebt wohl! Nochmals, liebe Kinder, bleibt solid, damit durch Euch die Schande getilgt wird, die Euer Vater über Euch gebracht. Um mein Begräbniß und die sonstigen Formalitäten braucht Ihr Euch nicht zu kümmern, denn es ist dies mein ausdrücklicher Wunsch und besser habe ich es nicht verdient!" H. wollte sich anscheinend selbst das Leben nehmen, ist aber zuvor verhaftet worden. Der Brief bedarf keiner weiteren Erläuterung. Die Hallunkenmoral, welche deutlich aus ihm spricht, richtet den Schreiber in den Augen aller anständigen und ehrlichen Menschen.

— Mit 48 000 Mark hat Sonnabend Nachmittag ein Angestellter einer Berliner Baugesellschaft die Flucht ergriffen. Das Geld war ihm zur Auszahlung der Leiter verschiedener Bauten übergeben worden.

— In dem bekannten Banknotenfälscherprozeß sind in London zwei Deutsche verhaftet worden, bei denen falsche Fünfpfundnoten vorgefunden wurden. Im Ganzen sind bis jetzt 10 Personen festgenommen worden.

— Wegen Mordes hat die Staatsanwaltschaft zu Leipzig am Sonnabend gegen den Rittergutsbesitzer Crome in Waelgen, welcher seit längerer Zeit wegen des Verdachts, seinen Stiefsohn, einen in Coblenz dienenden Fähnrich, ermordet zu haben, in Untersuchungshaft sitzt, die Anklage erhoben. Der junge Mann hatte sich Weihnachten v. J. auf Urlaub bei seinem Stiefvater aufgehalten und war eines Nachts in der Nähe des Wohnhauses erschossen aufgefunden worden.

— Eine neue Explosion schlagender Wetter hat am Sonnabend in Karwin, und zwar in dem an den Förderschacht „Carl" anstoßenden Kanzleizimmer stattgefunden. Die in dem Schachte angesammelten Gase waren durch die Mauern geströmt. Vier Personen erhielten nach dem amtlichen Bericht leichte Brandwunden im Gesicht. Die Explosion ist wahrscheinlich durch das Anzünden eines Streichholzes verursacht worden. Der Brand der hölzernen Aussturzbrücke, welcher bei der Explosion entstanden war, wurde sofort gelöscht. Die Zugänge zu sämmtlichen geschlossenen Schächten sind abgesperrt und werden überwacht. Die Arbeiten am Tiefbauschachte sind wegen der auftretenden Kohlenoxydgase unterbrochen.

— Bei einer Sprengübung, die eine Abtheilung des in Ehrenbreitstein garnisonirenden Fuß-Art.-Regt. Nr. 9 neulich vornahm, explodirten drei Säcke Pulver, die in einem Sprengloche lagen. Ein Unteroffizier und ein Gemeiner des Regiments wurden schwer verletzt in das Ehrenbreitsteiner Garnisonlazareth gebracht.

Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 9. Juli, 5 1/2 Uhr Abends. Der Bundesrath lehnte den vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes ab. (Bravo! Red. d. Ges.)**

Der Antrag Baierns auf Zulassung der Redemptoristen (eines den Jesuiten verwandten Ordens) wurde heute vom Bundesrath angenommen.

K Berlin, 9. Juli. Die soeben erschienene „Allg. Fleischerzeitung" meldet, daß die Schweinesperre auf dem Städtischen Centralviehhof in Berlin aufgehoben ist.

**** Berlin, 9. Juli. Die englische Behörde (in Ostafrika) verbot den Theilnehmern der Hertzkaschen Freiland-Expedition den Marsch ins Innere, da die Deutschen keine Träger dingen konnten, ohne deren Hilfe die Expedition zu Grunde gehen müßte. (Diese zärtliche Fürsorge der Engländer! Die Red.) Damit ist die Expedition ganz gescheitert.**

!! Prag, 9. Juli. In Pilsen explodirte heute Nacht eine Bombe unter furchtbarem Krach vor der Aktien-Bierhalle, in welcher die Lokalitäten des deutschen Turnvereins und des deutschen Handwerkervereins sich befinden. Im Garten befand sich viel Publikum. Wie verlautet, sind eine Person schwer, zwei Offiziere leicht verletzt. Vor dem Bezirksgericht und dem Kreisgericht sind ebenfalls Bomben aufgefunden worden, deren Lunten von Gendarmen gelöscht wurden.

Paris, 9. Juli. Der Ministerrath stellte gestern Nachmittag die Grundlage des Gesetzentwurfs gegen Aufreizung zu anarchistischen Verbrechen fest (Siehe Umschau) und nahm Bestimmungen auf, welche die Veröffentlichung von Verhandlungen aus Anarchistenprozessen mit schwerer Geldstrafe (500 bis 10 000 Franken) belegen. Die Minister versammeln sich morgen unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik Perier behufs Lesung des endgiltigen Textes, welcher morgen dem Bureau der Deputirtenkammer vorgelegt werden soll. Die Kammer wird von der Regierung ersucht werden, noch vor Schluß der Session das Gesetz zu genehmigen.

Chicago, 9. Juli. In Hammond verwüstete die Volksmenge das Telegraphenbureau und brachte einige Güterzüge zum Entgleisen, wobei fünf Bedienstete, einer tödtlich verwundet wurden. Ein Salonwagen wurde verbrannt. Der Eisenbahnverkehr ist unmöglich. Der Gouverneur von Indiana schickte 750 Miliztruppen nach Hammond.

In Chicago ist die Lage nicht besser. Die Eisenbahngesellschaft von Pennsylvanien erklärt, daß von den Streikenden 667 Eisenbahnwagen, davon hundert mit der ganzen Ladung, verbrannt worden sind. Im Staate Newyork hat sich die Lage gebessert. In St. Louis (Missouri) haben die Weichensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen.

s Danzig, 9. Juli. Gestern traf der Aviso „Grille" mit dem Admiral v. d. Goltz und dem Admiralstab hier ein. Die „Grille" verläßt heute wieder unseren Hafen und geht nach Swinemünde, und von dort nach Malmö, um die Kaiserin zu holen. Am 18. Juli trifft die „Grille" wieder in Danzig ein. Das Panzergeschwader wird heute zur Kohleneinnahme in Neufahrwasser erwartet, es hat Sonnabend vor Rossitten manöverirt.

Danziger Viehhof, 9. Juli. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 147 Schweine, welche 36 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 18 Rinder und 76 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde geräumt.

Danzig, 9. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): fester.		russ.-poln. z. Transit	78
Umsatz: 100 To.		Termin Sept.-Okt. .	114,50
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Transit "	80
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	112
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	125
" hellbunt . . .	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	138,00	Hafer inländisch	122
Transit " "	94,00	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	" Transit	90
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): fester		Rübsen inländisch . . .	170-180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,00
inländischer	112	nichtkontingentirt.	32,00

Königsberg, 9. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 9. Juli. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 135—144, per Juli 141,50, per September 142,75. — Roggen loco Mk. 116—123, per Juli 120,00, per September 120,50. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juli 135,70 per September 119,50. — Spiritus 70er loco Mk. 31,70, per Juli 35,00, per September 35,90, per Oktober 36,20. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1 3/8 %. **Russische Noten 218,80.**

Liegnitzer Pyrmonter Silber-Lotterie Zieh. Montag, den 16. Juli. Gewinne: 37,500 evtl. 40,000 Mk., mit 90% Baarzahlung, Genehmigt in Preußen. Mittwoch, 11. Juli. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**

Doppelt gereinigte staubfreie, böhmische

Bettfedern

und

Daunen

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

Matjes-Heringe

Castelb., großstückig, fetttriefend, empfing soeben frisch und empfiehlt [7859

Edwin Nax.

Neue Fettheringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche [7840]

Philipp Reich.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"

empfiehlt [2740]

A. Ventzki, Graudenz.

Glasirte Thonrohre
" Thonkrippen
" Thontroge
" Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen

einfarbig und bunt, für Flure, Küchen, Meiereien,

Cement-Rohre
Stufen
Fliesen

u. s. w. empfiehlt bei großem Lager (2453

C. Matthias, Elbing

Schleusendamm 1.

Zur Saat!

Winterwicken (vicia villosa), Johanniroggen Sommerwicken Gelbsenf in großer Auswahl kl. u. gr. Spörgel, Oelrettig Inkarnatklee, silbergrauen u. br. Buchweizen, Thymothee Klee- und Gras-Saaten

unter Garantie offerire billigst. [7603

Julius Itzig

Danzig.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Dresdner Bank.

Berlin. Dresden. Hamburg.

Versicherungs-Abtheilung.

Unser (7799)

Prämien-Tarif für Ausloosungs-Versicherungen

umfassend die im **August cr.** zur Verloosung gelangenden, versicherungsfähigen Werthpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

Versicherungs-Abtheilung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das (7695)

Hôtel „Englisches Haus"

käuflich erworben habe, und dasselbe mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernehme.

Mit der festen Versicherung. das mir entgegengebrachte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen empfehle ich mein **Hôtel**, verbunden mit

Restaurant

einer geneigten Beacntung.

Elbing, den 6. Juli 1894.

Hochachtungsvoll

J. Rahn.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge
Rüben- und Getreidehack-Maschinen

empfiehlt [7580]

A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

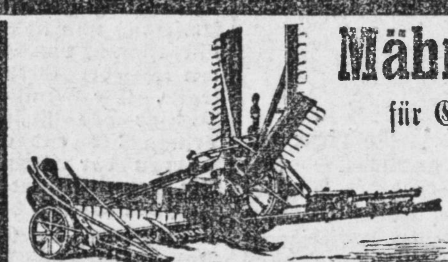
Die besten und preiswerthesten [7836]

Cigarren

aus garantirt besten Gewächsen der Habana Nord-Amerikas, Mexicos, Brasiliens, Ost-Indiens nur bei

J. Guttzeit, Marienwerderstr. 51

Cigarren-Import-Geschäft.



Mähmaschinen

für Gras und Getreide,

Garbenbinder

empfiehlt

A. Ventzki

Graudenz.

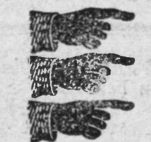
Für Händler!

1 Sortimentskistchen mit ca. 950 St. ff. Zuckerwaaren zum 1- und 2-Pf.-Verkauf (als Figuren, Thiere, Früchte, Flaschen, Körbchen, Wickelkinder, Cigarren, Kanonen, Pfeifen, Messer und Gabeln ꝛc.) in bunter ansehnlicher Ausführung, reich gemischt, von feinem Geschmack, leicht verkäuflich, für 6 Mk. 30 Pfg. Nachnahme. Porto und Verpackung frei! 50 pCt. Nutzen bringend! [7826]

Rich. Stokmann, Dresden-Strießen. 43.

Wm. Deering & Co., Chicago

Fabrikanten von



Grasmähmaschinen
Getreidemähmaschinen
Garbenbindern

erhielten auf diese Maschinen

Weltausstellung Chicago

16 Preise und Medaillen.

(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

Vorzüge der **Deering** Mähmaschinen:

Billig! Leistungsfähig! Stark!

Kugellager, leichter Zug und einfachste Construktion.

Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, versäume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten, Maschinenfabrik.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren

der bestrenommirten Firma

Marschall, Sons & Co., Ltd., Gainsborough, England

offerirt [7721]

D. Wachtel, Breslau,

General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und

beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,

Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.

[6246]

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Heringe zu 13, 15, 18, 20—30 Mk. die Tonne empf. **F. W. Schroeder, Danzig.**

Pommersche Speckflundern Räucherflundern

empfiehlt [7858

Gustav Schulz.



Um zu räumen, verkaufe zwei ganz neue

Fahrräder

unter dem Einkaufspreise. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gebrauchter, aber noch gut erhaltener

Dampfdreschapparat

ist Umstände halber billig abzugeben. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5451 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5—6 Schock Richtstroh

verkauft Biber, Conradswalde bei Braunswalde. [7851

Ein gut erhaltenes Sopha

b. z. verk. Hirsch, Marienwerderstr. 5.



Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.



Auf dem Getreidemarkt e. **Trauring**, W. K. 25. 2. 94 gez., verloren. Gegen Belohnung in der Expedition des Geselligen abzugeben unt. Nr. 7814.

Weißes Umnahmetuch

halbseide, zwischen Kulmerstraße und Schützenhaus verloren. Bitte abzugeben Kulmerstraße 9, unten. [7187]



Liedertafel.

Dienstag, den 10. d. Mts.

General-Probe

für das Danziger Sängerfest. [7871]

Der Vorstand.

Tivoli.

Dienstag, den 10. d. Mts., und folgende Tage:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung und Concert

zu ermäßigten Preisen. Anfang 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf., Kinder die Hälfte. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt. [7869]

Kaiser Wilh.-Schützengilde Culm Wpr.

Zu dem am **15. und 16. Juli cr.** stattfindenden [7608

Schützenfeste

sind noch Plätze für **Spiel- u. Schaubuden** zu haben.

Der Vorstand. Otto Peters

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag. Vorletztes Gastspiel des ersten Helden und Liebhabers Herrn **Alex Otto** vom Stadttheater in Hamburg. **Uriel Acosta.** [7815]

Herr Schachtmeister

Ludwig Spitzke

im vorigen Jahre in Striegau beschäft., wird gebeten, seinen jetzigen Aufenthalt einer wichtigen Sache wegen brieflich mit Aufschrift Nr. 7767 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Dem „anständigen" Spitzbuben, der mir in meiner Wohnung Grabenstr. 12, 1 Treppe, aus dem Korbe nur einen Theil des baaren Geldes auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege entnommen, sage ich für die Belassung des Restes meinen besten Dank. H.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 158.

Graudenz, Dienstag] [10. Juli 1894.

Der Jahresbericht des Vorsteher-Amtes der Danziger Kaufmannschaft

über seine Thätigkeit im Jahre Mai 1893/94 und über Danzig's Handel, Gewerbe und Schifffahrt im Jahre 1893 umfaßt einen Zeitraum, der wie für Deutschland im allgemeinen, so ganz besonders für Danzig, von größter handelspolitischer Bedeutung gewesen ist. In erster Reihe beschäftigte das Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrages die Gemüther, und die Annahme dieses Vertrages erfüllte die Danziger Kaufmannschaft mit großer Freude. Mit Dank wurde der Reichskanzler mit den Ministern v. Bötticher und Thielen und einer großen Anzahl sonstiger Gäste, die kurz darauf zum Stapellauf des auf der Schichau'schen Werft für den Norddeutschen Lloyd erbauten Postdampfers hierher gekommen waren, empfangen. Der Freude wurde durch eine von der Kaufmannschaft veranstaltete größere Festlichkeit im Artushofe, der der Reichskanzler, die Minister sowie die übrigen zum Stapellaufe erschienenen Gäste beiwohnten, Ausdruck gegeben.

Leider hat die Kaufmannschaft, sowie die Stadt, auch über Trauerfälle zu berichten. Am 11. Juli v. J. starb der frühere Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rath v. Winter, der für die wirthschaftlichen Bedürfnisse der Stadt mit unermüdlicher Thatkraft gearbeitet hat, und der durch den Bau der Marienburg-Mlawka-Bahn über die Grenze hinaus die schwer gefährdete Verbindung Danzig's mit dem Hinterlande hergestellt hat. Einen weiteren Verlust hat das Kollegium durch den Tod des Herrn Th. Rodenacker erlitten, dessen kaufmännischer Thätigkeit Danzig's Handel und Schifffahrt viel Förderung verdanken.

Weiter spricht sich der Jahresbericht über die Thätigkeit im allgemeinen aus. In erster Linie wird über die Kleinarbeit aus dem Zollkriege mit Rußland, sowie aus den Verhandlungen über den Handelsvertrag berichtet. Unter dem 1. Juli, also unmittelbar nach der Veröffentlichung des russischen Maximaltarifs, wurde eine ausführliche Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, von Zollzuschlägen abzusehen. Nach Ausbruch des Zollkrieges konnte ein Verkehr mit Rußland großentheils nur unter Beibringung von Ursprungsattesten, die von deutschen Zollämtern ausgestellt waren, aufrecht erhalten werden. Auf Anregung der Korporation wurden mit großer Bereitwilligkeit von den Provinzial-Steuer-Direktionen Danzig und Königsberg den Zollämtern die nöthigen Anweisungen ertheilt. Dagegen wurde eine andere Bitte um Herabsetzung der Zollkautionen vom Finanzministerium abschlägig beschieden. Auf eine zweite Eingabe ist der Korporation keine Antwort zugegangen.

Als begründete Aussicht vorhanden war, daß die Vertragsverhandlungen mit Rußland beginnen würden, legte die Korporation ihre Auffassung der Lage nochmals ausführlich dar und wies nach, daß ein Vertrag mit Rußland kaum als ein Opfer für die Landwirthschaft betrachtet werden könne. Die Eingabe schilderte dann ausführlich, welche Schädigungen dem deutschen Waaren-Export nach Rußland aus dem Zollkrieg erwuchsen und entwarf von der Lage, in welche Danzigs Rhederei durch die Erhöhung der russischen Kronslastengelder versetzt war, ein anschauliches Bild.

Bei der Bildung des Zollbeiraths war die Korporation durch einen Delegirten vertreten, und es ist auch späterhin nicht versäumt worden, die Wünsche der Korporation zu dem Vertrage im Zollbeirath zum Ausdruck zu bringen. Der wichtigste Wunsch betraf die Gestaltung der Eisenbahntarife für den Verkehr mit Rußland. Kurz vor Beginn der Reichstagsverhandlungen über den Vertrag wurde von autoritativer Stelle von der Korporation nochmals ausführliche Darlegung der Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages für Danzig verlangt.

Wenn nun auch nach Lage der Dinge der Inhalt des Vertragswerkes für Danzig erfreulich ist, da die Interessen der Ostseeplätze in ihm in entschiedenster Weise Vertretung gefunden haben, so war doch ein Paragraph für Danzig nicht ganz unbedenklich. Im § 2 des vierten Theils des Schlußprotokolls sind nämlich die deutschen und russischen Zollämter aufgeführt, denen die Befugniß zur Transitabfertigung durch Deutschland und Rußland ertheilt wird, und unter diesen fehlten die für Danzig wichtigsten Aemter Jllowo und Mlawa. Auf eine an den Reichskanzler gerichtete Eingabe erfolgte der Bescheid, daß dem Wunsche der Korporation auch genügt werden würde.

In enger Verbindung mit der Annahme des russischen Handelsvertrages stand die Aufhebung des Identitätsnachweises, für die die Korporation seit Einführung der Getreidezölle im Jahre 1879 unermüdlich gekämpft hat. Die Korporation hatte die Freude, daß als Form der Aufhebung die von ihr im Gegensatz zu anderen Vorschlägen empfohlenen Einfuhrscheine zu Grunde gelegt wurden. Ihren Zweck — Ermöglichung einer besseren Verwerthung inländischen Getreides — kann die Maßregel aber nur erfüllen, wenn für die Qualität des Getreides, gegen dessen Ausfuhr Einfuhrscheine ertheilt werden, möglichst weite Grenzen gezogen werden. Dem war in dem Entwurf zu den Ausführungsbestimmungen, welcher dem Bundesrath vorlag, nicht genügend Rechnung getragen, und es gelang einer Delegirtenkonferenz der Ostseestädte, an der auch die Korporation betheiligt war, die Annahme des Entwurfs zu verhindern. In den inzwischen veröffentlichten Ausführungsbestimmungen ist es bis auf weiteres den obersten Landesbehörden vorbehalten, Festsetzungen über die Qualität des Getreides, für welches Ausfuhrscheine verlangt werden, zu treffen, und es ist zu hoffen, daß diese Festsetzung, die, wie es heißt, endgültig vom 1. August an erfolgen soll, der oben geäußerten Anschauung entspricht.

Des weiteren spricht sich der Jahresbericht ausführlicher über das Projekt eines Freibezirks in Neufahrwasser aus; da der „Gesellige" hierüber bereits mehrmals berichtet hat, gehen wir heute nicht näher darauf ein.

Einen regen Briefwechsel mit den zuständigen Behörden riefen die Uebelstände der Zollabfertigung am Weichselbahnhofe sowie der Mangel an Beamtenpersonal an den Zollstellen in Danzig und Neufahrwasser hervor. Den darauf bezüglichen Eingaben wurde theilweise entsprochen. Auch der Klage über mangelhafte Beleuchtung des Seepackhofes soll für den Winter Rechnung getragen werden. (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Juli.

— Kujawien wird nach dem „Goniec" immer mehr germanisirt. Von 1846—1872 sind in Kujawien 16 polnische Güter mit 205 700 Morgen und von 1872—1890 10 Güter von 18 503 Morgen an Deutsche verkauft worden. Vom Jahre 1784 bis 1890 haben die Polen in Kujawien 67 Güter gleich 123089 Morgen, gleich 5,15 Quadratmeilen verloren. 1890 hatten die Polen in Kujawien noch 55 Güter mit 93 100 Morgen. „Wenn dies Verhältniß der Veräußerung" — bemerkt der „Goniec" — „sich so weiter hält, so wird in Kujawien nach 80 Jahren auch nicht mehr ein Morgen Land in polnischen Händen sein."

— Der erste polnisch-katholische Verein in Pommern ist neulich gegründet worden und wird in Ugosch im Kassubenlande seinen Sitz haben. Es haben sich 60 Mitglieder eingeschrieben.

— Dem Oberlandesgerichtsrath Dr. Harmening in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

— Der Obertelegraphenassistent Freyer in Thorn ist zum 1. Oktober nach Elbing versetzt.

— Zur Beschäftigung während der Beurlaubung des Landgerichtsdirektors Pensky ist der Gerichtsassessor Enge aus Hermsdorf in Schlesien dem Landgericht in Schneidemühl überwiesen worden.

— Dem Oberlazarethgehülfen der 12. Kompagnie des 129. Infanterie-Regiments Seibt in Schneidemühl ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen, weil er im April d. Js. einen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

— Der kommissarische Kreis-Thierarzt Wittlinger zu Bütow ist in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Neumarkt versetzt worden.

— Dem Gerichtsdiener Schöps in Rawitsch ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gefangenaufseher Lange in Strasburg ist zum Oberaufseher bei dem Hülfsgefängniß in Oliva ernannt.

ω **Kulm**, 7. Juli. Heute fand ein Kreistag statt. Beschlossen wurde dem Antrage des Kreis-Ausschusses gemäß, die Chaussee Brosowo-Althausen-Kokotzko noch um 3,8 Kilometer durch das Dorf Kokotzko hindurch bis zu dem von Dembowitz nach Scharnese führenden Wege zu verlängern, wenn für diese Zusatzstrecke die regelmäßige Provinzialprämie bewilligt und der erforderliche Grund und Boden von den Besitzern der angrenzenden 15 Grundstücke unentgeltlich hergegeben wird. Ein Antrag des Herrn Landraths, die Beschlußfassung auszusetzen und die Sache dem Kreisausschusse zurückzugeben, zur Erwägung, ob es, da die Baukosten nicht 50000, sondern 72000 Mk. betragen, aus Ersparnißrücksichten nicht vortheilhafter sei, an Stelle der gewählten Strecke den Deich selbst zu chaussiren, wodurch die Kosten für etwa 1,3 Kilometer erspart würden, wurde abgelehnt. Der Minister des Innern hat in seinem Runderlaß vom 19. Dezember 1893 die Einführung von Amortisations-Hypotheken bei den öffentlichen Sparkassen empfohlen, um die allmähliche Befreiung des Grundbesitzes, namentlich kleineren und mittleren Umfanges, von Hypothekenschulden zu erleichtern und zugleich den Besitzern die Gelegenheit zu geben, in Fällen vorübergehenden Geldbedürfnisses ohne erhebliche Kosten und Förmlichkeiten neuen Kredit zu erhalten. Auf Antrag des Kreisausschusses beschloß nun der Kreistag in Erweiterung des § 31 des revidirten Statuts der Kreis-Sparkasse, die Bestände der Sparkasse auch in Amortisations-Hypotheken anzulegen, dergestalt, daß Schuldner neben dem vereinbarten Zinsfuße eine im Voraus bestimmte Amortisationsquote zu zahlen hat, welch letztere nicht zur sofortigen Tilgung der Schuld verwendet werden darf, sondern als ein besonderer Amortisationsfonds von der Sparkasse verwaltet werden muß; dieses Guthaben soll mit $1/4$ Prozent höher als andere Spareinlagen verzinst werden, welche Begünstigung aber mit rückwirkender Kraft in Fortfall kommt, wenn Schuldner vor völliger Tilgung der Darlehnsschuld die Rückgabe des Amortisationsguthabens beantragt. Auch soll es dem Schuldner gestattet sein, das Amortisationsguthaben, sobald es den zehnten Theil der Darlehnssumme erreicht hat, im Grundbuch abschreiben zu lassen.

O **Kulm**, 8. Juli. Gestern ging an den Vorstand des Schützenvereins „Winrich von Kniprode" ein Schreiben aus dem Civilkabinet der Kaiserin ein, in welchem mitgetheilt wird, daß die Kaiserin die auf sie gefallene Königswürde annimmt und eine Medaille dem Vorstande zugehen lassen wird. — Unser Jägerbataillon rückt am Dienstag auf 8 Tage zu einer Schießübung nach Konitz aus. — Die Herren Bürgermeister Steinberg und Stadtkämmerer Fischbach werden an der in Graudenz stattfindenden Konferenz zur Berathung des Kommunalsteuergesetzes theilnehmen. — Am Sonnabend wurden die letzten Sammelbogen zu der Petition wegen Erbauung einer Eisenbahn Kulm-Unislaw mit 672 Unterschriften an den Herrn Eisenbahnminister abgesandt.

⊙ **Kulmer Stadtniederung**, 8. Juli. Der kürzlich vom Deichbauinspektor in Kulm gefertigte Anschlag nebst Zeichnung über die zu „Grenz" neuzubauende Ladestelle, deren Zustandekommen für mehr als 20 Niederungsortschaften ein dringendes Bedürfniß ist, wurde jüngst an den Vorsitzenden des Kreisausschusses mit einem gut begründeten Bittgesuch um Unterstützung seitens des Kreises abgesandt. Da die Strombauverwaltung sich in dieser Angelegenheit aus Mangel an Mitteln ablehnend verhält, der Deichverband mit seiner verhältnißmäßig großen Schuldenlast von 702 000 Mk. nicht in Anspruch genommen werden kann, blieb nur dieser Ausweg zur Unterstützung übrig. Da die Strauchpreise gegenwärtig niedrig sind, wäre es rathsam, diese Arbeit noch in diesem Jahre in Angriff zu nehmen.

Thorn, 7. Juli. In der letzten Nacht traf eine Kompagnie des Eisenbahnregiments aus Berlin hier ein. Die Mannschaften wurden in den Unterständen an der Weichsel untergebracht. Die Soldaten werden auf dem Gelände des Artillerie-Schießplatzes eine Eisenbahn bauen, mit welcher dann später die Materialien, die zum Bau des Schießplatzes Verwendung finden, sowie die schweren Geschütze transportirt werden sollen.

H **Rosenberg**, 8. Juli. Um den Gewinn der Zwischenhändler beim Viehverkaufe sich selbst zu sichern, ist bekanntlich eine Anzahl Grundbesitzer unseres Kreises zusammen getreten und hat eine Wurstfabrik begründet, die im Bau begriffen ist und im Herbste eröffnet werden soll. Es sind vorläufig 3000 Schweine und 300 Rinder zu diesem Zwecke gezeichnet worden. Als Unternehmer war eine Persönlichkeit aus Hamburg engagirt, die hier ein Wurstprobeessen veranstaltet und sich verpflichtet hatte, 50000 Mk. Kaution zu stellen. Ein Theil der Kaution sollte Ende Juni eingezahlt werden. Da sich der „Direktor" aber nicht meldete, auch kein Geld sandte, so wurde nachgeforscht, und es ergab sich, daß derselbe ein Mitglied der in Hamburg verhafteten internationalen Falschmünzerbande ist.

~ **Jastrow**, 8. Juli. Heute strömte eine große Menge zum Bahnhofe, um mit unserer „Liedertafel" nach Neustettin abzudampfen, wo ein Sängerfest stattfindet. — Die Theatergesellschaft des Herrn v. Szmuda hat im Rehberg'schen Garten eine Reihe von Vorstellungen eröffnet. — In Aussicht stehen zwei Volksfeste, nämlich die Einweihung des in Kürze zu errichtenden Kriegerdenkmals und die 400jährige Geburtstagsfeier des Nürnberger „Schuh — Machers und Poeten" Hans Sachs, dessen Gewerk hier sehr stark vertreten ist.

K **Zempelburg**, 7. Juli. Ein Bürger aus Vandsburg hatte dieser Tage zwei Arbeiter, die bei ihm beschäftigt gewesen waren und nun anderwärts Arbeit suchen wollten, auf seinem mit zwei Pferden bespannten Wagen bis nach Zempelburg abgefahren. Während er hier Besorgungen machte, nahmen die Arbeiter, die sich in dem Gasthofe, in dem man eingekehrt war, gehörig gestärkt hatten, das Fuhrwerk und schlugen den Weg nach Tuchel ein. Es ist ihnen gelungen, zu entkommen, obgleich der Besitzer des Fuhrwerks telegraphisch den frechen Diebstahl in den benachbarten Städten sogleich gemeldet hat. Hoffentlich gelingt es, die Diebe zu fassen. — In unserm an Privatschulen schon überreichen Städtchen hat sich noch ein neuer Privatlehrer (mosaisch) niedergelassen. Er will Schüler für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten vorbereiten.

σ **Kauernick**, 8. Juli. Am 5. d. Mts. brach in der Nacht auf dem Grundstücke der Besitzerswittwe Pantalon zu Gwisdain Feuer aus. Da die Gefahr sofort bemerkt wurde, gelang es durch das energische Einschreiten der Löschmannschaften, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; es brannte nur ein Schuppen nieder. Das Feuer ist böswilliger Weise angelegt worden, dem Thäter ist man auf der Spur.

Tt **Krone**, 6. Juli. Der hiesige Thierschutz- und Thierzuchtverein hat beschlossen, sich bei der im Jahre 1895 in Graudenz stattfindenden Gewerbeausstellung zu betheiligen.

rt **Karthaus**, 8. Juli. Endlich nach sechstägiger Arbeit ist man in dem eingestürzten Gemeindebrunnen auf die Stelle vorgedrungen, wo sich der am 2. d. Mts. verschüttete Arbeiter Lonn befand. Die Befürchtungen haben sich leider bestätigt, man fand nur noch die Leiche des L. Diese ist jedoch so zwischen Absteifhölzern eingekeilt, daß es noch angestrengter Arbeit bedarf, um sie aus dem Brunnenschacht zu bringen.

Dirschau, 7. Juli. Etwa 50 polnische Auswanderer, Männer, Frauen und Kinder, passirten am Donnerstag, von Brasilien kommend, unsern Bahnhof, um in ihre Heimath in der Gegend von Lipto an der polnischen Grenze zurückzukehren. Die Leute, die in der Umgegend von Rio de Janeiro auf den Plantagen gearbeitet hatten, behaupteten, die Rückreise angetreten zu haben, weil der Verdienst nicht lohnend sei und die klimatischen Verhältnisse ihnen nicht zusagten.

In einem stark vergitterten Käfig mit der Aufschrift: „Wir bitten um Wasser. Geschwister Löwe" präsentirten sich heute Mittag in dem Gepäckabschlag auf dem Bromberger Perron des hiesigen Bahnhofs 3 junge Löwen, welche aus dem Zoologischen Garten von Klein Hammer (bei Langfuhr) stammen und an einen Herrn nach Fulda weitergesandt werden sollen.

Das auf dem Dampfmühlenplatz immer noch weiter rieselnde Quellwasser rührt von einer alten Drainage her; dort quoll früher öfter schon nach stärkeren Regengüssen Wasser hervor.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 8. Juli. Vorgestern wurde von Fischern aus Oestl. Neufähr bei der Weichselmündung eine angeschwemmte männliche Leiche, nach der Kleidung zu urtheilen die eines Schiffers, aufgefischt. Papiere oder sonstige Legitimationszeichen wurden bei der Leiche nicht gefunden.

Zoppot, 8. Juli. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins sprach Herr Randt-Zoppot über die Beseitigung und Ablösung von Kanon und sonstigen ewigen Renten in den Provinzen Posen und Westpreußen und schlug vor, den Beschlüssen der am 17. Februar in Bromberg abgehaltenen Interessenten-Versammlung beizutreten. Auf Antrag des Herrn Thymian-Gr. Tuchom wurde beschlossen, den Herrn Referenten zu beauftragen, sich zunächst mit dem Vorstande des Bundes der Landwirthe in Verbindung zu setzen.

W **Schöneck**, 8. Juli. Der 14jährige Sohn eines Arbeiters aus Kamerau ging mit mehreren Knaben baden; erhitzt, wie er war, sprang er in den See, fiel aber, vom Schlage gerührt, gleich darauf um. Der Knabe mußte nach Hause getragen werden. — Vor einigen Tagen ertrank in der Ferse bei Jarischau ein Knecht, der sich beim Heueinfahren ebenfalls stark erhitzt hatte. — Ein vor $1^1/_4$ Jahren aus unserem Kreise nach Amerika ausgewanderter Handwerker kehrte, nachdem ihm die Verwandten das Reisegeld gesandt hatten, wieder in die Heimath zurück. Er hatte in Amerika nur 3 Monate gearbeitet, die übrige Zeit war er ohne Beschäftigung geblieben. Mit ihm sollen gegen 800 Amerikamüde nach Europa gekommen sein.

yz **Elbing**, 8. Juli. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen das Dienstmädchen Martha Grube aus Lindenau, welche unter der Anklage stand, ihr am 21. Januar 1893 unehelich geborenes Kind am 11. März 1894 vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Während der mehrstündigen Vernehmung räumte die Angeklagte die That selbst ein, will dieselbe jedoch ohne Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt haben. Die Angeklagte diente bei dem Besitzer D. in Lindenau und bezog einen monatlichen Lohn von 5 Mk. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen gelang es ihr nicht, ihren fast 14 Monate alten Sohn unterzubringen, da für die Pflege des Kindes 8 Mk. monatlich gezahlt werden sollten. Am 11. März war ihr das Kind von der letzten Pflegestelle zurückgebracht worden; da es bei der Dienstherrschaft nicht bleiben konnte, so nahm sie das Kind und machte weitere Versuche zur Unterbringung, doch vergeblich. An der Schadwalder Laache setzte sie sich an das Ufer, das Kind auf den Armen haltend, und warf es schließlich ins Wasser. Aus dem Wasser zog sie es dann angeblich wieder heraus, da sie Mitleid fühlte, und will auch Wiederbelebungsversuche angestellt haben, was jedoch nicht erwiesen ist. Nach dem Gutachten der Herren Kreisphysikus Dr. Deutsch und Dr. Krüger ist der Tod durch Ersticken eingetreten, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß das Kind noch kurze Zeit nach dem Herausziehen aus dem Wasser gelebt hat. Die Angeklagte wickelte das todte Kind ein, legte es in einen Graben, ging zu ihrer Herrschaft zurück und that, als ob nichts vorgefallen wäre, Am Abend ging die Gr. nach Beendigung der Arbeit fort, holte die Kindesleiche und verbarg sie in dem Backofen ihrer Herrschaft. Daß die Gr. ihr Kind untergebracht haben mußte, wurde aber bald klar, und sie gestand schließlich nach verschiedenen Ausreden dem Gendarm die That und gab den Ort an, wo sich die Leiche befand. Um 8 Uhr Abends wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Geschworenen verneinten die Hauptschuldfrage und fanden die Angeklagte nur schuldig, ihr Kind vorsätzlich getödtet zu haben, jedoch ohne Ueberlegung. Der Angeklagten wurden sogar noch mildernde Umstände zugebilligt, und der Gerichtshof erkannte demgemäß auf $2^1/_2$ Jahre Gefängniß.

b **Marienburg**, 8. Juli. Verschwunden ist seit heute Vormittag das etwa $2^1/_2$ Jahr alte Töchterchen Anna Henriette des Schuhmachers Bartsch von hier. Die Nachforschungen waren bisher erfolglos. Man vermuthet, daß eine umherziehende Gauklerbande das kleine Wesen mitgenommen hat. — Die Station Montowo der Mlawkaer Bahn soll am 1. August zu einer Haltestelle gemacht werden, welche Herr Stationsdiätar Schmiegelski von Marienburg verwalten wird. Ferner ist nach Marienburg Herr Garbe aus Soldau als Expeditionsvorsteher der Güterabfertigung auf den Mlawkaer Bahnhof versetzt worden. — Zum Stationsvorsteher der Marienburg-Mlawkaer Bahn in Marienburg ist Herr Vorsteher Deckert (Stadt Eylau), und nicht Assistent Becker aus Jllowo berufen.

Königsberg, 7. Juli. Nach einer bei der hiesigen Universität eingegangenen Nachricht wird der Prinz Friedrich Leopold den Kaiser bei der Jubelfeier der Universität vertreten.

In feierlicher Sitzung wurde am Freitag der neue Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen Herr Braun als Mitglied des Konsistoriums durch dessen stellvertretenden Präsidenten Herrn Konsistorialrath Dr. Pelka eingeführt.

b **Rastenburg**, 8. Juli. Der Fabrikbesitzer und Kaufmann Herr Palfner hat der Stadt zu Wohlthätigkeitszwecken 5000 Mark geschenkt. — In der Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins wurde Herr Palfner zum Vor-

sitzenden, Herr Jacobi zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Misling zum Kassirer und Herr Prokurist Schwellnus zum Schriftführer gewählt. — Der Draintechniker Fr. von hier wollte, nachdem er schon betrunken war, noch in ein bereits geschlossenes Restaurant gelangen. Als ihm nach vergeblichem Klopfen Niemand öffnete, verfiel er in Raserei, zerschlug die zur Restaurationsstube führende Thür und wollte in das Zimmer der Kellnerin dringen. Auf den Lärm kamen der Nachtwächter N. und mehrere Bürger herbei. N. wollte den Ruhestörer verhaften, Fr. aber gab mit seinem Revolver zwei Schüsse auf den Wächter ab, zum Glück ohne zu treffen, dann entkam er. Er wurde aber nach zwei Tagen auf Befehl der Staatsanwaltschaft verhaftet.

b **Goldap**, 8. Juli. Gestern zog über den südlichen Theil unseres Kreises ein äußerst heftiges Gewitter, welches strichweise auch Hagel im Gefolge hatte. In Summowen fuhr der Blitz in einen Stall des Besitzers Roppel II, tödtete ein Füllen und setzte das Gebäude in Flammen. Letztere theilten sich auch dem zweiten Stalle, der Scheune und dem Wohnhause mit und vernichteten das ganze Gehöft mit dem gesammten todten Inventar und dem Mobiliar. Der gesammte Viehstand befand sich glücklicherweise auf dem Felde. Nur die Gebäude sind mäßig versichert gewesen.

k **Sensburg**, 8. Juli. Ein Gastwirth wurde beschuldigt, einem notorischen Trunkenbold Getränke verabfolgt und ihn als Gast in seinem Lokal geduldet zu haben. Gegen den deswegen ergangenen gerichtlichen Strafbefehl legte er schriftlich Einspruch ein und ließ das Schriftstück in den im Gerichtsgebäude angebrachten Briefkasten legen. Dieses Schriftstück gelangte aber nicht zu den gerichtlichen Akten, so daß der Strafbefehl rechtskräftig wurde. Den Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, welchem die vorschriftsmäßige Bescheinigung über die Hineinlegung des Schriftstücks in den Briefkasten beilag, wies das Amtsgericht ab, weil es den Briefkasten für intakt erklärte und annahm, daß die Einspruchsschrift in den Briefkasten nicht gelegt sei. Die gegen diesen Beschluß eingelegte Beschwerde wurde vom Landgericht mit der Begründung zurückgewiesen, daß hier kein unabwendbarer Zufall vorliege, da die Einlegung eines Rechtsmittels nicht dadurch geschieht, daß das Schriftstück innerhalb der Frist in einem beliebigen Geschäftsraume des Gerichts ohne weitere Kundmachung an einen Beamten erfolgt, es vielmehr erforderlich sei, daß der Schriftsatz in die Hände eines zur Empfangnahme berufenen Beamten gelangt. Der Briefkasten sei lediglich eine Einrichtung zur Bequemlichkeit des Publikums. Die Einspruchsschrift hätte in der Gerichtsschreiberei abgegeben werden müssen. Nach diesem Vorfalle und nach der gerichtlichen Entscheidung, erscheint es gerathen, Schriftstücke von irgend welcher Bedeutung an das Gericht nicht in den Gerichtsbriefkasten zu legen, sondern in den Gerichtsschreibereien abzugeben, da das Gericht für den etwaigen Verlust eines solchen Schriftstücks nicht aufkommt.

N **Schirwindt**, 8. Juli. Einer Bauersfrau in Budwilliczken passirte vor 14 Tagen das Mißgeschick, daß eine Glucke nach 14tägigem Brüten die Eier verließ und nicht mehr zum Brutgeschäft zu bewegen war. Versuchsweise legte nun die Frau sämmtliche 15 Eier in Betten, hielt Zug fern und das Zimmer warm. Ihre Mühe blieb nicht unbelohnt. Denn schon nach 8 Tagen kamen aus sämmtlichen Eiern Küchlein aus, die sich jetzt munter umhertummeln. — In der vergangenen Woche suchte ein polnischer Flüchtling über die Grenze zu gelangen. Da ihm die Grenzsoldaten auf den Fersen waren, sprang er in die Scheschuppe, um sich zu retten. Er gerieth aber in eine tiefe Stelle und ertrank.

r̃ **Tilsit**, 6. Juli. Wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens war der Besitzer Karl Schories vom hiesigen Landgerichte am 9. März zu einer Gesammtstraße von 6 Monaten Gefängniß und Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Am 27. Mai v. Js. begegnete ihm auf dem Wege von Heinrichswalde nach Schmöcken, als er in einem Einspänner fuhr, der Forstmeister X. Der Beamte hatte ihn im Verdachte der Wilddieberei und rief ihm zu, er möge einmal anhalten. Statt aller Antwort trieb Schories das Pferd mit der Peitsche an und suchte zu entkommen. Der Forstmeister zwang ihn jedoch anzuhalten und fragte, was er auf dem Wagen habe. Eine Antwort gab Sch. auch hierauf nicht, ebensowenig kam er der Aufforderung, den Inhalt seines Wagens abzuladen, nach. Er steifte sich darauf, daß er nicht nöthig habe, einem Forstmeister Rede und Antwort zu stehen. Der Beamte untersuchte nun selbst den Inhalt des Wagens und fand einen Sack, in welchem sich ein frisch erlegter Rehbock und und eine schon etwas in Verwesung übergegangene Ricke befanden. Sch. bestritt zwar, die Thiere geschossen zu haben, indessen ergaben alle Umstände und auch eine sofort bei ihm vorgenommene Haussuchung, daß nur er der Wilddieb gewesen sein konnte. Seine Behauptung, daß sein Bruder Robert, der wegen Mordes flüchtig ist, die Thiere erlegt habe, erschien durchaus unwahrscheinlich. Das Gericht stellte fest, daß Karl Schories unberechtigt die Jagd ausgeübt, die Ricke überdies während der gesetzlichen Schonzeit geschossen habe, ferner daß er gewohnheitsmäßig gewildert habe. Bei der Strafabmessung kam die Vorbestrafung und die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten in Betracht. Das Gericht setzte für die Erlegung der Ricke eine Einsatzstrafe von 5 Monaten und für die des Rehbockes eine solche von 4 Monaten fest und vereinigte beide Strafen zu der Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß. — Die vom Angeklagten gegen dieses Urtheil eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgerichte für begründet erachtet. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf und verwies die Sache in die Vorinstanz zurück. Bedenken erregte die Feststellung der Gewerbsmäßigkeit, denn das Urtheil läßt einen direkten Ausspruch vermissen, dahingehend, daß der Angeklagte die Absicht hatte, durch die Wilddieberei sich eine dauernde Erwerbsquelle zu schaffen. Ferner wurde es als unzulässig bezeichnet, auf Einzelstrafen zu erkennen, wenn ein gewerbsmäßiges Delikt angenommen worden ist.

B **Lasdehnen**, 8. Juli. Mit dem Bau von Forstarbeiterhäusern wird jetzt in der nahe belegenen Weszkaller Forst vorgegangen, indem auf dem Forstlande von Augstutschen 11 Häuser erbaut werden, die Wohnräumlichkeiten mit allem Zubehör für je eine Arbeiterfamilie enthalten und zum Zwecke der Kuhhaltung auch mit etwas Land ausgestattet werden, das den sich hier ansiedelnden ständigen Forstarbeitern gegen mäßigen Preis in Pacht gegeben werden soll. Die Forstarbeiter sollen dafür gegen ausreichenden Lohn ständig der Forstverwaltung zu Diensten stehen.

E **Von der russischen Grenze**, 8. Juli. Der unter der littauischen Bevölkerung noch immer stark verbreitete Aberglaube ist nicht selten die Ursache schwerer Unglücksfälle, wie es auch nachstehender Fall zeigt: Die Besitzertochter E. zu Wyszuppen hatte am Johannisabend neben andern Kräutern auch die sogenannte „Sterbeblume" gesammelt, um daran zu sehen, wie lange sie noch zu leben habe. Nachdem man genanntes Kraut unter einen Balken über dem Bette gesteckt, achtet man genau auf das Abfallen der Blumenblätter. Lösen sich sämmtliche Blättchen in der nach dem Aberglauben bestimmten Zeit von der welkenden Pflanze los, so soll der Tod noch vor Ablauf des Jahres zu erwarten sein. Als dieser Umstand in dem erwähnten Falle eintraf, ging das 17jährige Mädchen von nun ab still und in sich gekehrt einher, ihren baldigen Tod erwartend. Als alle Mittel zur Aufmunterung fehl schlugen, mußte das Mädchen schließlich in einer Heilanstalt untergebracht werden, da es gänzlich dem Tiefsinn verfallen war.

♀ **Bromberg**, 7. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung gelangte die Anklagesache wegen Mordes gegen den Kutscher Josef Konieczny aus Gogulkowo zur Verhandlung. K. wird beschuldigt, am 28. November v. Js. den Maurer Wierzelski vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Am 29. November wurde Wierzelski auf dem Fußsteige, welcher von dem Kruge des Gastwirths Smiesny nach dem Schulgrundstück führt, todt in einer Blutlache gefunden; beraubt war W. nicht, in den Taschen seiner Beinkleider befand sich sein Portemonnaie mit 2,50 Mk. Inhalt. Die Besichtigung der Leiche ergab eine Zertrümmerung der Schädeldecke des Hinterkopfes. Der Abend des 28. November 1893 war regnerisch und völlig dunkel, kein Schrei ist gehört worden, kein Auge hat die That gesehen. Doch ist es gelungen, den Mörder zu entdecken. Wierzelski, der im Jahre 1893 in Josefowo wohnte, hatte seine Ehefrau, mit der er sich nicht vertragen konnte, verlassen und sich nach Gogulkowo begeben, wo er an verschiedenen Stellen abwechselnd arbeitete und Unterkunft fand. Im Sommer hatte er bei dem Gastwirth Smiesny ein Unterkommen gefunden, im November arbeitete er bei dem Lehrer Strzelecki und schlief in der auf dem Schulgrundstücke stehenden Scheune. Während seines Aufenthalts in Gogulkowo verkehrte er viel in dem Smiesny'schen Kruge, er war dort aber kein gern gesehener Gast. Er belästigte nicht nur die andern Personen, sondern auch die Ehefrau des Krügers, und so kam es, daß er am 2. Oktober auf Veranlassen der Krügerfrau Smiesny von den an jenem Abende grade anwesenden Personen mißhandelt wurde, um ihm den Aufenthalt im Kruge zu verleiden. Wegen dieser ihm zugefügten Mißhandlung machte er dem Staatsanwalt am 5. Oktober Anzeige und beantragte die Bestrafung der Thäter. Unter diesen befand sich auch der Angeklagte Koneczny, welcher nun am 24. Oktober vernommen wurde. Zur Feststellung der Thatsachen wurde W. am 28. November in Znin polizeilich vernommen. Als W. nach seiner Vernehmung nach Gogulkowo zurückkehrte, begab er sich nach dem Smiesny'schen Kruge und hielt sich dort bis zu seinem Weggange, Abends gegen 9 Uhr, auf. Er hatte an jenem Abende mit Niemandem Streit gehabt. Ein neuer Feind oder Gegner ist ihm somit in den letzten Stunden seines Lebens nicht erstanden; der Verdacht lenkte sich deshalb auf Koneczny. Dieser war am 28. November ebenfalls im Kruge und hat diesen ebenfalls gegen 9 Uhr, kurze Zeit, nachdem W. sich entfernt hatte, verlassen. Er mußte, um nach Hause zu gelangen, denselben Fußsteig einschlagen, den W. auf seinem Heimgange benutzte. Bei der Leiche des W. wurde ein Knüppel gefunden, den der Mörder aus dem Smiesny'schen Gartenzaune herausgebrochen und mit dem er den Todesstreich gegen W. geführt hat. Koneczny war, als er nach Hause kam, ganz außer Athem, wie von eiligem Laufen. Als Wierzelski am 2. Oktober zu dem Maurer Dudek kam, war er zerkratzt und zerschunden im Gesicht und hatte auf dem Kopf eine große Beule. Er erzählte dem Dudek, er sei am Tage vorher von drei Personen im Smiesny'schen Kruge angegriffen und zerschlagen worden. Etwa 14 Tage vor seinem Tode hat Wierzelski den Dudek nochmals aufgesucht und ihm einen in polnischer Sprache abgefaßten Brief gezeigt, in welchem eine Stelle lautete: „Kommst Du nach Gogulkowo, so fällst Du mit einem Hieb, wie ein Hund, dafür, daß Du mich wegen der Schlägerei angezeigt hast." Dieser Brief war mit einem Namen wie „Koneczny" unterzeichnet. Wierzelski steckte den Brief wieder zu sich, sagte aber zu Dudek, wenn er, — der W. — ermordet werde, dann solle Dudek dafür Zeuge sein, daß er ihm den Brief gezeigt habe. Am 26. November, also 2 Tage vor der Ermordung des Wierzelski, war Konieczny im Smiesny'schen Kruge, dort war auch Wierzelski. Als letzterer den Krug verließ, gingen auch Konieczny und der Arbeiter Kujawa aus dem Schanklokale. Vor der Thüre ist Konieczny beobachtet worden, wie er beim Abbrechen eines Knüppels aus dem Smiesny'schen Gartenzaune beschäftigt war. Gleichzeitig ist auch auf dem Fußsteige Wierzelski bemerkt worden. Konieczny gab nun dem Kujawa einen Knüppel in die Hand, während er selbst einen Knüppel behielt, und veranlaßte den Kujawa, gemeinschaftlich mit ihm den Wierzelski zu verfolgen. Beide liefen auch hinter ihm her, ohne ihn jedoch zu erreichen. Hierbei soll Konieczny die drohenden Worte ausgestoßen haben: „Er werde es ihm — dem W. — noch so besorgen, daß er den Termin nicht mehr erleben werde." Als Beide dann unverrichteter Sache zurückkehrten, soll Konieczny zu Kujawa geäußert haben: „Wärst Du, Hundeblut, nicht gewesen, so hätte ich es ihm längst besorgt." Sein Vorhaben hat der Angeklagte zwei Abende später allein denn auch verwirklicht. Der Angeklagte bestreitet, das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen zu haben. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage wegen Mordes aufrecht, die Geschworenen nahmen aber nur Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge an, und der 25 Jahre alte Angeklagte wurde nur zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

X **Inowrazlaw**, 6. Juli. Das hiesige polnische Komitee, welches am 15. d. Mts. ein Schulfest in Koscielec veranstalten will, war gestern versammelt, um über die ganze Handhabung des Festes zu berathen. Man suchte sich darüber zu verständigen, ob die Kinder auch polnische Fahnen tragen sollen. Einzelne stimmten dafür und sahen dieses als selbstverständlich an. Andere waren wieder der Ansicht, daß die Schüler, um keinen Anstoß zu erregen, einfarbige Fahnen wählen sollen. Ein Herr K. bestand indeß darauf, daß keine Fahnen den Zug zieren mögen. Nach heftigen Auseinandersetzungen entschied man sich für den letzten Antrag. Die größeren Schulkinder üben seit längerer Zeit polnische Gedichte, um diese im Walde zu deklamiren. Polnische Handwerker haben die Leitung der Spiele übernommen. — Der Polonismus erhebt hier keck das Haupt. Ein hiesiger Lehrer begegnete einem Schulknaben mit dessen Mutter. Als der Knabe deutsch grüßte, versetzte die Mutter dem Kinde einen Schlag in's Gesicht mit den Worten: „Von jetzt ab wird nur polnisch gegrüßt!"

Krone a. B., 6. Juli. (E. T.) Heute Nachmittag ertrank in der Brahe der Zuchthausgefangene Kwiatkowski, der unter dem Vorwand, Trinkwasser zu schöpfen, ein Bad nehmen wollte. Er gerieth dabei in den starken Strom und wurde fortgerissen.

Schubin, 6. Juli. Auf eigenthümliche Weise ist der Käthner Karl Schmidt aus Kornolino ums Leben gekommen. Derselbe war vorgestern mit Grasmähen beschäftigt, als er einen Krampfanfall bekam, hinstürzte, mit dem Kopf unter das Wasser des nahen Grabens gerieth und so das Leben einbüßte.

Znin, 5. Juli. Der hiesige Landrath hat mit Zustimmung des Kreisausschusses eine Polizeiverordnung betreffend die Festsetzung der Polizeistunde erlassen. Diese beginnt nach der Verordnung um 10 Uhr abends; eine Oeffnung des Lokals darf nicht vor fünf Uhr morgens erfolgen.

Grätz, 5. Juli. Der Betrieb der Molkerei ist jetzt eröffnet. Die Fertigstellung der Anlage war in der denkbar kürzesten Zeit ermöglicht worden. Am 1. April war mit der Errichtung des Gebäudes noch nicht begonnen, und am 30. v. M. war die Anlage bereits so weit fertig, daß der Betrieb eröffnet werden konnte.

Xions, 8. Juli. Herr Bürgermeister Schmolke ist vom 10. d. Mts. ab auf 4 Wochen beurlaubt. Seine Vertretung hat der Beigeordnete Kantorowitz übernommen.

Wreschen, 6. Juli. Der von der Regierung bestätigte Etat für die hiesige Synagogen-Gemeinde für 1893/96 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 16360 Mk. Für das Etatsjahr 1893/94 werden nach dem Beschluß der Gemeindebehörde 120 Prozent der staatlichen Einkommensteuer erhoben.

ff **Wreschen**, 8. Juli. In der am 6. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins wurden die Herren Gerichtskassenrendant Kuhn zum Vorsitzenden, Rektor Irgang zum Kassenführer, Lehrer Krukowski zum Schriftführer, Kreissekretär Klein und Lehrer Radek zu Beisitzern, Lehrer Koralewski zum Dirigenten und Lehrer Fennig zu dessen Stellvertreter gewählt. Der Verein zählt augenblicklich 20 aktive und 32 passive Mitglieder.

H **Lauenburg**, 7. Juli. In einer stark besuchten Versammlung von Interessenten aus Kreis und Stadt wurde heute die Gründung einer Genossenschaftsmolkerei mit beschränkter Haftpflicht beschlossen. 695 Kühe wurden gezeichnet. Pro Kuh sind 10 Mk. einzuzahlen. Es ist dies die 6. Molkerei in unserer Gegend.

t **Tramburg**, 7. Juli. Ein seltenes und höchst interessantes Spiel in der Luft lockte heute Jung und Alt auf dem Markte zusammen. Einem mit kleinen Luftballons handelnden Hausirer war einer dieser Ballons entflogen. In beträchtlicher Höhe sah man nun, wie ein Storch sich des fliegenden Gegenstandes bemächtigen wollte bezw. sich anschickte, denselben zu untersuchen, indem er fortwährend mit dem Schnabel darnach stieß. Alle Mühe war jedoch vergebens, der Ballon war zu leicht, sobald der Schnabel des Thieres ihn berührte, entwich er, bald vorwärts, bald seitwärts, bald nach oben und unten. Durch dieses stete Entweichen gereizt, machte der Storch immer eifriger Jagd darauf. Doch als er nach geraumer Zeit sah, daß alle seine Mühe ohne Erfolg blieb, zog er von dannen.

W **Landsberg a. W.**, 8. Juli. Gestern wurde der verschwundene Schüler Strauch todt aus der Warthe gezogen. St. soll mit anderen Knaben in einem Kahn sich befunden haben. Letztere sollen dann gegen den Willen des Ertrunkenen geschaukelt haben, wobei er ins Wasser gefallen ist. — Zu dem bereits gemeldeten Krach in Arnswalde sei noch erwähnt, daß die Kasse des Kreditvereins durch den Verbandsdirektor revidirt und für richtig befunden worden ist. Wohl aber haben die Leute, die dem Putsch in seinem Kaufmannsgeschäft ihre Spargelder anvertraut und die Sparkassenbücher gelassen haben, große Verluste zu erleiden; denn er hat eigenhändig die Namen der Kassenbeamten gefälscht und die Gelder unterschlagen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. Juli.

Wegen des bedauerlichen Unfalls, der am 10. Oktober 1893 beim Kasernenbau der hiesigen Artilleriekaserne stattgefunden hat, stand heute der Schachtmeister Franz Fahrin aus Kl. Tarpen vor Gericht. Der Angeklagte, ein oft bestrafter Mann, war von der Firma Stegmann u. Winkelmann in Danzig, die die Ausführung verschiedener Arbeiten beim Kasernenbau übernommen hatte, als Schachtmeister angestellt worden, und als solcher hatte er einen Graben anlegen zu lassen, in welchem ein Entwässerungsrohr versenkt werden sollte. Er ließ den Graben in einer Tiefe von 2,70 Metern, einer Sohlenbreite von 1 Meter und einer Grabenrandweite von 1,30 Meter auswerfen, sodaß also die Seitenwände nur eine sehr geringe Böschung hatten. Der Graben wurde auf größere Strecken ausgeworfen und die Absteifung derart bewirkt, daß zwei lange Bohlen an die Seitenwände gelegt und mit Querhölzern in einer Entfernung von 1,50 bis 2,20 Meter von einander abgesteift wurden. In der Nacht zum 10. Oktober war in der nächsten Nähe der Kaserne unter einer Bohle ein Theil des Erdreichs auf mehrere Meter Länge in den Schacht hineingefallen. Der Angeklagte, welcher dies bemerkte, machte dem Arbeiter Hinz Vorwürfe, weshalb an dieser Stelle nicht schon die Röhren gelegt wären, und sagte, daß nunmehr die lose Erde herausgeschafft werden müsse. Der Arbeiter Will begann die Arbeit; aus Furcht vor Unfällen bat er um Hilfe, und mit Hilfe des Hintz und des Arbeiters Olczewski war in einer Stunde die Erde weggeräumt. Olczewski und der Arbeiter Ziolkowski trugen übrigens Bedenken, in den Schacht zu steigen, der anwesende Monteur Schlieske beugte sich über den Rand und sagte: „Es wird schon halten." Es wurden nun die Röhren in den Graben gelegt, zu welcher Arbeit auch der Angeklagte erschien und den Arbeitern sagte, sie möchten sich nur beeilen, damit kein Unglück geschehe. Als die Röhren gelegt waren, blieben im Graben nur die Arbeiter Will und Wolff. Will legte die Blöcke unter die Röhren und Wolff verdichtete die Berührungsstellen der Rohre, indem er auf diesen saß. Plötzlich rief Wolff um Hilfe, weil ihm die eine Bohle auf den linken Fuß gefallen war und er den Fuß nicht aus den Erdmassen herausziehen konnte. Will, der nur einige Meter davon entfernt war, sprang auf und wollte dem Wolff zu Hilfe eilen. Im selben Augenblick fiel auch die andere Bohle, und die nun nachstürzenden Erdmassen verschütteten den Wolff vollends, so daß über 1 Meter Erde über ihm lag. Die sofort betriebenen Rettungsarbeiten waren erfolglos, Wolff war dem Erstickungstode erlegen. Der Verstorbene war ein ordentlicher fleißiger Mensch und die einzige Stütze seiner betagten Mutter. Nach dem Gutachten des Sachverständigen Herrn Baurath Bauer ist die Ausführung und Abstechung der Böschungen in höchst leichtsinniger Weise geschehen. Es hätten zum mindesten bei der Lockerheit des Erdbodens an jeder Seite 2 Bohlen angebracht werden müssen. Der Graben hätte auch nur immer auf kurze Strecken ausgehoben werden dürfen, und zwar schnell hintereinander. Mit schuld an dem Unglück sei auch das dicht am Schachtrande lagernde aufgeworfene Erdreich gewesen, daß den Druck auf die Innenfläche des Grabens vermehrt habe. Der Angeklagte giebt als Entschuldigungsgrund an, daß er seit seiner 24jährigen Thätigkeit als Schachtmeister immer nur so abgesteift habe, daß aber auch nicht ihn, sondern den Unternehmer die Schuld träfe. Allein die Beweisaufnahme ließ es nicht zweifelhaft, daß den Angeklagten als Sachverständigen die Schuld treffe. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß.

Verschiedenes.

— [Deutscher Glasertag.] Vom 15.—17. Juli findet der 14. Deutsche Glasertag in der Centralhalle zu Leipzig statt. Der Deutsche Glaserverband zählt zur Zeit ca. 1700 Mitglieder, besitzt eine eigene Glasversicherung (die größte Deutschlands), ferner eine gut fundirte Sterbekasse. Mit dem Glasertage ist eine Fachausstellung verbunden, zu welcher zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

— Beim Besuch der deutschen Journalisten beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gewährten einen besonderen Reiz die kleinen Züge, die man an dem Fürsten beobachten konnte, während er sprach; der Mann, der die europäischen Staatenverhältnisse neu geschmiedet und die politische Erziehung der deutschen Nation ein gutes Stück förderte, duldet auch die Unarten kleiner Kinder nicht, wenn er sie bemerkt. Während der Fürst sprach, hörte ein kleines, ganz vorn stehendes Mädchen andächtig zu und lutschte dabei an dem Daumen. Ohne den Faden zu verlieren, beugte sich Fürst Bismarck zu der Kleinen, drückte ihr sanft das Händchen weg und sagte: „Finger aus dem Mund!" dann setzte er seine Rede fort. Als später beim allgemeinen Abschiednehmen auch ein hübscher Knabe einen Händedruck des Fürsten erhaschen wollte, sagte dieser scherzhaft drohend: „Junge, schreibst Du auch? Du wirst doch nicht!"

— [Einsturz.] Bei Karlshafen (Prov. Hessen) ist am Sonnabend ein großer Keller bei der Ausmauerung eingestürzt. Alle dabei beschäftigten Arbeiter wurden verschüttet. Zwei Personen wurden getödtet, die Uebrigen konnten gerettet werden.

— Durch Entgleisung eines Zuges auf der Linie Bilbao-Lezamma (Spanien) sind am Sonnabend 12 Personen getödtet und 18 verletzt worden.

— Wegen Mangel an Beschäftigung hat das Germania-Werk bei Neuwied 100 Arbeiter entlassen.

— Wegen Todtschlages hat dieser Tage das Landgericht zu Hamburg das erst vierzehnjährige Kindermädchen Marie Gebert aus Harburg zu 6¼ Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Mädchen hatte den 2½ jährigen Sohn seines Dienstherrn, des Landmanns Köster in Ochsenwärder, erdrosselt, um aus dem Dienst zu kommen. Das Gericht verneinte die Frage der Ueberlegung bei der That.

Auctionen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am hiesigen Schweinemarkte
ein Pianino (schwarz)
zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. [7730]
Dt. Eylau, den 7. Juli 1894.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juli cr.
von 10 Uhr Vormittags ab
werde ich bei der Rittergutsbesitzerwittwe Frau Hilscher zu Rundewiese **fortzugshalber** eine größere Parthie **herrschaftliche Möbel,** bestehend aus: **Sophas, Stühlen, Kleider- und Bücherspinden, Bettstellen, Tischen** ꝛc., ferner **diverse Gartenutensilien, Haus- und Küchengeräthe u. a. m.**
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern
Kraeker,
Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 11. Juli cr.
von Morgens 8 Uhr ab
wird der Rest des Kaufmann Ferd. Labodda'schen Waarenlagers vor dessen Wohnung hierselbst, bestehend in:
ca. 190 Pfund Weizengries, 46 Pfund Gewürz, 26 Pfund weißem u. 35 Pfd. schwarzem Pfeffer, 88 Pfund Hanfsaat, 1 Posten Wichse, Talgseife, Kaffeeschrot, Lichten, Bonbons, verschied. Essenzen, Gehstöcken, 1 Faß Essig, 1 Rest Wagenfett, Gläsern, Flaschen, Lampencylindern u. A. m.
sowie: [7729]
1 Dezimalwaage, 1 Tafelwaage, 12 St. Standgefäße, Lampen, ein Schreibtisch pp.
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung versteigert. [7729]
Saalfeld, den 5. Juli 1894.
Der Gerichtsvollzieher.
Mosdzien.

Der am **10. Juli** d. Js. in **Neudorf anstehende Versteigerungstermin ist aufgehoben.** (7734)
Rasch, Gerichtsvollzieher.

Viehverkäufe.



In Wlewsk per Lautenburg Westpr. steht ein [7769]
Schimmelwallach
6 Jahre alt, 5' 4" groß, Reit- und Wagenpferd, sowie
zwei Rappstuten
4 Jahre alt, 5' 2" groß, zum Verkauf.

Schwarzbraunen Wallach



4½ jähr., 5", edler Ostpreuße, mit viel Aufsatz, sehr kräftig gebaut, leicht zu reiten, verkauft sehr preiswerth [7431]
Helm, Lieutn., Thorn, Ulanenstr.

Eine edle, 4jähr., litthauische
Rappstute
ohne Abzeichen, 160 Centim. groß, zum Reitpferde sehr geeignet, steht in Steffenswalde, Kreis Osterode, billig zum Verkauf. [7711]

Zwei starke Arbeitsburschen
sofort verlangt. Gustav Brand.

20 Stück gesunde,
g. Milchkühe
werden sofort zu kaufen gesucht, können auch hochtragende Fersen, wie Kühe, darunter sein. Offerten sind mit genauer Preisangabe an die Guts-Verwaltung Beisleiden bei Glommen einzusenden.



Bockverkauf
freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend. [7461]
Rambouillet-Vollblut
sehrfleischwüchsige schwerste Merinoracen,
Hampshiresdown-Vollbl.
schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace,
in Wandlacken
½ Meile von Bahnhof Gerdauen, Thorn-Insterburger Bahn.
Fuhrwerk auf Wunsch an der Bahn.
Totenhoefer.

Der Verk. kräft. entw., 1½j. **Hampshiredown-Böcke** h. beg. Zimdars, Kl. Massow b. Vietzig, Bahnst. Lauenburg i. P.

Dom. Kozielec b. Neuenburg Westpr. hat 4 gute
Rambouillet-Böcke
in der Wolle, sofort billig abzugeben.

Bockverkauf
aus der Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff.** [7771]
B. Plehn.

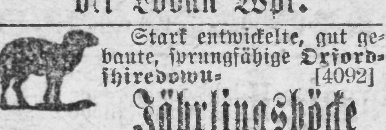
Oxfordshiredown-Böcke
stehen billig zum Verkauf. [7366]
G. Ziehm, Damerau,
Eisenbahnstation Dirschau.



Merino-Kammwoll-Stammschäferei Steenkendorf
4 Kilometer vom Bahnhof Bergfriede Ostpr.
Am Donnerstag, den 26. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
findet der Verkauf von **60 Stück** 1½jährigen
schweren Böcken
zum Preise von 75 Mark aufwärts statt.
Am Tage des Verkaufs Wagen zu allen Zügen Bahnhof Bergfriede Ostpr.
Steenkendorf, im Juni 1894.
[6751] **von Heimendahl.**



Ca. 100 Kreuzungsschafe
(Southdown), weidefett, zum Ausschlachten für Schlächter, hat abzugeben
Hempel, Waldeck
bei Löbau Wpr.



Stark entwickelte, gut gebaute, sprungfähige **Oxfordshiredown-** [4092]
Jährlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Auch sind dort noch einige sehr starke, tadellose
zweijährige Böcke
abzugeben.





Rambouillet-Stammheerde Paulsdorf
bei Hochzehren Westpreußen.
Der Verkauf von **40 sprungfähigen, stark entwickelten** [7706]
Böcken
findet **am 28. Juli cr.,** Mittags 12 Uhr, statt. — Wagen auf vorherige Anmeldung Bahnhof Wiedersee.
Die Gutsverwaltung.



In Blysinken bei Hohenkirch Westpr. ist ein **sprungfähiger**
Eber
(große Yorkshirerasse) verkäuflich.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein unmittelbar an dem Bahnhof Neu-Schönsee grenzendes [7758]
Grundstück
in welchem sich jetzt eine **Vorbereitungsanstalt** befindet, bestehend aus geräumigem Wohnhaus, Stall-, Schuppengebäude und ca. 3 Morg. Gartenareal, soll für Wohn- oder auch alle anderen Zwecke **vom 15. Oktober cr. ab unter äußerst günstigen Bedingungen anderweit verpachtet werden.**
Näheres durch Richard Teichmann, Verwaltung der Dr. Willmar Schwabe'schen Grundstücke in Leipzig.

Ein flottgehendes besseres
Colonialwaaren-Geschäft
mit Wein- und Bierstube, wird zu kaufen gesucht. Offerten nur von Selbstverkäufern unter Chiffre H. G. 111 postl. Briesen Westpr.



Königsberg i. Pr.
Hôtel
altrenomm., ganz. Haus im Centr. d. Stadt belegen, ist zum 1. Okt. billig zu **verp. od. zu verkaufen.** Compl. Inventar für Hotel und Restaurant vorh. Off. **sub J. 5628** bef. **die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

In dem Luftkurort Carthaus bei Danzig ist eine
Villa
von 20 Zimmern mit Garten, als Logirhaus geeignet, zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Gasthaus
mit 8 Morgen Land von sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich. Wo? Zu erfr. beim Kaufmann A. Bolinski in **Briesen Wpr.** [7739

Anderer Unternehmungen halber wird in **Bromberg** ein [7747
Cigarren-Geschäft
verbunden m. Weinhandl., unter sehr günstigen Bedingungen abgetreten. Off. an Gebr. Schwadtke, Bromberg.

Gute Brodstelle!!!
Eine Schankwirthschaft nebst Colonialwaarenhandlung, in bester Lage Thorns, ist preiswerth zu verpachten. Gefl. Offerten an [7866]
A. Lilienthal, Thorn, Culm. Vorst.

Eine gangbare rentable Bäckerei
mit allen Utensilien für Bäcker und voller Kundschaft, vom 1. Oktober cr., hauptsächlich für junge Anfänger, zu verpachten. Das Nähere bei Kaufmann
[7408] Boner, Altmark.

Restaurant
in bester Lage Königsberg's, Nähe gr. Hotels, mit Wohnung u. compl. Inventar z. 1. Oktober zu verpachten evtl. das Grundstück billig zu verkaufen. **Sichere Existenz.** Off. u. **H. 5627** bef. d. **Ann.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [7627]

Sehr günstige Parzellirung.
Die Parzellirung des Gutes **Bachor** wird fortgesetzt. Neuer Verkaufstermin
Dienstag, den 10. Juli 1894
an Ort und Stelle. [7255]
Es sind nur noch circa 400 Morgen schöner, milder Roggen- und Weizenboden und Wiesen, zum Verkauf. Die Mahl- und Schneidemühle — in sehr guter Mahlgegend — hat zu jeder Jahreszeit hinreichende Wasserkraft und wird besonders mit dem Wohnhause, schönen Obstgarten und massiven Wirthschaftsgebäuden und 2—250 Morgen Acker und Wiesen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Käufern bietet sich hier eine sehr gute und sichere Existenz.
W. Schindler, Strasburg Wpr.

Die Gärtnerei
auf **Neugarten Nr. 31 in Danzig** ist anderweit vom 1. April 1894 ab, evtl. auch vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Näheres im Comptoir daselbst. [7756]

Mein 850 Mrg. großes
Gut
größten Theils Weizenboden, mit großem Obstgarten, 1 Meile vom Bahnhof und Garnisonstadt, bin ich Willens, wegen Erbschafts-Regulirung unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken nur Landschaft. Kaufpreis 25000 Thlr., Anzahlung 4—5000 Thlr. Offerten unt. **R. P. 100** postl. Gilgenburg erbeten.

Ein Gut
schön gel., a. Chaussee u. Stadt, ca. 520 Morg. g. Boden, g. Geb., sch. Invent. u. Ernte, Ziegelei, b. ca. 15000 Mk. Anz. b. z. verk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7863 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Pachtung.
Rittergut mit Brennerei, deutsche Gegend Pr. Posen, über 2000 Morg. groß, überwiegend guter Boden, Wirthschaft im Zuge, schöne feste Gebäude, eisernes Inventar, ist auf 12 Jahre von sogleich zu verpachten. Caution bei Uebernahme reeller Wirthschaft 25000 Mk. Näh. unter Nr. 7807 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Wegen vorgerückten Alters beabsicht. ich mein 3stöckiges massives
Haus
nebst angrenzendem Speicher, worin seit fast 30 Jahren ein flottgehendes **Fell-, Produkten-, u. Lumpengeschäft** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen.
L. Hirschfeld, Dirschau,
Berlinerstr. 32. [7387

Krankheits halber beabsichtige mein mit herrlicher Aussicht Roßstr. Nr. 1 geleg.
Grundstück
der Steingut-Fabrik gegenüber, besteh. aus mass. Gebäuden, Obst- u. Gemüsegarten von 30 Ar, die Gebäude umgeb., u. solchem von 23 Ar in der Nähe ders., Gesammtertrag ca. 1040 Mark jährlich, unter günstig. Beding. sof. zu verkaufen. Der vor dem Wohnhause zwischen zwei Straßen geleg. Garten giebt drei Bauplätze, so daß das Ganze zu ein. größ. Fabrikanlage vortrefflich geeignet ist.
Rentier D. Rugge, Kolmar i. P.

Weg. Todesf. soll ein romantisch gel., ca. 400 Morg. gr. **Gut,** 2 Kilom. von Stadt u. Bahn, Ostpr., Elbing in 2 St. p. Bahn zu erreichen, Weizenboden, Getreide u. Futter vorzügl., 30 Kühe, divers. Jungv., 10 Pferde, 4 Fohlen, m. ca. 12000 Mk. Anzahl. verk. werd. Näh. Ausk. sub **F. H.** Königsbergi. Pr., Moltkest. 23, II., r.

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein in **Culm** in bester Lage befindliches [7700]
Haus
in welchem seit über 20 Jahren ein **Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft,** verbunden mit großer **Restauration,** betrieben habe, unter günstigen Bedingungen, auf Wunsch mit sämmtlichem Inventar und Waaren-Vorräthen, zu verkaufen.
Großer **Hofraum** für ca. **60 Wagen** und massive **Stallungen** für **70—80 Pferde** vorhanden. Zur Uebernahme sind **10—12000 Mk.** erforderlich.
J. Ilgner, Culm a. W.

Bier-Groß-Verlag
mit guter u. fester Kundschaft, Pferd, Wagen ꝛc., ist zu verkaufen. Der Netto-Ueberschuß ist nach Abzug sämmtl. Unkosten **monatlich Mk. 250—300 lt. Brauereibuch,** wofür sich die Brauerei verbürgt. Zur Uebernahme sind ca. Mk. 2—3000 erforderlich, da die Kundschaft contant ist. Die Handhabung ist eine leichte u. bietet, da Fachkenntnisse und anstrengende Thätigkeit durchaus nicht erforderlich sind, **eine sichere Existenz.** [7758
C. Kragelund, Hamburg,
Heinestr. 37, part.

Krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten, eventl. auch getheilt ein
Mühlengut
in Westpr., an Chaussee belegen, Dampfschneidemühle m. 2 Vollgattern, 1 Kreissäge, station. Anlage. — Wassermahl-Mühle mit Walzenst., franz. Mahlgange, Turbine. Gebäude und Werke sämmtlich gut und neu. Areal 627 Morgen Mittelboden, vorzügliche Wiesen. Gute Jagd. Holzreiche Gegend.
Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6793 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Skoeren
Postort, Tilsiter Niederung, [7865]
Grundstück
über 16 ha, weg. Krankh. u. Altersschw. mit überkompl. leb. u. todt. Invent. sof. billig verkäuflich. Besichtig jed. Zeit.
A. Poeppel.

1 Rentengut, 25 Morg. Weizenboden, m. massiven, neuen Gebäuden, sehr guter Ernte und Inventar, ist sofort z. verk. Preis 2800 Thlr., Anzahl. 700 Thlr.
Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bhnst.

Eine Wassermühle
mit neuesten Maschinen, 170 Morgen Acker und Wiesen bei Thorn, sofort zu verkaufen. G. Prowe, Thorn.

Meine Besitzung
520 Morgen groß, guter kleefähiger Roggenboden, darunter 20 Morg. Flußwiesen, eigenem Torf, schöner Fischerei u. guter Jagd, mit vollständ. lebend. u. todt. Inventar, gut. Gebäude, schönem Garten, hart an der Chaussee, 5 Klm v. Bahnhof, 8 Klm von der Stadt geleg., beabsicht. ich Familienverhältnisse weg. für den billigen aber festen Preis von 17 Tausend Thlr., bei 5 Tausend Thlr Anzahl. zu verkaufen. Vermittler erwünscht. Meld. briefl. unt. Nr. 7338 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine für sich liegende [7702]
Besitzung
von 300 Morg. Weizen- und Rübenboden, in Westpreußen, ¼ M. von Stadt und Zuckerfabrik, mit brillanter Ernte und Inventar, ist wegen Veränderung für 40000 Mk., bei 8—9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken nur Landschaft. J. R. Woydelkow,
Danzig, Fleischergasse 45.

Eine herrschaftliche
Besitzung
ca. 300 Mrg. groß, bester Rüben- und Weizenboden, gute Wiesen mit Torfstich, neue massive Gebäude, prachtv. Garten, nahe Chaussee, Molkerei und Bahnhof gelegen, ist zu verkaufen. Off. werden unter Nr. 7797 an die Exped. d. Ges. erb.

F. Kaufleute, Destillateure ꝛc.
Mein hier in der Danzigerstraße und Kaffeetreppe Nr. 8 u. 9 belegenes **Grundstück,** enthaltend 1 Getreidespeicher, in welchem ca. 30 Jahre mit gutem Erfolge ein Mehl- und Vorkostgeschäft betrieben wird, großen Kellerraum mit angrenzender Remise, 1 Spiritus-Reservoir von 60000 Liter, großen Hofraum, Pferdestall, Wagen- und andere große Remise, beabsichtige ich, eines anderen Unternehmens wegen, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [7693]
Marienwerder Westpr., im Juli 1894.
Samuel Liebert.

Wegen Erbschaftsregulirung beabsichtigen wir unsere [6952]
Gastwirthschaft
die bereits 45 Jahre in unseren Händen, zu verkaufen. Dies. liegt unmittelbar am Hauptbahnhof Thorn, sie kann mit auch ohne Ländereien verkauft werden. Reflektanten können sich wenden an Gasthaus Ferrari, Podgorz. [6952]

Ein Gut
von ca. 950 Mrg., an Chauss. u. 7 Kilom. vom Bahnhof geleg., gute Gebäude, gut. Inventar, Boden, systematisch drainirt, reizend gelegen, beste Gegend des Samlandes, soll umständehalber, in voller Ernte, schleunigst sehr billig verkauft werden. Offerten **sub L. 5630** bef. d. **Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein selbständiges [7701]
Gut
in Pommern, ¾ M. von Stadt u. Bahn, von 500 Morgen incl. 50 Morg. zweischnittige Wiesen, der Acker durchweg Gersten-, Weizen- und Roggenboden, mit neuen Gebäuden, gutem Inventar und guter Ernte, ist krankheitshalber für 20000 Thlr., bei 3—4000 Thlr. Anzahl., zu verkaufen. Hypotheken nur erste Stelle, vorzügliche Jagd.
J. R. Woydelkow, Danzig,
Fleischergasse 45.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.
sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig) 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.
Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Mein Grundstück
bestehend aus 14 Morgen Acker und Wiese nebst massiven Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. [7276]
E. Hochstaedt, Mocker Westpr.

Ein Grundstück
Mitte d. Stadt, m. ein. gangb. Bäckerei. ist w. Veränd. bill. z. verk. Meld. w. br. unt. Nr. 7861 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Das Seegrundstück
Neu Schönsee 31, von 260 Morgen, mit guten Gebäuden, ist zu verkaufen.
[7464] Littmann, Schönsee.

Rentenguts-Verkauf
Ostrowo
wird täglich — **auch Sonntags** — fortgesetzt. Außer 3 kleineren, vollständig bestellten Parzellen, ist noch das Hauptgut als **Rest-Rentengut** in ein. Größe von **200—300 Morgen** zu haben.
Gebäude vorzüglich, mit altem Park und schönem Garten.
Der ca. **220 Morgen** große Antheil an dem **fisch- u. krebsreichen Wieczno-See mit vorzüglicher Rohrnutzung** eignet sich hervorragend für einen Fischer. Acker kann nach Belieben dazu erworben werden. [7488
Die diesjährigen Feld-Früchte stehen sehr gut.
Nähere Auskunft ertheilt der mit der Eintheilung betraute vereidigte Landmesser Schaeler in Graudenz, Herrenstraße Nr. 1.
Das Dominium Ostrowo
bei Plusnitz, Kr. Briesen.

Eine bessere Gastwirthschaft
im Kirchdorfe oder auch ein mittleres Geschäft in der Stadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7847 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mit 6000 Mark baar s. ein alleinsteh. j. Kaufmann ein flottgeh. [7727]
Colonial- und Schank-Geschäft
p. s. o. sp. pachtw. z. übern., spät. Kauf nicht ausgeschl. Off. u. S. S. 100 pstl. Neuteich Nm.

Ein gutgehend. Restaurant
in der Stadt Thorn, wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. unt. Nr. 100 an d. Ostdeutsche Ztg., Thorn, erb.

Molkerei Kl. Ellernitz ist verpachtet. (7892) **Kleitner.**

Für die bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Hausbesitzers **August Alexewitz**, bewiesene herzliche Theilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere dem Herrn Kaplan für die trostreichen Worte am Grabe, dem hies. Kriegerverein und dem kath. Volksverein, sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [7694]

Kl. Malsau, den 7. Juli.

Willi Flemming und Frau Olga, geb. Maercker.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute Vormittag 9¼ Uhr wurde uns mit Gottes Hilfe ein prächtiger Junge geboren. Dies zeigen hocherfreut an [7823]

Prediger Kohwaldt u. Frau Agnes geb. Hopp.

Grünthal, den 7. Juli 1894.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pastwisko, Band 1, Blatt 30, Artikel 7, auf den Namen des Fleischermeisters Wilhelm Mundt eingetragene, in der Dorfschaft Pastwisko belegene Grundstück [3581

am 10. August 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 20,13 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,69,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. August 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 2. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bernhard Goldmann zu Graudenz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. Juli 1894,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 2. Juli 1894.

Wrede,

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Für die Verwaltung des **städtischen Schlachthofes in Danzig**, dessen Inbetriebsetzung voraussichtlich am **1. Oktober d. J.** erfolgen wird, werden **drei Hallenmeister** zur Beaufsichtigung der Schlachthallen gegen eine **jährliche Renumeration von je 1350 Mark** gesucht. [6948]

Bewerber, welche bereits derartige Stellen versehen oder wenigstens einen **vierwöchentlichen Cursus** auf einem unter thierärztlicher Leitung stehenden **öffentlichen Schlachthofe durchgemacht haben**, wollen ihre Gesuche **unter Beifügung von Zeugnissen** bis zum **Montag, den 16. Juli cr.** bei uns einreichen.

Danzig, 29. Juni 1894.

Der Magistrat.

gez. Hagemann. gez. Trampe.

Verdingung von Pflasterarbeiten.

Die Pflasterarbeiten auf den Wegerampen der neuen Chausseeüberführung bei Allenstein (Km. 298,850) und auf den Anschlußflächen der Guttstadter- u. Bahnhofsstraße sollen öffentlich verdungen werden. [7166]

Verdingungstermin 14. Juli 1894, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Amte.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. in Baar (nicht in Briefmarken) von unserem Bureau-Vorsteher Herrn Kieselbach zu beziehen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Allenstein.

Die Grupper Milchhalle

empfiehlt **saure Milch, Erdbeeren mit Milch, Kirschen.** (6424)

In öffentlicher Ausschreibung soll die Verlegung und Verlängerung der Ladestraße Tauer einschließlich der Lieferung der Pflastersteine vergeben werden. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1 M. (baar) von uns bezogen werden. Lageplan und Querprofile liegen in unserem Geschäftsbureau zur Einsicht aus. **Verdingungstermin den 11. Juli 1894, Vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.**

Thorn, Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die zur **Ernst Worgitzki**schen **Konkursmasse** gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:

Tapisserie-, Weiß-, Woll-, Kurz- u. Mode-Waaren

abgeschätzt auf 4161 Mark, sowie die (7839)

Repositorien u. Laden-Utensilien

beabsichtige ich freihändig im Ganzen zu verkaufen.

Die Besichtigung kann an den Werktagen nach vorheriger Meldung bei mir erfolgen. Gebote sind bis zum 20. d. Mts. bei mir einzureichen.

Graudenz, den 9. Juli 1894.

Carl Schleiff,

Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Die noch vorhandenen, zur **Geschwister Käsewurm**'schen **Konkursmasse** gehörigen Waaren werden, um schnell zu räumen, von jetzt ab **bedeutend unter den Taxpreisen verkauft.**

Carl Schleiff,

Konkursverwalter in Graudenz.

Bekanntmachung.

In **Hansguth** bei Rehden sind zu ermäßigten Preisen zu verkaufen: (7841)

1400	Stück	Drainröhren	5"
1200	"	"	4"
7400	"	"	2"
19000	"	"	1½"
16800	Stück	Mauersteine	I
1500	"	"	II
5000	"	"	III

Carl Schleiff,

Konkursverwalter in Graudenz.

Geweihe

werden zu kaufen gesucht. Off. werden unter Nr. 7787 an die Exped. des Ges. erb.

Donnerstag, d. 12. Juli bin ich in Bischofswerder. [7708]

Dt. Eylau, im Juli 1894.

Hein,

Rechtsanwalt u. Notar.

Verreise auf ca. 2 Monate.

Kleyn, prakt. Arzt,

Jablonowo.

Während meiner Abwesenheit vertritt mich in meiner Praxis der prakt. Arzt Herr **Dr. Seibert**.

Rohen u. in Zucker eingekochten

Himbeer- und Kirschsaft

sowie [7854

Apfelwein, Johannisbeerwein u. Heidelbeerwein

empfehlen billigst

M. Heinicke & Co.

Obstgarten m. frühem Obst, Birnen, schon jetzt reif und viel Beerenobst, von sogleich zu verpachten Gartenstraße 16. [7855

Das amerikan. Maischverfahren macht das Entschalen der Maische, sowie das Nachkühlen im Gährbottig bei Erzielung höheren Zuckergehalts entbehrlich. Anweisungen darüber ertheilt [7415] **Franz, Löbau Westpr.**

Edel-Tafel-Krebse, anerkannt erste, vorzügl. Delikat., Tafelsorte, lief. unt. Garant. lebend. Ank. in Postkörben, je 4½ Kg. n. franco u. zollfrei p. Nachn. 100 St. schöne Suppen-Krebse 5 Mk., 60 St. Ries.-Kr. m. 2 fett. dick. Scheer. 6,70 Mk., 40 St. Solo-Kr. 8,10 M. u. 32 Hochsolo-Kr., ausg. wund. Th. 9,15. **Freundmann & Co.**, Stanislau Nr. 210, Oesterreich-Gl.

Physiatrisches Sanatorium

Wasseranwendungen nach Pfarrer **Kneipp's** Naturheilverfahren

Königsberg i. Pr., Bahnstraße 12.

Während des ganzen Jahres geöffnet.

Prospekte gratis. Sprechstunden in meiner Wohnung, Weißgerberstraße Nr. 22, Vorm. 8—10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr; Sonntags nur Vorm. 9—11 Uhr.

Dr. med. Paul Schulz,

prakt. Arzt und Spezialarzt für Hydrotherapie. [7166]

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. Achtermann**, Schüler **Brehmers.** Anerkannt beste Erfolge. Sommer- und Winterkuren. **Wohnung und Pension (incl. ärztl. Behandlung, Bäder, Douchen, Abreibungen, Milch, Kefir rc.) schon für 130 Mark auf den Monat.**

Ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [7800

Bedeutender Nebenverdienst.

Agenten, Versicherungs-Inspektoren, Reisende, welche vertrauenswürdig u. redegewandt, können allerorts durch Absatz eines neuen verkäufl. lukrativen Artikels ihr Einkommen vergrößern, da monatlich leicht Mk. 200 bis 300 zu verdienen; **bei jedem Abschluß gleich baares Geld. Adr. erb. F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 12.** [7764]

Unbegrenzt hoher Verdienst!

Gewandte, ehrenhafte Personen **jeden Standes** werden von einem alten, soliden Bankgeschäft als Vertreter zur Acquisition von Mitgliedern für gesetzl. gestattete Serienloos-Gesellschaften gesucht. (Keine Ratenloose!) **Bei einigem Interesse 3—500 Rm. monatl. Verdienst und darüber! Fachkenntnisse nicht erforderlich! Kein Risiko! Auch als Nebenerwerb** und ohne als Agent aufzutreten, äusserst gewinnbringend. Offert. unt **J. T. 5511** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** Jerusalemerstr. 48/49. [7748]

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

R. Deutschendorf & Co., Danzig, Milchkannengasse 27

empfehlen bei stets prompter und billigster Lieferung

Garben-Band, Rips-Pläne, Unterlege-Pläne,

Staken-, Locomobil- u. Dreschkasten-Pläne (wasserdicht)

Staubdichte Pläne für Luxus-Wagen u. s. w.

Sommer-Pferdedecken für Luxus- und Stallbedarf,

Getreide- und Mehl-Säcke jeder Art.

Centralfeuer-Gewehr

neu, Hufnageldamast, sehr scharf im Schuß, für 80 Mk. verkäuflich. Offerten unter Nr. 7786 a. d. Exped. d. Geselligen erb.



Niederlage in Graudenz bei

(5355 T) **D. Israelowicz.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Sensenschärfer

hat in kleineren und größeren Posten billig abzugeben [7448

G. Monglowski, Danzig.

Schlesw.-Holstein. Surrogat

Caffee

vorzügl. schmackh. Getränk ergebend, liefern in Postcolli von 8 Pfd. Inhalt für Mk. 5 frco. geg. Nachn.

B. Tadsen, Itzehoe in Holstein.

Große Maränen, täglich frisch geräuchert, 1 Schock 4.50 Mark incl. Packung, versendet per Nachnahme [7193]

Albert Lyss, Nikolaiken Ostpr.

Pa. Hufeisen und Hufnägel

offerirt billigst [7449

G. Monglowski, Danzig.

Eine Strohpresse

zu Locomobilbetrieb, gut erhalten, ist preiswerth abzugeben. Offerten unter Nr. 7606 an die Exped. des Gesell. erb

---

Eine alte, aber sehr gut erhaltene eiserne Müller'sche [7843

Dreschmaschine

mit neuem Strohschüttler, und ein vierspänniges

Roßwerk

ca. 4 Jahre im Gebrauch, habe billig zum Verkauf, weil für meine Wirthschaft zu klein.

Leonhard Bartel II., Gr. Lubin bei Graudenz.

Eine **erste** deutsche **Schaumwein-Fabrik** sucht für ihre **vielfach preisgekrönten Fabrikate** einen [7692

tüchtigen Vertreter

Liberale Conditionen gewährt. Off. unter **E. R. 10 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

Geldverkehr.

800000 Mark

sollen in größeren wie kleineren Posten zu 4½% Zinsen auf **ländliche** Grundstücke verliehen werden. Meld. ohne Marke oder Papiere, Beschreibung genügt, werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7561 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hypotheken-Darlehne

höchste Beleihung und billigste Bedingungen vermittelt [7805]

Gustav Brand, Graudenz.

Hunderte von Doppelwaggons Hensel's Mineraldünger sind schon jetzt z. Herbstlieferung bestellt! Wir bitten, den Bedarf **recht bald** aufzugeben, um rechtzeitig liefern zu können. **Der bill., rentabelste u. natürlichste Dünger.** Prospekte, Preise, Zeugnisse frei durch die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden"** (e. G. m. b. H.), **Oranienburg.**

Heirathsgesuche.

Landw., auch Wittw., nicht unter 45 J., tücht. Fachmann, kann ein Gut übernehmen, falls ders. die wohlhab. Verwandte des Besitzers, Dame von 40 J., heirathet. Off. u. Nr. 7781 a. d. Exp. d. Ges.

Heirath! Reich, glücklich, passend. Große Auswahl. „Deutsche Familienflora", Berlin NW 5.

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Pension gesucht

von gebild. Dame in gemüthl. Familie auf dem Lande. Offerten nebst Preisangabe werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7195 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

---

1 Wohn. v. 2 Zimm., Küche u. Zub. z. verm. Oberbergstr. 70, Ecke Salzstr.

Oberbergstr. 13 ist **eine Wohnung**, Zimmer, Kabinet, Küche, Zubeh., 2 Tr., an kinderl. Ehep. z. 1. Oktober zu verm.

Versetzungshalber sind **zwei Wohnungen** zu vermiethen. [7683]

Barz, Culmerstraße 9.

Eine **herrschaftliche Wohnung**, 4 Zimmer pp., vom 1. Oktober zu vermiethen. [6888]

Getreidemarkt 12, hochparterre, rechts.

---

2 Parterre-Zimmer zu vermiethen Oberthornerstr. 11, 1 Tr. [7857]

---

1 Portierwohnung ist an kinderlose Leute zu vergeben. Getreidemarkt 9.

Eine **Wohnung** zu vermiethen

[7816] Lindenstraße 6.

Wohnung, 4 Zim. nebst Zubehör, vom 1. Okt. zu verm. Z. erf. Gartenstr. 1, 1 Tr.

Eine Wohnung

von 2 Zim. nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstr. 11, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. [7828]

---

2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen Mühlenstr. 8. [7835]

Ein möbl. Zimmer v. sof. Speicherstr. 21.

Möbl. Zimmer z. verm. Kirchenstr. 1.

Ein kleiner Laden

mit angrenzender Wohnung, sowie Hof- und Kellerräumlichkeiten ist vom 1. Okt. d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen Kirchenstr. 12 part. u. Langestr. 17, 1 Tr.

In bester Lage der Stadt sind einige große trockene **Kellerräume**, geeignet zu jedem Geschäft, am besten zum Bierverlags-Geschäft, vom 1. 10. d. Js. zu vermiethen. Offerten unter Nr. 7846 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Speicherräume von gleich oder später zu vermiethen. Zu erfr. i. Blumen-Gesch. Paul Ringer, Marienwerderstr. 43.

Briesen Wpr.

In meinem Hause, Rehdenerstr. 61, ist ein (7455)

Laden nebst Wohnung

in welchem viele Jahre ein Barbier- und Friseur-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen.

Itzig Salomon.

Thorn.

Eine Keller-Restauration nebst Wohnung vom 1. Oktober 1894 zu vermiethen Thorn, Kulmerstraße 11.

Pensionäre

Knaben od. Mädchen, (mos.), finden liebev. Aufn. Näh. sub H. 19 **Rud. Mosse**, Thorn.

Strasburg Wpr.

Eine kleine und eine große **Wohnung** zu vermiethen. Zu erfragen bei R. Reinke, Goldarbeiter, Strasburg.

Danzig.

Junge Mädchen (mos.), welche in Danzig die Schule besuchen, finden dort in einer anständ. Familie gute **Pension**. Adr. unter Nr. 1863 an die Exped. der Danziger Zeitung in Danzig erbeten.

Seebad Heubude

Villa Victoria.

Zu den Gerichtsferien sind **möbl. Sommerwohnungen** zu vermiethen.

Osterode Opr.

Ein Ladenlokal mit zwei Schaufenstern, in der lebhaftesten Straße der Stadt Osterode, worin ein Uhrmachergeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. ab weiter zu vermiethen. Anfragen sind z. richten an die Buchhandl. v. C. E. Salewski in Osterode. [6981

Zum Mitunterrichten

eines Knaben (Gymnasiasten) suche zwei Schüler aus besserem Hause. Gewissenh. Aufsicht und liebevolle Beh. Empfehl. zur Seite. Pfarrer Vierhuff, 7630] Lippusch, Kreis Berent.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**

Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Damen finden unt. solidesten Beding. streng diskrete Aufn. Ww. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Eine **Scheune** zu vermieth. oder zu verkaufen. Littmann. Schönsee Wpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 158.

Graudenz, Dienstag] [10. Juli 1894.

Im Schulzenhofe.

41. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachd. verb

„Glauben Sie mir, gnädige Frau, denſelben bangen Vorwurf habe auch ich mir ſchon gemacht“, ſagte Evchen, während ein ſüßes Lächeln ihre roſigen Lippen umſpielte. „Aber ich ſagte mir: wahre Liebe überbrückt Alles ... und wir haben uns ſo rechtſchaffen lieb, gnädige Frau!“

Sinnend ſchaute Frau von Thumar dem jungen Mädchen in die Augen. „Aus Ihrem Blicke ſpricht ein reines, unverfälſchtes Herz, mein Kind“, ſagte ſie tiefbewegt. „Ich glaube es wohl, Sie können zum guten Engel meines Sohnes werden und ferne ſei es darum von mir, noch länger Ihrer Verbindung widerſtreben zu wollen.“

„Dank, tauſend Dank ... wie ſelig mich Ihre Worte machen, gnädige Frau“, antwortete Eva, während ſie ſich zugleich auf die Rechte der Baronin niederbeugte und einen heißen Kuß auf dieſelbe hauchte.

„Nicht doch, mein Kind“, wehrte die Baronin, während ein milder Ausdruck über ihre ſcharfen, eckigen Züge huſchte. „Sie beſchämen mich, indeſſen, wenn Sie an meines Sohnes Seite nur glücklich werden! ... es mag aus der Mutter Mund lieblos klingen, aber ich halte ihn keiner dauernden Liebe fähig!“

„Laſſen Sie mich dafür ſorgen, daß er bei mir beharrt!“ ſagte das junge Mädchen ſo lachend und ſiegesgewiß, daß Frau von Thumar unwillkürlich von ihrer Heiterkeit angeſteckt wurde. „Felix ſoll ein artiger, folgſamer Gatte werden ... wir wollen leben wie die Turteltauben — nur möchte ich, daß die gnädige Frau es mir vergönnten, ein wenig bei ihr in die Schule gehen zu dürfen. Es fehlt mir unerfahrenem Landkinde noch viel äußerer Schliff und es gebricht mir an vornehmen Umgangsformen, welche nur der dauernde Umgang mit den Großen dieſer Welt zu zeitigen vermag. Glauben Sie mir, gnädige Frau, ich wäre ſehr dankbar, wenn ich mich Ihnen in kindlicher Ehrfurcht nahen und öfter bei Ihnen weilen dürfte!“

Das kam Alles ſo liebenswürdig und doch dabei wiederum ſo neckiſch hervor, daß Frau von Thumar — vielleicht zum erſtenmal in ihrem ganzen Leben — völlig bezaubert war. „Sie ſind ein ſüßes Kind“, murmelte ſie bewegt, „es thut mir leid, Sie die ganze Zeit über durch meine Weigerung, Sie zu empfangen, gekränkt zu haben.“

„Und nicht wahr, Sie thun es mir zulieb, Sie kommen auch zum Hochzeitsfeſt?“ bemerkte das junge Mädchen bittend.

Aber da glitt der Blick der Baronin auch ſchon wieder an ihr vorüber nach dem noch immer in verlegener Haltung daſtehenden Bürgermeiſter und ein Schauer faßte ſie dabei an. „Verlangen Sie nicht Unmögliches von mir ... Sie haben im erſten Anlauf, möchte ich ſagen, die Grundſätze, die mein bisheriges Daſein ausmachten, über den Haufen gerannt ... zwingen Sie mich nicht, mich in Kreiſe zu begeben, in welche ich nicht tauge ... Es kann Sie dies nicht verletzen“, fügte ſie gütiger hinzu, als Eva zuſammenzuckte, und ihre Stimme mäßigend, ſetzte ſie hinzu: „Sie taugen ebenfalls nicht dahin .... und umſo glücklicher werde ich ſein, wenn ich Sie recht oft bei mir ſehen kann.“ In plötzlicher Ergriffenheit beugte ſie ſich über das junge Mädchen und küßte dieſes auf die Stirn.

In demſelben Augenblicke trat Baron Thumar in das Zimmer ein, gefolgt von ſeinem Sohne, der ſich bei dem Eintritt Evchens ſofort, Vorſicht für der Tapferkeit beſſeren Theil anſehend, aus dem Gemache und der ihm gefährlich dünkenden Nähe ſeiner Mutter zurückgezogen hatte.

„Du haſt allerdings viel Glück, mein lieber Felix, Du machſt Deinem Vornamen keine Schande“, ſagte die Dame, ſich erhebend, indem ſie den vorigen ceremoniöſen Ton wieder anſchlug. „Aber hüte dieſe liebliche Menſchenblume, Du könnteſt es vor Gottes Richterſtuhl nicht verantworten, wenn Du ſie unglücklich machteſt!“

„Das wirſt Du nicht thun, nicht wahr, Felix?“ verſetzte das junge Mädchen und lehnte ſich erröthend an die Bruſt des ſie zärtlich umfangenden und mit betheuernden Worten zu ihr ſprechenden Mannes.

... Als Winkler am Abend mit ſeiner Enkelin wieder zurückfuhr, da lachte er ein- über das anderemal. „Biſt doch eine Wetterhex'“, ſagte er in anerkennendem Tone, „haſt die Gräfin bezwungen .... Nun iſt mir's auch gleich, wenn ſie am Feſtmahl nicht theilnimmt, ſie wird beim Kirchgang ſein — das iſt ſchon immer viel werth, da reißen die Bauern die Augen ohnehin ſchon gewaltig auf ... Aber dafür ſollſt Du auch ein ganz beſonders ſchönes Angebind' von mir bekommen“, ſetzte er verſprechend hinzu. „Ich habe in der Hauptſtadt beim Juwelier etwas Goldiges geſehen, eine Halskett' mit Brillanten beſetzt. Die wird Dir auf Deinem weißen Hals ſicherlich ſtehen!“

Sie waren im Hof wieder angekommen; Evchen ſprang zuerſt leichtfüßig aus dem Schlitten, und dann ſchlang ſie plötzlich beide Arme um den ebenfalls ausſteigenden Alten und küßte ihn herzhaft ab. — „Biſt mein liebes, gutes Großväterchen — behalte mich immer ſo lieb, wie Du mich heute haſt!“

„Ach, Kind, Kind — Du biſt noch in meinen letzten Augenblicke mein Lichtgedanke und mein Augentroſt!“ ſagte der Bauer mit vor Erregung zitternder Stimme, in die Wohnſtube, in der die Hängelampe behaglich brannte, eintretend. Er faßte Evchen bei den beiden Wangen und ſchaute ihr lange ſinnend in die himmelblauen Augen. — „Dir kann ich ja nichts abſchlagen — wenn mich noch etwas aufrecht erhält, ſo iſt's die Liebe zu Dir — habe Du mich nur noch ein wenig lieb, wenn Du dem fremden Mann anhängen wirſt — ich habe ja nichts als Dich, mein Sonnenſtrahl!“

Das Unerhörte geſchah; die Stimme des alten Mannes brach und ſeine Augen füllten ſich plötzlich mit Thränen.

* * *

Wenige Tage ſpäter krachten ſchon Morgens die Böller und die Feſtgäſte, mehrere Hunderte an der Zahl, hielten ihren Einzug in das Winkler'ſche Gehöft. Dieſes war zum Nichterkennen verändert; überall waren zahlreiche, von dem Geſinde geflochtene Tannenguirlanden aufgehängt worden. Wohin man auch blickte, ſah man die duftige Verbrämung. Der Schnee war vom Hof gefegt und auf dieſen Tannenreiſig geſtreut; im Hauſe ſelbſt, da traf die Eintretenden gar köſtlich bratenfreudiger, kuchendampfender Duft. Die Wohnſtube unten war zu einem Speiſeſaal ausgeräumt, überall ſtanden weißgedeckte, ſchimmernde Tafeln, wohin das Auge auch blicken mochte.

Als die junge Braut erſchien, angethan mit duftiger, weißer Gewandung, blumenduftig und von banger Glückeserwartung durchglüht, da ging ein „Ah“ der Bewunderung durch die ſtattliche Verſammlung. Lebrecht Winkler aber ſchlug das Herz noch einmal ſo ſtolz in der Bruſt und er mußte an ſich halten, um ſeinem Evchen nicht vor all den Leuten wieder um den Hals zu fallen.

Schon frühe brach das jungvermählte Paar auf, um ſich aus dem rauhen winterlichen Deutſchland nach dem ſonnigen Süden Italiens zu begeben. Da freilich, als die junge Frau, erglühend vor Glück und jungfräulicher Schamhaftigkeit, im reizenden koketten Reiſekleid und im pelzbeſetzten Mantel vor den Großvater trat, um ihm Lebewohl zu ſagen, da begann es gar wehe in Winklers Herz zu zucken, und immer von neuem küßte er wieder die ſich ihm willig bietenden Lippen und konnte es nicht begreifen, daß Evchen ſo glücklich vor ihm ſtand, während der herbſte Schmerz ſeines Lebens an ihn herangetreten war.

Dann, als das junge Brautpaar gegangen, und die Stimmung der Gäſte immer lauter und aufgeräumter wurde, da wurde Winkler immer ſtiller und in ſich gekehrter. Er kam ſich vor, wie ein aus prickelndem Rauſche Erwachter, und mit mahnendem Finger pochte die Erkenntniß an ſein Herz, daß nun, nachdem ſein Sonnenſtrahl an einen anderen Mann dahingegeben, der letzte große Inhalt ſeines eigenen Seins von ihm genommen war und ihm nun nichts Anderes mehr übrig blieb, als zu warten, bis der Tod ihn heimzurufen kam.

Der Landpoſtbote kam nun gar oft in's Dorf und kramte aus ſeiner Taſche allerlei Brieflein hervor; die einen ſteckten in kleinen, zierlichen Umſchlägen und auf ihnen ſtand die Adreſſe Lebrecht Winklers in unregelmäßigen Schriftzügen, die anderen wieſen eine männliche, geläufige Handſchrift auf und wanderten in die Waldmühle.

Erhielt Winkler ein Brieflein mit einer fremdländiſchen Marke darauf, die den Stempel einer ſüditalieniſchen Station trug, dann ging es immer wie heller Sonnenſchein über ſein in der letzten Zeit wieder gar ernſt und grämlich gewordenes Geſicht. Dann zog er ſich in ſeine Schreibſtube, einen einfenſtrigen Raum, den er ſchon ſeit Jahr und Tag ſich hinten im Erdgeſchoß eingerichtet hatte, zurück. Er ſetzte ſich dann recht behaglich im Lehnſtuhl zurecht, holte einen Kneifer aus der Weſtentaſche, ſetzte ihn tief auf die Naſe und alsdann, den Umſchlag abreißend und den parfumirten Briefbogen weit vor ſich haltend, um beſſer zu ſehen, begann er zu leſen.

Die Briefe Evchens, ſo viel ſie auch von dem Glück der jungen Frau und den Reizen der durchreiſten Gegenden erzählten, hatten doch auch ihr „Aber“; der Aufenthalt in Süditalien war immerhin koſtſpielig; ſo freigebig ſich Winkler auch zu benehmen geglaubt, als er der jungen Ehegatten Reiſetaſche mit Banknoten wohl geſpickt hatte, ſo waren ſie doch ſchon lange den Weg aller Banknoten gewandert, lange bevor das junge, fröhlichem Genießen lebende Paar an die Heimreiſe dachte. Faſt jedesmal, wenn ſo ein kurzes und doch gar inhaltsſchweres Brieflein in's Gehöft hineingeflattert gekommen war, erhob ſich Winkler, ging an ſeinen Kaſſenſchrank heran und holte aus dieſem manche Banknote hervor. Dann that er das Bündelchen fein ſäuberlich in ein Kouvert, drückte fünf wuchtige Siegel auf dieſes und ſchrieb die immer gleichlautende Adreſſe: „An die Frau Baronin Eva von Thumar, Hochwohlgeboren!“

Das that dem Alten ordentlich wohl, wenn er den volltönenden Namen in wuchtigen Schriftzügen hinmalen durfte und beſonders bei dem unerläßlich den Schluß bildenden „Hochwohlgeboren“ verweilte er regelmäßig eine ganze Weile und konnte ſich an wunderſamen Schnörkeln, die ſonſt gar nicht ſeiner Art entſprachen, kaum ein Genüge thun.

Frau Barbara nahm nur wenig Antheil an den Briefen. Es kam darüber manchmal zum Streit zwiſchen den alten Ehegatten, denn Winkler litt nun einmal nicht, daß Irgendjemand auf ſein Herzblatt ſcheel herabſchaute.

(Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Der **Deutſche Bund für Bodenbeſitzreform** ſtellt gegenwärtig, wie wir ſchon vor einiger Zeit mittheilten, auf Veranlaſſung des **Juſtizminiſters** Erhebungen über **Verluſte im Baugewerbe** an. Die bis jetzt bei dem Bunde eingegangenen Anmeldungen ſolcher Verluſte haben bereits die Höhe von 2296785 Mk. erreicht. Dabei ſind bis jetzt nur von einem kleinen Bruchtheile der insgeſammt in Betracht kommenden Kreiſe Verluſtliſten eingeſchickt worden. Unter den angemeldeten Verluſten ſollen ſich mehrere mit Beträgen von 50000 Mk., einer von 96000 Mk. und einer von 1/4 Million befinden. In vielen Fällen iſt ausdrücklich hervorgehoben worden, daß man von dem Rechte der Eintragung einer Sicherheits-Hypothek hinter allen Hypotheken, nach § 972 des Allgemeinen Landrechts, Gebrauch gemacht habe, aber ohne jeden Erfolg, da die Baugelder und das Kaufgeld für den Bauplatz voranſtanden und die Baugelder ſtets in voller Höhe als Hypothek eingetragen worden ſind, ehe auch nur die erſte Ratenzahlung geleiſtet worden iſt.

— Zur Erlangung eines „**Ehrenſoldes**“ für die **Veteranen Preußens** aus dem franzöſiſchen Feldzuge 1870/71 hat ſich auch in **Breslau** ein Komitee gebildet, welches in dieſer Angelegenheit Petitionen an den Reichstag zu ſenden und dazu möglichſt viele Unterſchriften aus weiteſten Kreiſen zu ſammeln gedenkt.

— Die **Königin Victoria** hat ihr **Geſtüt aufgegeben**, was in Sportkreiſen ſehr beklagt wird. Das Geſtüt war ſchon zur Zeit Wilhelms IV. begründet und bei weitem das älteſte im Lande, das gerade in den letzten Jahren noch einige der vorzüglichſten Pferde hervorbrachte, wie die bekannte „La Fleche“, die ſeiner Zeit für 5500 Guineen verkauft wurde, deren Schweſter „Memoir“ und den Derbygewinner „Sainfoin“. Zu dem Verkauf der Pferde hatten ſich denn auch die bekannten Sportsmen aller Länder in Hampton Court eingefunden, darunter Fürſt **Eſterhazy**, Graf **Lehndorff**, der Vertreter der **preußiſchen Geſtütsverwaltung**, der die Stute Luciennes (von Beauclerc und Madame du Barry) für 710 Guineen erſtand, **Baron Hirſch**, der die zahlreichſten Einkäufe machte und für den höchſten Preis, der auf der Auktion überhaupt geboten wurde, für 4600 Guineen, die Stute Wedlock mit Füllen von St. Simon erwarb. Im allgemeinen wurden ſehr gute Preiſe erzielt und im ganzen für 76 Pferde 23076 Guineen bezahlt.

— Die über den Hudſon zu erbauende **Rieſenbrücke**, die **New-York** mit **Jerſey City** verbinden ſoll, und deren Ausführung bereits vom Kongreß genehmigt worden iſt, wird die berühmte Hängebrücke zwiſchen New-York und Brooklyn an Großartigkeit noch übertreffen. Die Geſammtlänge beträgt 4120 Fuß, von denen je 810 Fuß auf die beiden Anfangs- und Endſpannungen, je 200 Fuß auf die beiden Tragthürme entfallen. Die mittlere Hauptſpannung wird 2100 Fuß betragen. Der ganze Bau, deſſen Geſammtkoſten einſchließlich der dazu gehörigen Stationsgebäude und Ueberführungen auf die Summe von 168 **Millionen** Mk. veranſchlagt iſt, ſoll innerhalb fünf Jahren zu Ende geführt werden.

— Die Zahl der **Unglücksfälle**, die in dieſem Jahre im **Atlantiſchen Ozean** durch **treibende Eisberge** herbeigeführt wurden, iſt ungewöhnlich groß, ſteht aber mit der Thatſache im Zuſammenhang, daß in dieſem Sommer ganz außerordentliche Maſſen von Treibeis ihren Weg nach Süden nehmen. Bereits im März hatten ſämmtliche Schiffe mit ungewöhnlichen Eisverhältniſſen zu kämpfen, begegneten doch mehrere Schiffe während ihrer Fahrt mehr als **dreißig großen Eisbergen**. Der letzte Unfall betraf am 17. Juli den Fiſcherſchuner Roſe, der während eines dichten Nebels mit einem Eisberg zuſammenſtieß und ſofort ſank. **Zwölf Perſonen ertranken**, die andern, die ſich auf den Eisberg geflüchtet hatten, wurden durch den Schuner Green gerettet.

— [**Vertheidiger**]: ... „Meine Herr'n Geſchworenen! Laſſen Sie Ihren Gefühlen und dem Angeklagten **freien Lauf**!“

Briefkaſten.

Balbus. Nachdem in Folge gemeinſamen Auftrages ſich ein Bevollmächtigter mit der Flüſſigmachung des Nachlaſſes befaßt, iſt die geforderte Vertretung Ihres Intereſſes ausgeſchloſſen. Zu dem vorliegenden Theilungsgeſchäft iſt Zeit erforderlich. Daß dem Bevollmächtigten Verzögerungen zur Laſt fallen, läßt ſich ohne Weiteres nicht ſagen. Tragen Sie aber darauf an, daß, ſobald Maſſe vorhanden, die Theilung begonnen und Ihnen herausgezahlt werde, was Ihre andern Geſchwiſter bereits im Voraus erhalten haben. Widerrufen Sie die Vollmacht vor vollendetem Geſchäfte, ſo haben Sie den Bevollmächtigten wegen ſeiner Gebühren und ſeines Aufwandes zu entſchädigen.

J. R. Nach den Verträgen ſind die Rentengutskäufer verpflichtet, die Zinſen für das Reſtkaufgeld an den Verkäufer zu entrichten, ſo lange die Grundſtücke noch nicht auf die Rentenbank übernommen ſind. Sie haben daher ein Klagerecht und können möglicher Weiſe Sicherſtellung fordern. In dieſer ſo dringenden Angelegenheit, bei welcher die Verträge einzuſehen ſind, können pekuniäre Verluſte nur abgewendet werden, wenn Sie recht ſchleunig einen tüchtigen Rechtsanwalt zuziehen.

R. U. An der Militärtelegraphenſchule in Berlin werden von jedem Regiment eine gewiſſe Anzahl von Mannſchaften im Telegraphendienſt ausgebildet und zwar in verſchiedenen Syſtemen. Sodann erfolgt die eigentliche Dienſtleiſtung der Ausgebildeten an den einzelnen Stationen des militäriſchen Telegraphennetzes, deren es in Berlin zehn giebt. Alle Regimenter ſind unter einander verbunden, ſo daß von jeder Station aus ein Alarm- oder ſonſtiger Befehl für die ganze Garniſon gegeben werden kann. Die zur Telegraphie abkommandirten Mannſchaften haben jedoch eine längere Dienſtzeit, als die übrigen bei der Fahne eingezogenen Soldaten durchzumachen, weil ſie ihren Pflichten als Reſerviſten öfter und durch längere Uebungen nachkommen müſſen.

E. S. Für die Anfertigung eines Schriftſatzes im Vorverfahren ſtehen dem gegneriſchen Anwalt in den zur Zuſtändigkeit der Schöffengerichte gehörigen Sachen 6 Mk. Gebühren zu. Die weiter erforderten Koſten beſtehen in Schreibgebühren.

Oſtpreußen 1866. Der einmal geſchloſſene Ehevertrag gilt ein für alle Mal und braucht nicht neu geſchloſſen zu werden. Doch muß beim Umzug nach einem andern Ort der Ehevertrag ſtets von neuem im Amtsblatt der Regierung veröffentlicht werden.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

10. Juli: Veränderlich, kühl, windig. Strichweiſe Gewitter. Stürmiſch an den Küſten. — **11. Juli:** Wolkig, Regenfälle, kühl, windig.

Thorn, 7. Juli. **Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ſehr flau, 128-30 Pfd. hell 127-28 Mk., 131-33 Pfd. hell 129-30Mk., 128-29 Pfd. bunt 126 Mk. — **Roggen** ſehr flau, 119-21 Pfd. 108-9 Mk., 122-24 Pfd. 110 Mk. — **Gerſte** flau, Brauw. 121-27 Mk. — **Hafer** inl. 123-28 Mk.

Bromberg, 7. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. — Mk. — **Roggen** 105—110 Mk., geringe Qualität — Mk. — **Gerſte** nach Qualität 100—110 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — **Erbſen**, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — **Hafer** 125—138 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Poſen, 7. Juli. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70) 29,20. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 7. Juli.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 106,00 B. Deutſche Reichs-Anl. 3½% 102,30 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 105,50 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 102,50 bz. G. Staats-Anleihe 4% 100,60 G. Staats-Schuldſcheine 3½% 100,25 B. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,25 G. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½% 98,50 bz. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½% 99,00 bz. G. Pommerſche Pfandbr. 3½% 100,20 bz. Poſenſche Pfandbr. 4% 103,00 G. Weſtpr. Ritterſchaft IIB. 3½% 99,00 bz. G. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½% 99,00 bz. G. Weſtpr. neuländ. II. 3½% 99,00 bz. G. Preußiſche Rentenbriefe 4% 104,00 G. Preußiſche Rentenbriefe 3½% 99,75 bz. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½% 121,75 G.

Stettin, 7. Juli. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco geſchäftsl., 131—134, per Juli 135,00, per September-Oktober 137,50. — **Roggen** loco beh., 116—121, per Juli 120,00, per September-Oktober 118,50. — Pommerſcher Hafer loco 121—135. —

Spiritusbericht. Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,70, per Juli —, per Auguſt-September 29,80.

Magdeburg, 7. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

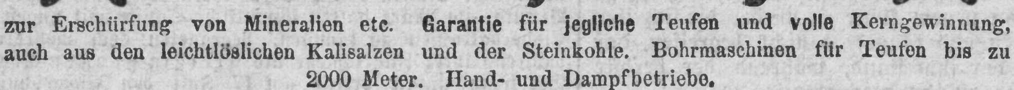
Fernsprech-Anschluss — No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*





Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.



Tief- und Flachbohrungen

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.



Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.



Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt**, Berlin, Invalidenstraße 93, J. Lichtenstein, Löbau Wpr., Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.



Einen gut erhaltenen, leichten

Ponnywagen

einspännig zu fahren, sucht zu kaufen Dominium Dzierzonzno bei Gembitz, Kreis Mogilno. [7743]

Für

Manufactur-Geschäfte

Eine hochelegante

Laden-Einrichtung

schwarz polirt mit Gold, bestehend aus:
1 Repositorium unten m. Schiebladen 5,75 lang, 3,20 hoch,
1 Repositorium mit Spiegel, für Confektion, 5,75 lg., 3,20 h.,
1 Repositorium 2 m l., 3,20 h.,
1 Ladentisch mit Eichenplatte, 5,75 lang, 0,80 breit,
ist sehr billig zu verkaufen. [7672]
Fritz Lahl. Bromberg.

Im Mendritzer Walde werden

Bretter

nach Bestellung bei Förster **Junga**, geschnitten und verkauft. [7545]

Die zum Provinzial-Sängerfest (14.–17. Juli neuerbaute [7631]

Sängerhalle

ca. 2500 qm überdachte Fläche, in Danzig im Friedrich Wilhelm-Schützengarten, ist zum Abbruch zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an den Zimmermeister Alex Fey, Danzig, zu wenden.

Junge Jagdhunde

deutsch-engl. Krz., sehr guter Abkunft, versendet à 12 Mark incl. Käfig Dom. Czekanowo b. Naymowo.



Zwei junge

Hühnerhunde

10 Wochen alt, braun, von vorzüglichen Eltern, hat billig abzugeben Zaremba, Förster, Forsth. Wabcz bei Kl. Czyste Westpr. [7138

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42.]8894



Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3 1/3 Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. Fabrikpreise.

Zur Ernte

empfehlen schönen schnittigen

Tilsiter Magerkäse

in Broden von 8–10 Pfund, per Ctr. 15 Mark gegen Nachnahme. [6441]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Für Bäcker u. Conditoren.
Margarine in vorzügl. Qual., Probekübel, 50 Pfd. netto Inhalt, 20–22 1/2 Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., (7617) Hussitenstraße 10.

Ein nied., elegantes

Zweirad

2" Pneumat.-Reifen (Seidel & Naumann) 1 Monat gefahren, ist krankheitshalber 30 Mk. unt. Einkauf gegen Cassa zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7712 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Danksagung.

Die Augen meiner Tochter waren schwer erkrankt. Sie thränten immerfort und dann und wann schwörten sie. Auch konnte meine Tochter von oben zum Tageslicht gar nichts sehen. Dem **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg,** welcher das Augenlicht unserer lieben Tochter wieder hergestellt hat, spreche ich meinen wärmsten Dank aus. (gez.) Wilhelm Lehmann, Berg bei Muskau.



Ein gut erhaltener [7065]

Dreschapparat

englisch, 6 Pferdekräfte starke Maschine, 50 Zoll breiter Dreschkasten, soll preiswerth abgegeben werden. Ebenso ein

stehender Thonschneider

für Pferde- und Dampfbetrieb, fertigt stehend quer Mauersteine 4 resp. 7 Mille pro Tag. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7065 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Wirkung unglaublich schnell u. sicher durch

Tietze's Mucheïn

Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.
Beutel gesetzlich geschützt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher,** Drog. zum roten Kreuz. In **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.** [5843]



Bei Hustenreiz!

Heiserkeit nehmen Sie die ächten (8160

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons

überraschender sofort. Erfolg.
Packet **25** Pfg. [5755]
Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher,** Drog. z. r. Kreuz; in **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.**

Einige Centner [7696]

rothe Johannisbeeren

verkäuflich. Hochzehren bei Garnsee.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Suche für meinen [7466

jungen Mann

der jetzt seine Lehrzeit beendet, sofort oder später Stellung in einem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft.
Carl Petzel, Dt. Krone.

1 Handlungsgehilfe

d. kürzl. seine Lehrz. beend., m. d. einf. Buchführ. vertr., mit guten Zeugn., beid. Landesspr. mächt., sucht Stellg. sofort od. später. Gefl. Off. unt. Nr. 7796 an die Exp. d. Geselligen erbet.

Ein geb. Rechnungsführer

in mittleren Jahren, ev., unverh., mit Amts- und Standesamtsgesch. vertraut, sucht Stellung. Offerten u. Nr. 7793 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein der deutsch. u. poln. Sprache mächt. einfacher, zu jeder Zeit nüchterner

Inspektor

sucht verh. Stellung vom 1. Oktober oder früher, 7 Jahr im Fach, 4 J. in vorletzt. Stellg., 30 J. alt, von Hause Landwirth, mit Zuckerr.-Bau vertr. Off. u. Nr. 7791 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche gestützt auf pr. Zeugnisse und Referenzen von gr. Landwirthen per 1. Oktober cr. selbstständige dauernde Stellung als

verh. Beamter.

Frau übernimmt Wirthschaft. Langjährige Stellungen Provinz Posen und Westpreußen innegehabt. Bin Anfang 40er, ev., 1 Kind, 8 Jahr, beider Sprachen mächtig. Eventl. auf Tantieme und wenig Gehalt. Jetzige Verwaltung 3000 Morgen groß, mit großer Viehzucht und Brennerei. (7795)
Stieff, Gutsverwalter, Gr. Schläfken b. Gr. Koslau Opr.

Gebildeter, tücht. Landwirth

d. gute Empfehlungen u. Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Administrator- oder selbstständige Inspektorstelle, wo spätere Verheirathung gestattet ist. Antritt der Stellung kann jeder Zeit erfolgen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Gefl. Offerten erbeten unter E. H. 19 postl. Frankenhagen Wpr. Agenten ausgeschlossen. [7794

Jg. Landw., Holst., theor. u. pr. geb., Amts-, Guts- u. Rechnungsgesch. firm, Einj. ged., übgfr., Fam.-A. erb., s. v. sof., w. m. dir. u. Pr. St. M. u. Nr. 7489 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche eine mögl. dauernde u. selbst.

Inspektorstelle

Bin 35 J. alt, verh., v. jung auf Landwirth, m. all. landwirthsch. Verhältn. bekannt. Empf. stehen z. Seite. Gefl. Offert. erb. Inspektor in Cielenta bei Strasburg Wpr. [7577

Suche u. besch. Anspr. z. 1. Oktbr. d. Js. od. fr. Stell. a. verh. [7726]

Inspektor.

Bin 34 J. a., ev., 14 J. auf G., vertr. mit a. landw. F., Frau Wirthin, erf. i. Butt. u. Federviehz. H. lgj. Zeugn. z. S. Off. erb. u. R. P. Nr. 36 postl. Culm.

Für einen hervorragend tüchtigen, verheiratheten [7709]

Wirthschaftsbeamten

mit vorzüglichen Empfehlungen, suche ich Stellung als Oberinspektor oder Administrator. G. Böhrer, Danzig.

Geb., 34 Jahre alter

Inspektor

10 J. beim Fach., poln. sprechend, ev., militärfrei, energisch, nüchtern, bescheiden, verheirathet, ohne Familie, sucht vom 1. Oktober ab anderweitige Stellung. Auf Wunsch kann eventl. Kaution gestellt werden. Offerten werden unter Nr. 7728 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verh. Landwirth

kinderlos, beider Landessprachen mächtig, sucht von sofort resp. später Stellung als Inspektor oder Förster, Aufseher in einer Fabrik 2c. Gute Zeug. zur Seite. Off. u. **C. S.** postl. Kokotzko erbeten.

Ein junger Mann, 26 J. alt, einj.-freiw. Zeugn., sucht v. sofort Stellg. als

Wirthschaftseleve.

Gefl. Off. u. B. S. 100 postl. Thorn erb

Ein verheiratheter [7570]

Oberschweizer

32 J. alt, mit langjähr. Zeugn. u. best. Empfehlg., sucht zum 1. Okt. Stelle zu größ. Viehstd. Adress. an Oberschweizer Wegmann, Döhlau, Kr. Osterode Opr.

1 verh. Brennmeister

20 J. beim Fach, mit allen Apparaten der Neuzeit vertraut, 8 J. in letzt. Stellg., d. d. Brenner.-Curs. i. Berlin bes., auch Dampfdreschmasch. zu führ. verst., sucht, gest. auf gute Zeugn., anderw. Stellung. Offerten unter Nr. 7792 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein durchaus tüchtiger, energischer und höchst solider

Braugehilfe

der sich bis 1. August cr. augenblicklich auf der Brauschule in Berlin aufhält u. dem die vorzüglichsten Zeugnisse u. Referenzen zur Seite stehen u. im Alter von 26 Jahren ist, sucht Stellung als **Braumeister** oder Vorderbursche. Gefl. Off. wd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7537 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein tüchtiger, energischer

Brauer

27 J. alt, unverh., g. A., der k. Arbeit scheut, sucht zum 15. Juli o. f. sofort Stellung; derselbe kann a. a. Branchen der Brauerei übernehmen. Gefällige Offerten unter Nr. 7789 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gärtner

sehr solide, 19 Jahre alt, sucht von sogleich oder 1. Oktober auf einem Gute Stellung. Werthe Off. erb. Sumowski, Stangenberg bei Nikolaiken Westpr.

Ein Conditorgehilfe

in allen Fächern der Branche erfahren, sucht zum 1. August dauernde Stellung. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7844 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erbet.

Suche zu Martini eine **Schäferstelle**

als zuverlässiger Schäfer, bin schon 26 Jahre als solcher gewesen. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Karl Reimer, Kuhmeister, Klein Watkowitz per Straszewo Westpr., Kreis Stuhm.

Ein Sohn achtbarer Familie, 16 Jahre alt, sucht bei günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle

als Buchbinder.

Adressen erbeten durch **L. K.** Thorn postlagernd. (7732)

Den Herren Bewerbern ergebenst zur Nachricht, daß die Inspektorstelle in Friedenau besetzt ist. (7772) **von Kries.**

Nr. 6723 Inspektorstelle besetzt. (7737)

Mehrere tücht. junge Materialist. verl. Stuth, Berlin, Holzmarktstraße 8.

Hoh. Nebenverdienst

Redegewandte, respekt. Herren auch Damen können durch Absatz ein. leicht verkäufl. reell. Art. monatl. **100—200 Mk.** verd. Bei jed. Erfolg gleich baares Geld. **J. Scholl, Hamburg,** Altenwallbrücke 2/4.

Für ein Fabrik- und Getreide-Geschäft in der Provinz wird von **sofort**

ein Buchhalter

gesucht, der mit der Correspondenz, doppelten Buchführung vertraut ist und Letztere einzurichten versteht. Meldung. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7365 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per 1. August cr. einen jungen Mann, Christen [7735]

als Verkäufer.

Oscar Wendt, Marienburg Westpr.

Für unser Tuch-, Manufakt.- u. Modewaarengeschäft suchen p. 1. August einen

tüchtigen Verkäufer.

Gebr. Leßheim, Mohrungen

In meiner Tuch- und Manufakturwaarenhandlung findet per sofort resp. per August cr. ein durchaus gewandter branchekundiger [7862]

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung.
Meldungen erbeten.
Elias Krayn, Pudewitz.

2 tüchtige Verkäufer

für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft sofort gesucht. [7782]
Max Pincus, Dortmund.

Ein Verkäufer

findet Stellung per 1. August cr. in meiner Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik. [7246
A. Czwiklinski, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per 1. resp. 15. August cr. einen tüchtigen, gewandten

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an [7607]
J. Ascher, Ortelsburg Opr.

2 unv. j. Leute Beruf gleichg., m. 300 b. 500 Mk. Kaut., sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstraße 69. 2 Marken beifügen. [7798]

3 junge Leute

a. Verk. für eine Kantine v. sofort ges. Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an H. Lamberg, Kantine, Fort 6 b. Thorn.

Für mein **Butter- u. Geflügel-** en gros-Gesch. suche e. mit d. Branche vertr.

jungen Mann

der **Buchführ. u. Corresvond. mächt.**, zum baldigen Eintritt. Off sub **M. 5631** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein solider [7845

junger Mann

Materialist, flotter Verkäufer, zum sofortigen Antritt kann sich melden. Polnische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Retourmarke verbeten.
Schwetz, den 6. Juli 1894.
H. J. Pommer.

Für m. Destill.- u. Mat.-Gesch. suche zum baldigen Antritt **einen jungen Mann u. einen Lehrling,** evang. Conf.
[7460] Franz Dmoch, Danzig.

Ein Commis

findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort oder 1. August Stellung. [7629
Herrmann Dann, Thorn.

Für mein Bier-Versand-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen

Commis

Materialist, mit guter Handschrift, Buchführung und Corresp. vertraut.
A. Fuchs, Ortelsburg.

Zum 1. August cr. suche für mein Materialwaaren-Geschäft einen älteren, zuverlässigen [7779

Commis.

Zeugnißabschriften werden erbeten.
G. Kleimann, Marienburg.

Ein jüngerer [7783]

Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. resp. 20. d. Mts. Stellung in meinem Colonial-, Eisen- und Schank-geschäft. W. Pulewka, Rhein.

Suche für mein Material-, Colonial-waaren- und Leder-Geschäft zum 1. August cr. einen [7616

jüngeren Commis

der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
F. Woscidlo, Bialla Opr.

Suche zum sofortigen Antritt einen fleißigen [7381]

Gehilfen

welcher mit Alfa-Separator vertraut sein muß und ein anständiges junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als

Lehrmeierin.

A. Raabe, Molkerei-Verwalter, Neidenburg.

1 Gehilfe der kürzl. seine Lehrzeit beendet, find. sof. Stellg. in meiner Destillation und Kolonial-waarenhandlung. Robert Majewski Bromberg-Prinzenthal. [7760]

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per 1. August einen tüchtigen, soliden, der polnischen Sprache mächtigen

Gehilfen.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
[7714] Adolf Sach, Lyck.

Dom. Kl. Lubin b. Jarotschin sucht z. b. Antritt e. unverh. [7736]

Brenner

poln. sprechend, gut empf., mit 300 Mk. Caution zu stellen. Meldungen und Gehaltsansprüche an den Gutsinspektor Pützek.

Einen jungen Kellner

der in einem Hotel oder Weinhandlung gelernt hat, suchen von sogleich oder 1. August W. Heitmanns Nachfl., [7827] Weinhandlung, Graudenz.

2 Barbiergehilfen

sofort gesucht bei [7427]
W. Schultz, Podgorz bei Thorn.

Malergehilfe.

Ein Malergehilfe und ein Lehrling können von sofort eintreten bei [7443
E. Dessonneck, Graudenz.

Zwei tücht. Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden vergütet.
F. Schulz, Maler, Willenberg.

Suche v. gleich oder 1. August einen

verh. Oberschweizer mit Unterschweizer

zu 40 Kühen und 30 Stück Jungvieh. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Unger, Pomehlen b. Schnellwalde Op.

Ein tüchtiger, kräftiger, jüngerer

Unterstallschweizer

per sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7614 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Schweizer

bei 20–30 Kühen kann sich melden bei O. Quiring, Kalwe p. Altmark Wpr.

Suche von sofort oder 1. August einen tüchtigen, verheiratheten [7770

Schweizer mit Gehilfen

zu einer Heerde von 60–70 Stück Rindvieh, der das Melken, Füttern, Putzen und Ausmisten besorgen muß.
Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wpr.

Tüchtige Maurergesellen und Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Kasernenbau in Schneidemühl.
R. Stachnit, Maurermeister.

Ein unverheiratheter [7765]

Gärtner

zum 1. Oktober gesucht. Gute Zeugnisse und Verständniß für Bienenzucht Bedingung. von Windisch, Kamlarken bei Kornatowo.

Rittergut Illowo Ostpr. sucht zum 1. Oktober einen verheir.

Gärtner.

Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen. [7536]

Einen unverheiratheten [7555]

Gärtner

der seine Tüchtigkeit nachweisen kann, sucht von sogleich
Dom. Germen per Riesenburg.

1 Sattlergeselle

auf Wagenarbeit geübt, findet von sogleich Beschäftigung bei [7647
W. Spaencke, Wagenfabrik.

Ein tüchtiger [7664]

Kupferschmied

findet bei hohem Lohn Beschäftigung in meiner Brennerei.
Buth, Rospitz Westpr.

Ein tüchtiger [7809]

Kupferschmied

findet v. sofort dauernde Beschäftigung.
Fr. Klavon, Graudenz.

3 tüchtige Bauschlosser sowie 3 Lehrlinge

sucht von sogleich [7604
Paul Hinz, Schlossermstr., Culmsee.

Ein Maschinenschlosser

der auch vollkommen mit einer Dampf-Dreschmaschine vertraut und zuverlässig ist, findet dauernd sofort Beschäftigung bei O. Kubale,
[7452] Maschinenfabrik in Gnesen.

Einen Schmiedegesellen

sucht Schmiedermeister Strehlau,
[7723] Kl. Warlubien.

Ein tüchtiger, brauchbarer, verheir.

Schmied

findet zum 11. November cr. dauernde Stellung. Derselbe muß mit der Führung der Dampfdreschmaschine vertraut sein. Meldungen an die Gutsverwaltung der Dom. Friedingen b. Prust, Kr. Schwetz.

Tücht. Schmiedegesellen und ein Wagenlackirer

finden dauernde Beschäftigung. [7766]
Julius Reitzug, Allenstein.

Ein zuverläss. Schmied

der mit den landwirthschaftl. Maschinen Bescheid weiß, und [7716]

ein Schäfer

finden von Martini Stellung.
Gremblin bei Subkau. Ziehm.

2 tücht. Schuhmachergesell.

die auch Randarbeit verstehen, erhalten dauernde Stellung bei H. Bartel.

Ich suche per sofort einen ordentlichen, zuverlässigen [7710]

Bäckergesellen

der die Bäckerei selbstständig leiten kann, dauernde Arbeit ist gesichert.
P. Voelpke vormals Graje, Bäckerei, Rummelsburg i. Pomm.

Ein junger, kräftiger [7825]

Müllergeselle

der keine Arbeit scheut, für Kundenmüllerei, flotter Schärfer, kann sofort eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. G. Görke, Werkführer, Kl. Heydemühle b. Dt. Eylau.

Ein tüchtiger Müllergeselle

kann sof. in Arbeit treten in der Mühle Mühlenthal bei Sensburg Ostpr.

Für die Dampfmahlmühle Schloß Kalthof bei Marienburg Wpr. wird ein älterer, tüchtiger, nüchterner

Müllergeselle

per sofort bei hohem Gehalt gesucht. Die in Dampfmühlen gearbeitet haben, werden bevorzugt. [7824
H. Signerski.

Ein in gesetztem Alter stehender, solider, umsichtiger, unverheiratheter

Müller

welcher einer mittleren Wasser- nebst Windmühle als Erster vorstehen kann, mit den Maschinen der Neuzeit vertraut, in Handels- und Kundenmüllerei erfahren, sowie auch guter Schärfer sein muß, findet zum 1. August cr. bei mir dauernde Stellg. Selbstgeschrieb. Offerten mit Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an [7558]
R. Muntau, Mühle Crossen per Pr. Holland.

Ein Stellmacher

findet von Martini cr. dauernde Stellung in Knappstaedt bei Culmsee.

Ein Stellmachergeselle

für Räder und Untergestelle findet dauernde Beschäftigung bei Julius Nitschkowski, Stellmachermeister, Tannenrode. [7582

Einen tücht. Ziegelbrenner

für einen kleinen Ringofen sucht für sofort Cementfabrik Neustadt Wpr.

Ein Dachpfannenstreicher

findet bei gutem Accord dauernde Stell.
[7850] Siewert, Sierokopas.

Ein zuverlässiger, nüchterner, gebildeter, unverh. [7527

Inspektor

der polnisch spricht, findet Stellung auf Dom. Rucewko bei Güldenhof. Gehalt 500 Mk. Nur Bewerber mit besten Referenzen werden berücksichtigt.

Gesucht vom 15. Juli ein unverheiratheter, recht energischer

Inspektor

in mittleren Jahren, unter Leitung des Oberinspektors, vertraut mit Drillkultur und Zuckerrübenbau. Abschriftl. Zeugnisse werden erbeten unt. **T. W.** postl. Wandlacken Ostpr. [7378]

Dom. Zurawia bei Exin sucht zum 1. Oktober d. J. einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen

Hofinspektor

derselbe muß unverheirathet, nicht unt. 24 Jahre alt und mit dem Rechnungswesen vollständig vertraut sein. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Ablehnung. Retourmarke verbeten. Meldg. an den Administ. Arnemann.

Zum ersten Oktober d. Js. suche ich einen beider Landessprachen mächtigen

jungen Beamten

der die Wirthschaftsbücher zu führen und die Hof- und Feldgeschäfte zu besorgen hat. Wirthschaft mit starkem Rübenbau. Nur die besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Zeugnißabschriften mit Meldungen werden unter Nr. 7718 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten. Anfangsgehalt 320 Mk. excl. Wäsche.

Zweiter Beamter

energisch, zuverlässig, deutsch u. polnisch sprechend, nicht unter 23 Jahre alt, mit Rübenbau vertraut, zur Aufsicht in Feld und Hof oder mit der Landwirthschaft vertrauter unverh.

Gärtner

sofort oder 1. August gesucht. Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7853 durch d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein unverh. zuverlässiger [7744]

Wirthschafter

zur Verwaltung des Herm. Fröse'schen Grundstücks in Thiergartsfelde — ca. 5 kulmische Hufen — wird sofort gebraucht. Da der Wirthschafter die Verwaltung selbstständig führen muß, ist Erfahrung in der Landwirthschaft nothwendig. Gehalt nach Vereinbarung. Reflektanten mit nur guten Zeugnissen wollen sich persönlich unter Einreichung der Papiere melden bei dem Vormunde Cornelius Fröse I in Markushof b. Bahnhof Markushof, Kr. Marienburg.

Ein unverheiratheter, energischer

Inspektor

wird gesucht. Antritt sogleich oder zum 1. August. Gehalt zunächst 400 Mk., später nach Vereinbarung. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen solche einsenden. [7707]
Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
Dom. Gwiszdzin b. Neumark Westpr.

Suche sofort einen der polnischen Sprache mächtigen, verheiratheten

Wirthschafter.

Gehalt 400 Mark und Deputat. [7768]
Böhrer, Danzig.

Dom. Eichenau per Heimsoot, Kreis Thorn, sucht vom 15. Juli ab einen mit der Buchführung vertrauten

Wirthschafter.

Persönl. Vorstellung resp. Zeugnißabschr. erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Aelterer, unverh., zuverlässiger

Landwirth

als Rechnungsführer für einfache Buchführung, Gutsvorstandssachen und Korrespondenz sofort oder später gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7852 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche einen jungen Mann als

Eleven

für Hof- u. Speicheraufsicht nebst Buchführung mit gut. Handschrift bei freier Station excl. Wäsche. [7818]
Albrecht, Suzemin b. Pr. Stargard.

Ein Wirthschaftseleve

nicht unter 19 Jahren, wird für eine größere Wirthschaft, Brennerei, Ziegelei, Viehzucht, gesucht. Antritt 1. August. Pension n. Uebereinkunft.
Dom. Broedinen per Weitschendorf. Senf, Rittergutsbesitzer.

Ein verheiratheter, gut empfohlener

Hofmann

der gleichzeitig die Stellmacherarbeit zu besorgen hat, findet zu Martini cr. Stellung in Vorw. Wonno bei Schwarzenau Westpr. [7705]

Einen nüchternen, tüchtigen

Hofmann

der vorarbeit. muß u. Schirrarb. verst.

3 Deputanten-Familien ein Mädchen

zum Milchfahren, sucht zu Martini d. Js. oder auch früher. [7673]
Dom. Laudnitz bei Reichenbach Opr.

Kittnau.

Ein evangel. Leutewirth und ein evangel. Schäfer

werden zu Martini bei hohem Lohn gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. [7644]
Kittnau per Melno Wpr.

Tüchtige Erdarbeiter

finden bis zum Winter Beschäftigung bei hohem Lohn auf dem Zanilka-Bruche im Kreise Briesen. [7541]
Behn, Bauingenieur, Graudenz.

30–40 Steinschläger

für den Chaussee-Neubau Upartowo-Wroblewo werden sof. gesucht. Schlägerlohn für den Cbm. hohe Steine 1,50 Mk. bis 1,60 Mk. Meldung beim Schachtmeister Sauer in Kl. Lenschatz bei Szrodke. [7432] Bronke.

Ein Schäfer
Ein Schmied
Ein Stellmacher

finden Stellung, sämmtliche mit Dienstboten, in Powiatek bei Jablonowo. [7775]

Knechte und Mädchen

werden gegen hohen Lohn gesucht von Gesindevermietherin Frau Schinkel in Rathenow, Kleine Baustraße 15.

Einen zuverlässigen, verheir.

Kutscher

und einen alleinstehenden, älteren

Nachtwächter

sucht zu Martini [7717]
Dom. Hansfelde bei Melno.

Gesucht per sofort bei gutem Lohn ein durchaus zuverlässiger [7741]

gesetzter Mensch

nicht unter 30 Jahren, unverh. Derselbe muß in der Pferdepflege genau bescheid wissen, gut fahren und fahren können. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden unter Ziffer **N. E.** postl. Thorn III.

Einen j. Menschen b. Reitpferden sucht Rathusius, Unterbergstraße 4.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht die Schwetzer Bier-Niederlage.

Ein ehrlicher [7804

Laufbursche

wird sofort gesucht.
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Gesucht sofort 1–2 **bescheidene, schulfreie Ausläufer resp. Ausläuferinnen.** Gaebel.

Ein Lehrling

findet Aufnahme bei Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie, Bromberg. Bedingungen: 3jähr. Lehrzeit bei freier Kost u. Wohnung gegen Vergütigung hierfür. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet Stell. b. Eduard Lißner, Thorn, Destillation. [7438

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht für sein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft L. Rehfeld, Allenstein.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann sofort in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. [7629
Herrmann Dann, Thorn.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Destillationsgeschäft per sofort Stellung. J. Spaete, Bromberg,
[7541] Bahnhofstraße 8.

Suche für mein Manufaktur- und Confectionsgeschäft einen [7553]

Lehrling.

H. Heimann, Culm.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen

Lehrling

zum baldigen Antritt. [7699]
J. Ilgner, Culm a. W.

Einen Kellner-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht sogleich F. Pennig, Gesellschaftshaus, Marienburg Wpr. [7746

Ein Lehrling

Sohn achtb. Elt., wird f. e. gr. Buch- u. Kunsthandl. Danzigs geg. monatl. Remuneration gesucht. Meld. u. Nr. 9931 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen Lehrling

zur Kupferschmiederei sucht [7810
Fr. Klavon.

Einen Lehrling

per sofort suchen [7424
Liebermann & Letz, Lederhandlung und Schuh-Fabrik, Tremessen.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung., ev. Mädchen, im Maschinennähen und in der Wirthschaft bewandert, kinderlieb, sucht Familienverhältnisse halber eine Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Gfl. Offerten werden unter Nr. 7713 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen

sucht auf einem Gute oder Hotel die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten unter Nr. 190 postlagernd Frankenfelde, Kreis Pr. Stargard, erbeten. [7510]

Tücht. **Landwirthinn.**, selbstst. auch u. Leit. d. Hausfr., Verkäuf., Kindergärtn., Stütze der Hausfr., Kinderpfleg. empfiehlt das Placem.-Bureau d. Fr. Majewska in Bromberg, Brahegasse Nr. 10.

Ein junges Mädchen

aus anständ. Familie, sucht Stelle als Gesellschafterin oder auch Stütze der Hausfrau, in einem feineren Hause. Offerten unter **L. M.** postlag. Sagemühl bei Dt. Krone erbet. [7492]

Ein gebild. Fräulein

27 Jahre alt, welches bereits selbstständig einen Haushalt geleitet, sucht wegen Verheirathung ihres Prinzipals zu sofort oder 1. Oktober anderweitig selbstständige Stellung. Offerten werden brieflich unter Nr. 7867 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie wird von sofort zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung im Restaurant unter Leitung des Prinzipals gesucht von [7456
F. Sommer, Briesen Wpr.
Familien-Anschluß wird zugesichert.

Eine musikal., geprüfte [7808]

Erzieherin

(evangel.) für 3 Kinder, im Alter von 7–11 Jahren, wird zu sofort gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Kunkolewo bei Budsin (Posen).
F. Lindenberg.

Eine einfache [7848

Kindergärtnerin

für einen zweijährigen Knaben wird von sofort gesucht. Einsendung des Programms erwünscht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Pfarrer Daniel, Garnsee.

Ein in feinerem Putz gewandte

Directrice

findet dauernde und gute Stellung bei hohem Salair bei
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

Suche per sofort für mein Galanterie-, Luxus- u. Kurzwaarengeschäft bei freier Station u. hoh. Salair [7778]

Verkäuferin.

Photographie u. Gehaltsanspr. erwünscht.
Julius Levy jun., Inowrazlaw.

Eine zuverlässige Verkäuferin

sucht f. sein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft p. 15. August eventl. später. Stellung dauernd. Poln. Sprache erwünscht. Gefl. Meldungen und Gehaltsansprüche erbittet [7754]
Eduard Herrmann, Osterode Opr.

Für mein Kurz-, Putz-, Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft suche per sofort **zwei durchaus** [7436]

tüchtige Verkäuferinnen

der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hermann Kallmann, Briesen Westpr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich eine recht gewandte und branchekundige [7777

Verkäuferin.

Samuel Freimann, Schwetz a/W.

Eine tüchtige

I. Verkäuferin

die auch das Dekoriren größerer Schaufenster versteht, findet bald evtl. auch später dauernde Stellung bei hohem Salair in m. Kurz-, Spiel- u. Galanteriewaaren-Geschäft zur Leitung e. Filiale. Nur tücht. Kräfte wollen sich melden m. g. Zeugn. versehen. Offerten erb. unter Beifügung der Zeugniß-Copien und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an [7407]
Heinrich Hitzegrad, Oldenburg i. Gr.

Junges anständiges [7717]

Mädchen

zur Bedienung der Gäste und leichter Hausarbeit für ein Bahnhofsrestaurant gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7717 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen

Tochter achtbarer Eltern, das sich als Verkäuferin eignet, findet sogleich in meinem Laden- und Hotel-Geschäft Stellung. Angenehme Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht. [6834
Alb. Wegner, Bromberg.

Zwei Lehrmädchen

finden von sofort in meinem Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft angenehme Stellung. Angenehm. Aeussere und Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.
Eugen Petzall, Bischofsburg Ostpr.

Ein junges Mädchen

findet zur Erlernung der Wirthschaft auf einem mittleren Gute bei freier Station und Familien-Anschluß von August Stellung. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7703 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zu sofort ein anständiges

junges Mädchen

welches vor keiner Arbeit scheut, als Stütze. Familienanschluß und 120 Mk. Gehalt. [7773
Frau Gutsbesitzer Reich, Barkenfelde Wpr.

Junge Mädchen

aus angenehmer Familie, der polnischen Sprache mächtig, werden zur Erlernung des Putz-Geschäftes sofort verlangt. Graudenzerinnen bevorzugt. [7813
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Suche außer meinem Colonial- und Delikatessen-Geschäft fürs Gastzimmer ein anständiges [7715]

Mädchen

als Verkäuferin, zum sofortigen Antritt. Kellnerin ausgeschlossen.
A. Bieschke, Stuhm.

Ein anständ. Mädchen

für eine feinere Restauration auf dem Lande, welches einige Kenntnisse von der Küche haben muß, wird evtl. sogl. verl. Off. u. Nr. 7601 an die Exp. d. Gesell. erb.

Meierin

mit Alfa-Separator und Butterbereitung vertraut, welche sich darüber ausweisen kann, mindestens drei Jahre auf derselben Stelle in gleicher Eigenschaft selbstthätig gewesen zu sein, wird per sofort gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind unter Nr. 7742 an die Exped. d. Geselligen einzus.

Dom. Gorken bei Marienwerder sucht zu baldigem Antritt [7698

eine Wirthin

welche den Kuhstall mit übernehmen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Ebendaselbst wird e. tücht., erfahrener

Inspektor

zu sofortigem Antritt gesucht.

Suche vom 15. Juli d. J. eine einfache, selbstthätige [7751]

Wirthin

direkt unt. meiner Leitung. Dieselbe hat alle in ihr Fach schlagende Arbeiten z. verrichten, hauptsächlich Beaufsichtigung des Melkens u. Aufzucht der Kälber, Milchverkauf zur Milchhandlung. Zeugnißabschr. wie Gehaltsanspr. sind zu richten nach Martenshöh bei Osterode Opr.

Aeltere Wirthin

ev., zuverl., erf. i. f. Küche, Federvieh- u. Schweine-Aufzucht (Molkerei und Kälberaufzucht ausgeschlossen), b. hohem Lohn v. 1. Okt. cr. ges. Nur Ia. Zeugnisse werden berücksichtigt. [7064
Dom. Birkenau b. Tauer.

Aeltere Wirthin

ev., zuverl., erf. in Küche, Federvieh- u. Schweineaufzucht, zur selbstständigen Führung eines Haushalts zum 15. Juli cr. gesucht. [7535]
Feblauer, Altmark Westpr.

Eine tüchtige, in allen Zweigen des Haushalts erfahrene, ältere [7543]

Wirthschafterin

zur selbstständigen Leitung des Haushalts sucht das Dominium Wiesenfelde bei Amsee, Kreis Inowrazlaw. Dieselbe hat das Melken zu beaufsichtigen und muß die Federviehzucht gut verstehen. Gehalt 250 Mark.
Schmidt.

Eine tüchtige Meierin

sucht zum 1. August [7430]
Dom. Kl. Lansen bei Heimsoot.

E. saub. **Aufwärterin** w. bald ges. Oberbergstr. 28 b. Seidel.

Saubere **Aufwartefrau** verlangt
7856] Oberthornerstr. 14.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Toronto = Grasmäher
mit nur **einem** Zahnräder=Paar,
Getreidemäher: „Imperial“,
Bindemäher
mit offenem u. geschlossenem Elevator,
Pferde=Rechen
in drei verschiedenen Construktionen, von 55 bis 125 Mark. [5548]
Carl Beermann, Bromberg.

Dreschsätze
aus der Fabrik von **Ruston - Proctor & Co. 257 erste Preise** und von keiner Firma erreichter Umsatz von **27800 Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Locomobilen** von bestem Material, vorzüglichster Ausführung, äusserst solide gebaut, kleinster Feuerungsverbrauch. **Unübertroffene**



Patent-**Excenter**
Dampf-
Dreschkasten
keine innere Lager mehr keine Kurbelwellen, Ersparniss an Reparatur und Schmiermaterial, können, wie bekannt, jeder Concurrenz die Spitze bieten.

Hackmaschinen, Oelkuchenbrecher, Mähmaschinen, Häckselmaschinen mit neuesten Verbesserungen. — **Drillmaschinen „Saxonia“** von **Siedersleben & Co.**, Bernburg, einzige Drillmaschine, die **ohne** Regulirung bergauf, bergab und in der Ebene gleichmässig arbeitet. (6765)
Paul Monglowski Nachfl., Marienburg Wpr.
Maschinenfabrik und landwirthschaftliches Maschinen-Geschäft.

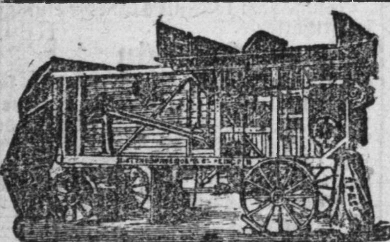
*Das **beste** und **billigste**. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlag. **umsonst kleine Broschüre** über Vogelpflege.*

Voss'sches Vogelfutter.

*Unübertroffen für **Kanarienvögel**, einheimische **Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien** usw. Ab Köln, umsonst illustr. **Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel.***
Gustav Voss**, Hoflieferant, **Köln.
Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz.
(5373)

Talpicid ein neues Präparat zur **sicheren Vertilgung** aller Nagethiere, **besonders Ratten,** hat sich so außerordentl. bewährt, daß es verdient, in weiteren Kreisen bekannt z. werden.
Das Mittel ist für Menschen und Hausthiere ganz unschädlich.
In Dosen à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben bei **Paul Schirmacher.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von
Ruston, Proctor & Co., Ltd.
in **Lincoln.**
Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen
Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:
Daß ich mit den **drei** von Ihnen bezogenen **Dreschsätzen** sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezweifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.
Den ersten Dreschsatz bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, **den zweiten** 1889 und **den dritten** 1892. **An diesen drei** Dreschsätzen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern **noch kein Ersatzstück** nöthig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagen der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchten, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.
Sie werden meinen Worten Glauben schenken, **aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin?** Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.
Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

כשר *Thorner Wurstfabrik* כשר
Jacob Schachtel, Thorn
empf. f. d. Sommer Dauerwurst, Prima Salami Räucherw. m. הכשר Verkf. ges.

Ofen.
Ein weißer Ofen, gut erhalten, ist zu verkaufen bei E. Dessonneck.

Dirschau **A. P. MUSCATE** Danzig
Maschinen=Fabrik und Eisengießerei
empfiehlt und hält auf Lager:

Grasmähemaschinen



von **Walter A. Wood**

Getreide-Mähemaschine
Garben-Bindemaschine



„Hollingsworth“
„Tiger“



„Puck“-Rechen
Handrechen

Cigarettenfabrik „Rumi“ J. v. Pałędzki **Danzig**
empfiehlt ihre ägyptischen, türkischen und russischen
Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:

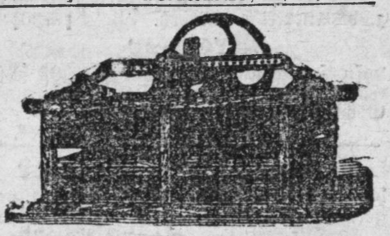
Ohne Kaiser kein Reich



Hie guet Zollre allewej.
[6077]

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Mein jetzt schon überall eingeführtes
Rothlaufmittel
(Schweineseuchenmittel), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.
Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt**, Apotheker.



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.



Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
Ia. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Die Bromberger
Dachpappen=, Holzcement=, Theerprodukten=
und Rohrgewebe=Fabrik
Robert Aron in Bromberg
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck= und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps,
Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.
Telephon=Anschluß Nr. 45. Telegr.=Adresse: Aron-Bromberg.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr, 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Neue Pneumatic-Fahrräder
1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager=Steuerung
liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.
Paul Rudolphy, Danzig.
Haupt=Geschäft und Engros=Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad=Utensilien und Sport=Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]
Vertreter in Graudenz: Max Mushak, Marienwerderstraße Nr. 49.

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel
f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Fertigen
Putz- u. Mauermörtel
offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Practische Erfindung für Ställe.
BEI
Stallbauten od. Reparaturen
verwende man
DÜRFELDT'S
auswechselb. Kettenhalter für RINDER u. PFERDE.



zu haben in
Bau-Eisenhandlungen,
sonst bei
HERM. DÜRFELDT, NOSSEN. (Sa.

Col. 50—60 neue Delikateßheringe 3,60,
Col. fetttrief. Ia. **Matjesheringe** 3,60
Riesen=Räucherflunder
delik. Prachtw., Col. 4 Mk., frei Nachn.
E. Degener, Export, **Swinemünde.**

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Holländische Dachpfannen
sowie **Firstpfannen,** empfiehlt
[7463] **Georg Wolff, Thorn,**
Comtoir: Altstädt. Markt Nr. 8.